

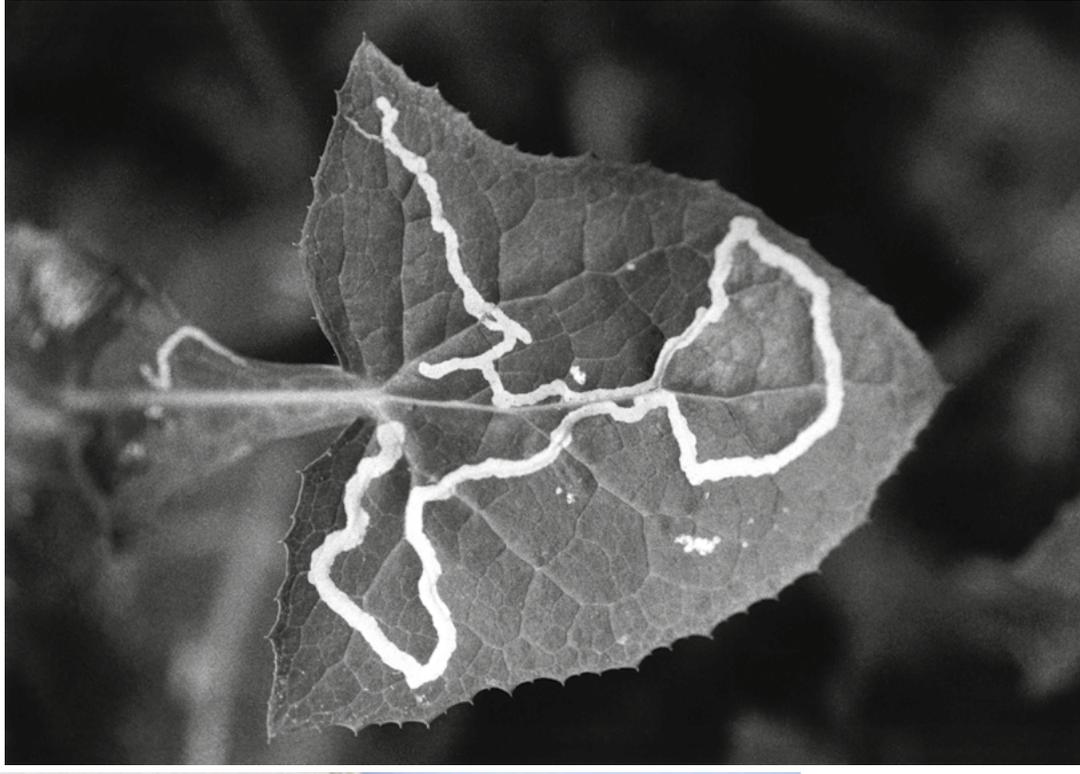


Ostschweizer Kulturmagazin

Nr. 348

Saiten

60 Jahre
Kellerbühne



Büchereinst

Konzert
und
Theater
St.Gallen

Schauspiel nach
einem Roman von
Lydia Tschukowskaja
und einem Gedichtband
von Ilya Kaminsky

Ab
17.10.24

Lokremise

SOFEIA PETROMNA

REPUBLIK

DER TAUBHEIT



Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
348. Ausgabe, Oktober 2024,
31. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION Corinne Riedener (co),
Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN

Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT Isabella Zotti
sekretariat@saiten.ch

KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG Data-Orbit und
Michel Egger, grafik@saiten.ch

KORREKTUR Esther Hungerbühler und
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St.Gallen

AUFLAGE 5200 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2024

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.-
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.-
Gönnerbeitrag Fr. 380.-
Patenschaft Fr. 1000.-
reduziertes Abo Fr. 40.-
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch
INTERNET saiten.ch

© 2024: Verein Saiten, St.Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Editorial

Woran man die Attraktivität einer Stadt oder Region misst, hängt letztlich auch mit der persönlichen Sozialisierung und politischen Färbung ab. Sind es wirklich Strassen und Parkhäuser? Oder doch eher (Bühnen-)Bretter und Kulturhäuser? Schaut man, wo am meisten Geld ausgegeben wird, scheint die Antwort klar: Der milliardenteure Autobahnanschluss im St.Galler Güterbahnhofareal muss unbedingt sein, um die Stadt vor dem Untergang zu bewahren, 140 Millionen für die neue Kantons- und Stadtbibliothek (oder selbst die acht Millionen für den neuen Fussgänger:innen- und Velotunnel bei der Kreuzbleiche) sind manchen hingegen bereits zu viel. Wie (wenig) weit das Verständnis für angemessene Finanzierung von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden reicht, zeigt sich immer dann, wenn die entsprechenden öffentlichen Gelder erhöht werden sollten. Aber wenn Ständerätin Esther Friedli vor ihrer Wahl im Saiten-Interview sagt, Kultur müsse selbsttragend sein, kann man von jenen Kreisen wohl nicht viel mehr erwarten.

Aber genug geklönt. Trotz allem dürfen wir uns glücklich schätzen, in der Ostschweiz eine lebendige und vielfältige Kulturlandschaft zu haben. Das war nicht immer so – und der Weg hierhin war weit. Eine der wichtigsten Institutionen für Kleinkunst feiert nun ihren 60. Geburtstag: die Kellerbühne St.Gallen. Ihre Eröffnung im Februar 1965 war der Anfang der Alternativkultur in der Kantonshauptstadt. Damals gab es nur das Stadttheater (das heutige Theater St.Gallen), die Tonhalle und das Puppentheater.

Seither sind diverse andere Kleintheater und unzählige weitere Kulturlokale in der und rund um die Stadt entstanden. Doch der Gewölbekeller im Klosterquartier ist bis heute einer der wichtigsten Orte der Region für Kabarett & Co. geblieben. Ob Franz Hohler, Gardi Hutter, Joachim Rittmeyer oder Regula Esposito: Sie alle sind schon ganz früh in der Kellerbühne aufgetreten. Zum runden Geburtstag kehren sie, zusammen mit anderen Jubilaren, im Februar zurück. Im Interview spricht Kellerbühne-Leiter Matthias Peter über die Entwicklung der Kellerbühne, den Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Programm und die inhaltliche Erneuerung. Peter Müller wirft in seinem Beitrag einen Blick zurück auf die lange und oft beschwerliche St.Galler Theatergeschichte.

Mit dem Herbstanfang kommen jetzt die kalten (und sehr bald auch dunklen) Tage, die man dann doch lieber daheim auf dem Sofa als draussen verbringt. Damit euch nach der Saiten-Lektüre nicht langweilig wird, stellen wir in diesem Heft neun Bücher mit Ostschweizer Bezug vor, von Romanen über Krimis bis zu Kurzgeschichten. Unser «Bücherherbst» zeigt, wie vielfältig auch die Ostschweizer Literaturlandschaft ist.

Ausserdem im heimeligen Oktober: das Interview mit Galledia-Verwaltungsratspräsident Urs Schneider zum Ende der «Ostschweiz», das neue Album von Worries And Other Plants, die erste Einzelausstellung von Saiten-Comiczeichnerin Julia Kubik, eine Filmreihe zum Schaffen von Richard Dindo, ein weiteres Kapitel bei der Suche nach einem freien Kulturhaus, die Flaschenpost von Sandro Zulian aus Pakistan und eine doppelte Verabschiedung des verstorbenen St.Galler Musikers und Kulturvermittlers Urs C. Eigenmann. Und noch viel mehr.

DAVID GADZE

Positionen

In eigener Sache 6

Die neue Saiten-Site

Reaktionen 10

Redeplatz 12

«Viele politische Parteien wollten nicht mehr mit der <Ostschweiz> reden»

mit URS SCHNEIDER

Stimmrecht 15

Sieben Leben

von LILIIA MATVIIV

Bildfang 16

Daumen hoch, Zentrumsbär

Saitenlinie 17

Überleben im Haifischbecken der Sportmedien

von NATHALIE GRAND

24/7 Traumacore 19

Fünf Projekte in der Bio, aber gar keinen Bock

von MIA NÄGELI

Perspektiven

Kellerbühne 20

60 Jahre Kellerbühne

«Die jüngere Generation ist wieder politischer geworden»

In einer Zeit des kabarettistischen Erwachens als erste alternative Kulturinstitution der Stadt St. Gallen entstanden, gehört die Kellerbühne heute zu den ersten Adressen für Kleinkunst in der Ostschweiz. Leiter Matthias Peter spricht über den Weg dahin, den Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Programm und das Feiern mit Urgesteinen zum runden Geburtstag.

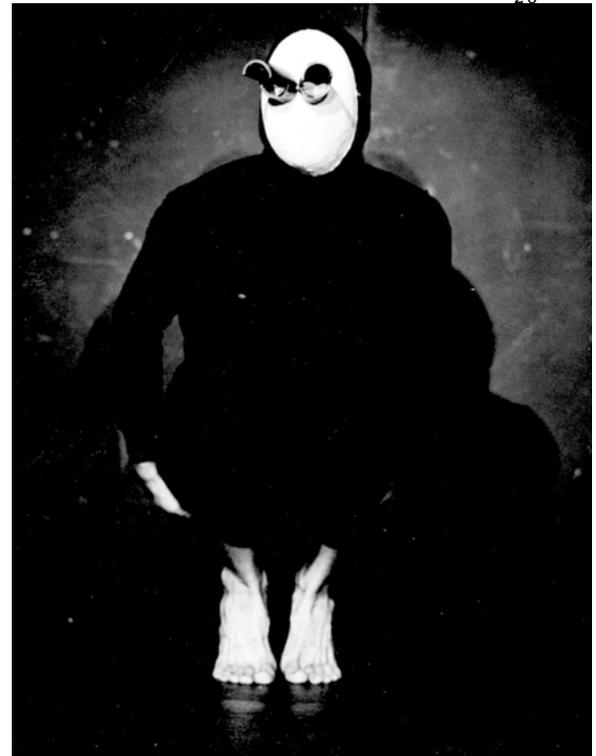
Interview: DAVID GADZE

23

Theaterstadt St. Gallen: Schlaglichter auf 1000 Jahre

von PETER MÜLLER

28



Flaschenpost aus Pakistan

32

Das Lächeln auf den Lippen, die AK in der Hand

von SANDRO ZULIAN

Kultur 54

Literatur 34

Bücherherbst

Lesestoff für die kalten Tage von Zora del Buono, Christian Rechsteiner, Christian Johannes Käser, Ralf Bruggmann, Frédéric Zwicker, Christoph Keller, Inge Lütt, Veronika Fischer und Gary Victor

von CORINNE RIEDENER, ROMAN HERTLER, LAURA VOGT, RICHARD BUTZ, EVA BACHMANN, PETER SURBER und ANDI GIGER

Musik 47

Von Leben und Tod

Das neue Album *Travel In Cycles* von Worries And Other Plants.

von DAVID GADZE

Nachruf 48

«Ohne Kultur kann eine Gesellschaft gar nicht existieren»

Zwei Nachrufe auf den Musiker Urs C. Eigenmann (1947–2024).

von RICHARD BUTZ und BRUNO SPOERRI

Ausstellung 50

Der Eisbader, das kaputte Reh und der Designerkürbis

Julia Kubik stellt in Winterthur ihre Saiten-Comics aus.

von VERONIKA FISCHER

Kino 51

Der Erinnerungsarbeiter

Richard Dindo kommt im Rahmen einer Filmreihe im Kinok nach St. Gallen.

von GERI KREBS

Kulturhaus 53

Klappts im zweiten Anlauf?

In St. Fiden soll ein neues Kulturhaus entstehen, aber anders als gedacht.

von CORINNE RIEDENER

Parcours 54

Arabisch-jüdisch, Totengesänge, starke Frauen, Mystery Lights, Roland

Gutes Bauen Ostschweiz (XXIII) 56

Inspiration Gartenstadt

Wie Wohnen im Grünen geht.

Analog 58

Analog im Oktober

Boulevard 59

Genderpolizei und Sparen beim «Tagblatt»

Kalender 60

1.10.–31.10.

Veranstaltungen 63

Ausstellungen 79

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs 84

Kiosk

Abgesang

Kellers Geschichten 85

Fahrende

Comic von Julia Kubik 87

Winterschlaf



Bye bye, «Reliktstatus»

Unglaublich, aber wahr: Bald geht die neue Webseite von Saiten online! Fast pünktlich zum 30. Geburtstag. Hier erfahrt ihr, warum wir im Moment noch so peinlich lange brauchen, um unsere Artikel online zu stellen, was im Endspurt noch getan wird und wo die gestalterischen Knacknüsse lagen.

Als [saiten.ch](#) so um 2010 online ging, geschah das vor allem, um dem Kalender eine grössere Plattform zu verschaffen. In der Printausgabe hatten ja schon längst nicht mehr alle Veranstaltungen in der Region Platz. Mittlerweile sind es über 2000 pro Monat, so nebenbei. Es ging Saiten damals aber auch darum, über tagesaktuelle Stoffe und Debatten berichten zu können. Die langsamen Mühlen eines Monatsmagazins mögen zwar ihren Reiz haben, doch für spritzige Kommentare oder Besprechungen aus dem Tages- und Nachtgeschehen braucht es Online-Präsenz.

Rückblickend waren die ersten Jahre auf [saiten.ch](#) eine ziemlich spassige Angelegenheit. Wir haben vieles ausprobiert und uns dabei auch nicht allzu viel Druck gemacht. So ging es damals in den 2010er-Jahren vermutlich vielen kleinen und mittelgrossen Magazinen. Hauptsache, wir konnten nebst tagesaktuellen Texten irgendwie auch noch die Beiträge aus dem Heft und den Kalender ins Internet bringen. Dafür reichten ein paar CMS-Anbindungen, Wordpress-Plugins und alle paar Jahre ein seichtes Re-Design.

Mit der Zeit haben sich die inneren und äusseren Ansprüche aber geändert und [saiten.ch](#) brauchte immer dringender eine Generalüberholung. Nur ein Beispiel – und es ist schon fast zu peinlich, ums aufzuschreiben: Um einen Hefttext online zu stellen, müssen wir ihn vom PDF ins Word kopieren, dort alle Formatierungen, Umbrüche und Gestaltungselemente löschten, dann das Ganze ins Wordpress rüberkopieren und hier alle Formatierungen, Absätze und restlichen Elemente wieder einfügen. Das dauert je nach Beitrag und Bildmaterial manchmal bis zu einer Stunde. Oder sogar noch länger, wenn man

```
h2 {
  font-size: 20px;
  font-weight: normal;
}

p {
  font-size: 16px;
  line-height: 1.5;
}

p {
  padding-left: 16px;
  padding-right: 16px;
}

@font-face {
  font-family: 'Saiten-Regular';
  src: url('/fonts/Seria-10-Saiten-Regular.woff2')
  format('woff2');
}

p {
  font-family: Saiten-Regular
}

o
```

verwandte Beiträge zu einem Thema hinzufügen will. Denn diese muss man erst einmal finden, und da das Such-Tool dermassen unhandlich ist, gewinnen jene, die schon eine halbe Ewigkeit bei Saiten arbeiten und das Textarchiv mehr oder weniger im Kopf haben.

Das Trauma überwinden

Böse (Grafik-)Zungen behaupten: Das Saiten-System ist so oldschool, dass es schon fast wieder en vogue ist. Der Begriff «Reilitatus» ist mehrmals gefallen. Ganz so schlimm ist es vielleicht nicht, aber seien wir ehrlich: von Usability oder gar User Experience kann kaum die Rede sein, zumindest nicht im positiven Sinn. Diese Zeiten sind jetzt zum Glück vorbei. Ende Oktober geht unsere neue Webseite online. Konzept und Gestaltung hat das Saiten-Grafikteam in Absprache mit dem Kollektiv und Projektleiterin Ladina Thöny entwickelt. Für die Umsetzung ist Olivier Hug zuständig.

Zuerst auf unserer Wunschliste standen unter anderem die automatisierte Textübernahme von Print zu Online, siehe obiges Trauma, variable Gestaltungsmöglichkeiten und Gewichtungsmöglichkeiten, mehr Bilder, eine schlanke Navigation, attraktivere Werbeflächen und eine bessere Verknüpfung von Kalender und redaktionellen Inhalten. Natürlich alles super responsive, seamless und getreu dem Motto «mobile first». Denn auch das hat sich im Laufe der Jahre geändert: Mittlerweile kommt die Mehrheit der Zugriffe von Smartphones. 2023 waren es rund 125'000, Desktop-Zugriffe hatten wir noch knapp 80'000.

Bei Redaktionsschluss für dieses Heft befinden wir uns voll im Endspurt zur neuen Website. Bis Ende Oktober werden die bestehenden Daten migriert. Dazugehören einerseits die rund 6000 Beiträge, die Saiten bisher online publiziert hat, und andererseits die grossen Datenmengen aus dem neuen Kalender-System Minasa und der Inserateverwaltung in der Verlagssoftware Habibi. In mehreren Feedbackschlaufen wird zudem der Webcode getestet, damit es ins Feintuning von Gestaltung und Interaktion gehen kann. Und schliesslich sind die letzten Wochen im Oktober auch reserviert für die Arbeit an der digitalen Barrierefreiheit. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Access for all stellen wir sicher, dass der Zugang zu unseren Inhalten möglichst für alle gewährleistet ist. Dieses Thema wird uns auch über den Launch hinaus begleiten.

Allen Ansprüchen gerecht werden

Als das neue Grafik-Team, bestehend aus Fabio Menet, Nayla Baumgartner, Louis Vaucher und Michel Egger, im

```
h3 {
  font-size: 24px;
  line-height: 1;
}
p {
  text-align: justify;
}

p {
  -webkit-font-smoothing: antialiased;
  font-smoothing: grayscale;
}

p {
  padding-bottom: 1.5em;
}

@font-face {
  font-family: 'Saiten-Bold';
  src: url('/fonts/Seria-10-Saiten-Bold.woff2')
  format('woff2');
}
h3 {
  font-family: Saiten-Bold;
  text-align: center;
}
↵
```

Sommer 2022 antrat, war klar, dass es nebst der monatlichen Printausgabe auch die digitale Transformation von Saiten begleiten und gestalten wird. Damals hatten wir noch grosse Visionen: Der neue Webauftritt sollte eine innovative Struktur erhalten, «magaziniger» daherkommen und neue Formen des Lesens und Stöberns fördern. Bald wurde jedoch klar, dass die Struktur weiterhin eher klassisch bleibt, also chronologisch und horizontal verlaufend – dafür stehen die Zugänglichkeit, das Erlebnis und die Gestaltung im Mittelpunkt.

Die Konzeption war eine Herausforderung, da die neue Webseite alle Ansprüche gleichzeitig erfüllen musste: Wir wollten ein möglichst schönes und automatisiert abfüllbares Onlinemagazin, damit saiten.ch gerne und oft gelesen wird. Wir wollten aber auch einen möglichst benutzer:innenfreundlichen und gut durchsuchbaren Kalender, der auf redaktionelle Inhalte verweist und umgekehrt. Und wir wollten möglichst attraktive Werbemöglichkeiten anbieten können, da sich Saiten zu zwei Dritteln über Inserate finanziert.

Keine einfache Aufgabe. Das Saiten-Grafik-Team erklärt, was ab Ende Oktober neu wird auf saiten.ch, wo die grössten Knacknüsse bei der Entwicklung lagen und warum «schlank» das falsche Wort für die neue Webseite ist.

Was sind aus gestalterischer Sicht die wichtigsten Neuerungen auf saiten.ch?

Saiten-Grafik: Uns war wichtig, die spezifische Gestaltung, die bei Saiten im Print schon immer gepflegt wurde, besser ins Digitale übersetzen zu können. Die Webseite sollte einen direkteren visuellen Bezug zum Heft erhalten. Ausserdem gibt es jetzt mehr Platz für Bilder und eine bessere Verschränkung von Magazin und Kalender. Und man kann endlos scrollen, wie das bei vielen zeitgenössischen Applikationen der Fall ist.

Wenn ihr die neue Webseite in drei Worten beschreiben müsstet – welche wären das?

Schwierige Frage ... Vielleicht intuitiv, musisch und reibungslos? Jedenfalls hoffen wir das. Ob es uns gelungen ist, sehen wir dann, wenn die Seite online ist.

Wollten wir es nicht auch «schlank» haben?

Ja, wir wollten mehr Übersicht und digitale Verschnaufpausen schaffen. Das heisst aber nicht, dass die Webseite an sich schlanker geworden ist. Optisch vielleicht schon, aber hinterum, also im Backend, ist sie komplexer als vorher. Zuerst war unklar, ob wir weiterhin auf Wordpress bleiben,

```
a {
  text-decoration: underline;
  text-decoration-thickness: 1px;
  text-underline-offset: 1px;
}
```

```
p {
  hyphens: auto;
}
```

```
p.frage {
  font-family: Saiten-Bold
}
span.name{
  font-size: 13px;
  letter-spacing: 0.03em;
}
```

```
p.frage {
  font-size: 16px;
  line-height: 1.5;
}
```

```
p.frage {
  padding-bottom: 0;
}
```

aber die vielen Ansprüche an die neue Webseite haben einen Wechsel der Plattform quasi unumgänglich gemacht. Neu arbeitet Saiten mit dem Content Management System Craft. Das bietet sehr viele Möglichkeiten.

Wo waren die grössten Knacknüsse?

Der Umgang mit den verschiedenen Ansprüchen war generell nicht ganz einfach. Ob redaktionelle Inhalte, Kalender oder Werbeflächen: Alles sollte möglichst zugänglich, benutzer:innenfreundlich und leicht daher kommen, ohne sich gegenseitig zu konkurrieren. Das stellte uns vor diverse Herausforderungen.

Über die Navigation haben wir auch lange diskutiert ... Ja, Verlag und Redaktion haben da ziemlich aufgeräumt. Die Navigation ist jetzt stark vereinfacht und auf «mobile first» getrimmt. Vieles wurde in Untermenüs versorgt. Ob sich das bewährt, werden wir aber erst nach den Testings mit access-for-all.ch sehen. Digitale Barrierefreiheit braucht klare Informationshierarchien. Wir sind noch nicht hundert Prozent sicher, ob wir diese überall schaffen konnten. Aber dafür sind Testings ja da: um Fehler auszubügeln.

Augenfällig wird die Veränderung auch bei den Inseraten sein. Bisher waren sie statisch und vor allem auf der rechten Seite platziert.

Ja, die bisherige Lösung war sehr unbefriedigend, sowohl optisch als auch für die Inserent:innen. Mit der neuen Webseite sind die Insetrate flüider und besser integriert. Sie heben sich vom redaktionellen Inhalt ab, ohne wie Fremdkörper zu wirken. Die neuen Formate sind zudem responsive konzipiert und können auch bewegt sein. Aus Inserent:innensicht ist diese Anpassung an zeitgemässe Werbemittel ein grosses Upgrade.

Wir schreiben gern viel und lang. Im Heft haben wir manchmal Beiträge mit über 30'000 Zeichen. Wie seid ihr mit dieser Textlastigkeit umgegangen?

Der optimale Fluss ist unabhängig von der Länge immer ein Thema. Wichtig ist eine angenehme Lesegrösse, wobei diese auf jedem Endgerät wieder anders wirken kann. Bei viel Text wirkt es unterstützend, regelmässige Unterbrechungen auf der Articlebene zu schaffen. Es braucht diese Leseпаusen. Online nutzen wir Leerzeilen, anders als im Print, wo man oft mit Einzügen arbeitet.

```
p.answer {
  padding-left: 32px;
}
```

```
p.question {
  padding-right: 32px;
}
```

St.Gallen ohne Spitalhochhaus? Unvorstellbar! Aufgewachsen mit dieser Ikone, sie war einfach immer da, ein wichtiger Teil des Gesichts von St.Gallen, auch des Status' des Kantonsspitals, das sich nicht verstecken muss, stolz ist auf seine Bedeutung und Leistung, gleichsam korrespond- und konkurrenzierend mit dem Silberturm, aber ungleich erdiger und mächtiger, stolzer, unvergänglicher – oder doch nicht? Dereinst wird dort vielleicht die Belegschaft wohnen? Für eine Wohnung in den oberen Stockwerken würde ich ein Medizinstudium erwägen ...

CHRISTOPH BÜCHEL zum Beitrag Spitalhochhaus: Kein Schutz

Den Kulturschaffenden fehlt eine starke Lobby im Bundeshaus, so wie es beispielsweise die Bauernschaft hat.

STEFAN ROGGER zum Beitrag Am Existenzminimum

Die Medienbranche steckt in einer grossen Krise, das bekommen gerade die Kulturschaffenden auf allen Ebenen zu spüren. Support your local Kulturberichterstattung!

ANDREAS MÖSLI auf wemakeit.ch zum Saiten-Crowdfunding

Kultur und Kulturschaffende brauchen eine starke Stimme, um in der lauten Welt gehört und beachtet zu werden. Der Kulturnewsletter hilft ihnen dabei, diese nicht zu verlieren – wie ein Ricola.

LAURA DECURTINS auf wemakeit.ch zum Saiten-Crowdfunding

Dieses Wochenende feiert das Ostschweizer Kulturmagazin Saiten seinen 30. Geburtstag. Das könnte auch all jene in der Restschweiz interessieren, die sich gerade über den Medienkahlschlag bei Tamedia und die Einstellung des «Züritipp» ärgern, deren einzige Gründe bekanntlich die Dividende der Familie Coninx und die Yacht von Pietro Supino sind. Saiten jedenfalls blickt an seinem Jubiläum nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft: Und lädt am Samstag zu einem schönen Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft.

KASPAR SURBER auf Facebook zur Ankündigung des Saiten-Kulturjournalismus-Kongresses vom 21. September

CONCENTUS
rivensis

SINFONIE KONZERT ZUM JUBILÄUM

SARAH LÄNGLE, SOPRAN
LEVENT IVOV, KLARINETTE
CONCENTUS RIVENSIS
ENRICO LAVARINI, LEITUNG

50 JAHRE
1974
2024

BIZET, GOUNOD, JANÁČEK, PUCCINI, LAVARINI

KULTUR- UND KONGRESSZENTRUM VERRUCANO MELS
FREITAG, 25. OKTOBER 2024, 19.30 UHR

VORVERKAUF: TICKETINO, SIEHE LINK AUF CONCENTUS.CH
ABENDKASSE AB 18.00 UHR

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

sg.kath.ch
Gemeinde Wäldenstadt
Kanton St.Gallen
Kulturförderung
SWISSIOS
IG CONCENTUS
B + K
ARCHITECTEN
Südkultur
CASINO
BAD RAGAZ
Kultur- und Kongresszentrum
Verrucano Mels
Stiftung Dr. Kurt Strebler Muri



obvita



Freundschaft hilft auch...
Wir schaffen Lebensqualität. Gemeinsam.



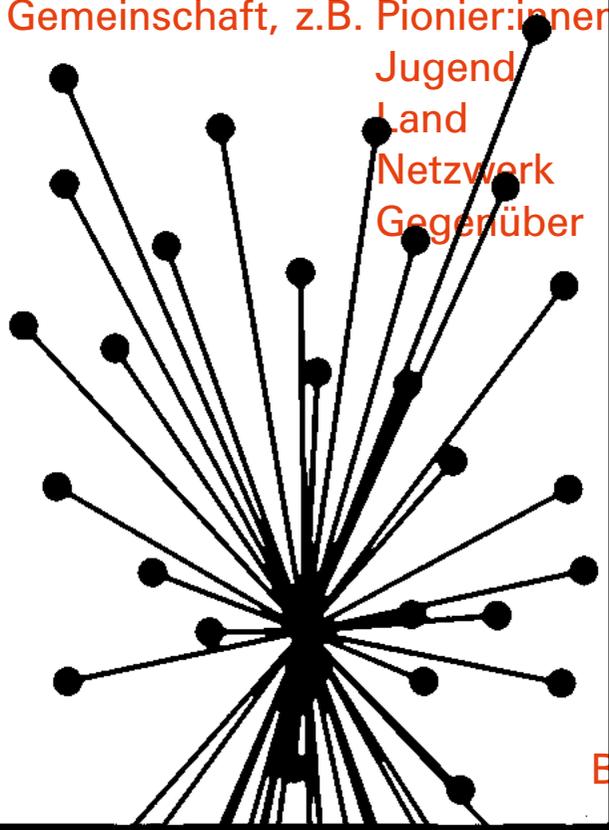
obvita.ch/selbständig-sein

Dritte Thurgauer Kulturkonferenz



A

Gemeinschaft, z.B. Pionier:innen Jugend Land Netzwerk Gegenüber



B

A Illustration César Debargue

B Paul Baran, On Distributed Communications, 1964

Samstag 26. Oktober
Theaterwerkstatt Gleis 5
8500 Frauenfeld
Anmeldung & Information:
www.kulturstiftung.ch

«Viele politische Parteien wollten nicht mehr mit der «Ostschweiz» reden»

«Die Ostschweiz» wird eingestellt, wegen schwieriger Verhältnisse im Werbemarkt. Die Ankündigung überrascht dennoch, hegte die Mehrheitseignerin Galledia doch grosse regionalmediale Pläne. Verwaltungsratspräsident Urs Schneider nimmt Stellung.

Interview: ROMAN HERTLER, Bild: ANDRI VÖHRINGER

SAITEN: Vor einem Jahr haben Sie im Saiten-Interview angekündigt, sich als «zweite Kraft» in der Region etablieren zu wollen. Nachdem der Bund aber Anfang Jahr die Regional-TV-Konzession wieder an TVO (eine Marke der CH Media) erteilt und damit das Gesuch der Galledia abgelehnt hat, ziehen Sie jetzt der «Ostschweiz» den Stecker. Was das bereits wieder mit der Kampfansage?

URS SCHNEIDER: Die Kombination aus einem regionalen TV-Sender und der Marke «Die Ostschweiz» mit ihrem Online-Portal und dem Print-Magazin hätte in der Ostschweiz tatsächlich zu einer zweiten Kraft neben CH Media führen können. Doch es kam anders. Die Konzession verblieb bei TVO und «Die Ostschweiz» liess sich aufgrund des schwachen Werbemarktes wirtschaftlich nicht länger finanzieren. Wir bedauern diese Entwicklung sehr, geben den Ehrgeiz aber nicht auf, als grösstes unabhängiges Medienhaus der Ostschweiz auch publizistisch zur journalistischen Vielfalt beizutragen.

Zwei Drittel der «Ostschweiz» gehören der Galledia. Was sagt das übrige Drittel zum Aus?

Unsere Aktionäre zeigen Verständnis für den getroffenen Entscheid. Auch sie mussten letztlich anerkennen, dass sich die gesteckten Ziele mit der aktuellen Entwicklung am Werbemarkt nicht erreichen lassen.

Mittelfristig war ein Stellenausbau bei der «Ostschweiz» vorgesehen. Ist dieser jetzt definitiv vom Tisch?

Richtig. Der Verwaltungsrat der Ostschweizer Medien AG hat die Einstellung des Online-Portals dieostschweiz.ch beschlossen. Die Erträge aus dem Werbemarkt blieben weit hinter den Erwartungen zurück. Aber klar, unser Plan war ein anderer. Nämlich «Die Ostschweiz» zu sanieren und dann Schritt für Schritt in die Publizistik investieren zu können. Wie schwierig das ist, zeigen diverse vergleichbare Online-Portale in der Schweiz.

Odilia Hiller hat die «Ostschweiz» bereits wieder verlassen. Was passiert mit den anderen beiden festangestellten Redaktor:innen, Marcel Baumgartner und Manuela Bruhin?

Wir mussten drei Kündigungen aussprechen, neben dem Verkaufsinendienst auch Marcel Baumgartner und Manuela Bruhin. Beide hatten sich in den vergangenen Jahren ungemein für «Die Ostschweiz» eingesetzt.

Wie haben sich die Nutzer:innenzahlen auf der Online-Plattform zuletzt entwickelt? Haben sich beispielsweise die Trennungen von «Ostschweiz»-Mitgründer Stefan Millius oder vom streitbaren Kolumnisten René Zeyer negativ ausgewirkt?

Das Traffic-Hoch während Corona war nicht nachhaltig. Einerseits ging die Pandemie zu Ende, andererseits verlor «Die Ostschweiz» während dieser Zeit der einseitigen und teilweise polemischen Berichterstattung viele Werbekunden und den Zugang zur Mehrheit der politischen Parteien, die nicht mehr mit der «Ostschweiz» reden wollten. Das passte weder zur Strategie von Galledia noch liess sich daraus ein tragfähiges Geschäftsmodell entwickeln.

Ist die regionalmediale Expansion der Galledia mit dem Kauf des «Werdenberger und Obertoggenburger» (W&O) 2021 abgeschlossen? Müssen sich also auch zum Beispiel die Menschen in der Region Rorschach vorläufig keine weiteren Hoffnungen auf mehr mediale Beachtung machen?

Wir reden nicht von Expansion, suchen aber gezielt nach Chancen, unsere Position als unabhängiges Medienhaus zu stärken. So führen wir Gespräche mit diversen Verlagshäusern und sind offen für Kooperationen. Zu Ihrer Frage bezüglich der Region Rorschach: Die aktuelle Medienentwicklung, die Rückgänge bei den Print-Abos und der schwierige Werbemarkt erlauben uns momentan keine Ausweitung der regionalen Berichterstattung.

Sie haben damals im Saiten-Interview die strategische Ausrichtung auf Regionalität als Stärke herausgehoben, auch im Werbemarkt. Was ist in den letzten Monaten genau passiert?

Das ist unverändert so. Während der nationale Werbemarkt in diesem Jahr teilweise empfindliche Rückgänge zu verzeichnen hat, halten wir uns im lokalen Werbemarkt auf dem Niveau des Vorjahres. Das ist eine beachtliche Leistung unserer Verkaufsteams beim «Rheintaler» und W&O und zeigt, dass die lokale Verankerung und Nähe zu den Kunden nach wie vor eine grosse Stärke sind.

Lässt sich gut gemachter Regional- und Lokaljournalismus eben doch nicht so leicht finanzieren wie gedacht?

Ihre Frage suggeriert, die momentane Entwicklung würde uns überraschen. Dem ist nicht so. Journalismus zu finanzieren, wird je länger je anspruchsvoller, sehen Sie sich nur die Sparrunden bei CH Media, Ringier oder Tamedia an.



Doch wir haben mit unseren Regionalzeitungen «Rhein-taler» und W&O nach wie vor eine sehr starke Stellung im Markt. Aber wie alle unsere Mitbewerber stehen auch wir unter Druck. Direktkosten wie Strom, Papier und insbesondere die Zustellung der Post werden laufend teurer.

Sie haben Tamedia angesprochen. Diese hat jüngst die Streichung von 290 Stellen bekannt gegeben, allein 90 auf den Redaktionen. Und das, obwohl regelmässig Dividenden in Millionenhöhe ans Aktionariat ausgeschüttet werden. Klassischer Tagesjournalismus ist schon längst nicht mehr selbsttragend. Warum hätte das bei der «Ostschweiz» anders sein sollen?

Wir haben die jüngsten Sparmassnahmen bei Tamedia mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Insbesondere die Schwächung der regionalen Titel in Thun oder Winterthur, welche im Digitalen faktisch verschwinden werden, sind ein schlechtes Signal für die gesamte Branche. Das hiesse mit anderen Worten, für regionalen Journalismus gäbe es kein nachhaltiges Finanzierungsmodell. Doch die beiden Fälle lassen sich nicht miteinander vergleichen. «Die Ostschweiz» war ein Medien-Startup, welches mit minimalen Ressourcen versucht hat, ein Geschäftsmodell zu entwickeln. Gerade mit Blick auf die digitalen Erträge ist das nicht gelungen. Die Einnahmen kamen insbesondere durch das Printmagazin, welches sechs Mal im Jahr herauskam und im regionalen Werbemarkt gute Resonanz erreichte. Beiträge von Abonnenten, Business-Partnerschaften und aus Digital-Kampagnen blieben hinter den

Erwartungen zurück.

Muss sich ein unabhängiger Medientitel Ihrer Meinung nach zwingend selber finanzieren können? Wären nicht auch Quersubventionierungen mit Gewinnen aus lukrativeren Geschäftsfeldern oder sogar staatliche Subventionen denkbar, sofern die redaktionelle Unabhängigkeit gewahrt würde?

Wir kommen gerade aus einer Zeit der Quersubventionierungen, in der Galledia viel Geld in «Die Ostschweiz» eingeschossen hat und mit Mitteln aus den Regionalmedien akute Löcher stopfte. Auf die Dauer kann das keine Lösung sein. Interessant ist hingegen, dass sich bei anderen Titeln wie zum Beispiel «Bajour» in Basel auch Stiftungen engagieren und damit mediale Vielfalt mitfinanzieren. Wohin man auch blickt in der Medienwelt: Die reine Finanzierung über digitale Werbung und zahlende Mitglieder ist eine Herkulesaufgabe. Die Politik ist gefordert, will sie über kurz oder lang den Qualitätsjournalismus in den Regionen erhalten.

Sie haben im Saiten-Interview gesagt, Sie wollen sich jetzt aus dem Baugeschäft zurückziehen und sich in erster Linie noch ums herausfordernde Mediengeschäft kümmern. Ist das Ende der «Ostschweiz» auch ein persönlicher Rückschlag für Sie?

Natürlich sind wir enttäuscht, dass wir «Die Ostschweiz» trotz grossem Investment und Einsatz von Seiten Galledia nicht retten konnten. Aber in einen jungen Medientitel zu investieren ist immer ein Wagnis, dessen waren wir uns von Anfang an bewusst. Es hat nicht funktioniert und wir haben einiges gelernt. Doch aufgeben werden wir deswegen mit Sicherheit nicht.

Die Marke «Die Ostschweiz» soll gemäss Ankündigung erhalten bleiben. Mitte September fand in Zusammenarbeit mit Bühler Uzwil ein Nachhaltigkeits-Event statt und es sind weitere Magazinausgaben zu den Themen Personalentwicklung, Nachhaltigkeit und «goldene Generation 50+» geplant. Wird «Die Ostschweiz» nun zum Ostschweizer Wirtschaftsmagazin mit hohem «Paid Content»-Anteil?

Die von ihnen angesprochenen Ausgaben werden die vorerst letzten sein. Für die Zukunft behalten wir uns alle Optionen offen. Gut möglich, dass «Die Ostschweiz» mit weiteren thematischen Ausgaben ein Comeback erleben wird.

URS SCHNEIDER, 1962, ist seit 2016 Verwaltungsratspräsident der Galledia-Gruppe und lebt in Rüthi. Von 2000 bis 2009 sass Schneider für die CVP im St.Galler Kantonsrat und ist seit 1999 Verwaltungsratspräsident der Raiffeisen Oberes Rheintal.



*Einstein
Gourmet*



Öffnungszeiten

Donnerstag - Samstag

12.00 Uhr - 14.00 Uhr | ab 18.00 Uhr

Einstein Gourmet im Überblick

- 18 Punkte GaultMillau & 2 Sterne Michelin
- Mittags und abends geöffnet
- Französisch geprägte Gerichte, weltoffen interpretiert durch Sebastian Zier und Richard Schmidtkonz
- 4-Gänge Gourmet Lunch
- Auswahl an über 3'000 Weinen aus dem Weinkeller Einstein
- Einstein Gourmet Bankette für bis zu 150 Personen

Einstein St.Gallen | Berneggstrasse 2, 9000 St.Gallen, Schweiz
+41 71 227 55 55 | info@einstein.ch | einstein.ch

STINK LANGWEILIG

Saiten
ostschweizer Kulturmagazin

*statt Social Media
in der Vorlesung.*



**Unabhängigen Journalismus
unterstützen: Saiten abonnieren
oder verschenken! saiten.ch/abo**

Das Schlimmste für mich ist, aufzuwachen und zu sehen, dass meine Stadt von Raketen angegriffen wird. Manchmal wird aber ein solcher Albtraum zur Realität, so auch vor ein paar Wochen.

Meine Kolleg:innen sagen, sie würden immer auf meine Kolumnen warten, wüssten aber nie, ob die nächste fröhlich oder traurig sein werde. So sieht das Leben jetzt aus. Zum Frühstück esse ich Gipfeli, während meine Kolleg:innen in der Ukraine einen Kurs in taktischer Medizin besuchen. Eine Studienkollegin zeigte mir kürzlich ein Foto von ihrem Sohn, der in Australien zur Schule geht.

Es war ein schrecklicher Morgen. Ich wachte auf und sah, dass mein News-Feed voller Fotos und Meldungen vom Angriff auf Lviv war.

Wahrscheinlich haben nur wenige von euch erlebt, wie es sich anfühlt, wenn die Heimatstadt bombardiert wird. Ich hätte das auch nicht erleben wollen. Dieses Mal habe ich mich entschieden, es zu teilen.

Nun sitze ich in meinem Zimmer an die Wand gelehnt, mit geschlossenen Augen erinnere ich mich, und ich habe den Eindruck, als würde meine Seele bombardiert, weil ich all die Strassen kenne.

Die Konowalez-Strasse. Meine Lieblingsstrasse. Eine der schönsten Strassen in Lviv, fast im Stadtzentrum. Eine Bushaltestelle von dort entfernt, wo eine Bombe die Häuser zerstörte, steht das Haus meines Grossvaters, in dem ich geboren wurde. Die Entfernung zwischen den Haltestellen beträgt etwa 100 Meter.

Hier ist die wunderschöne Villa Josefina Franz, erbaut im 19. Jahrhundert, mit zerschlagenen Fenstern. Die Gebäude in diesem Gebiet gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Für mich gehört diese Strasse jedoch zu meinem persönlichen Kulturerbe. Hier bin ich aufgewachsen, spazierte, wenn ich allein sein wollte, zum See, hatte Dates, besuchte Rockkonzerte, ging zur Arbeit und war hier, wenn meine Kolleg:innen nach Lviv kamen ... Und nun sind die Dächer dieser Häuser zertrümmert. Man zielt direkt aufs Herz.

Eine andere Strasse, Brativ Mikhnovs'kykh. Hier habe ich einst in einem Büro gearbeitet und wollte eine Wohnung mieten, weil sie in der Nähe des Bahnhofs war. Es gibt hier viele Büros, eine kleine Ecke der Moderne, mit Blick auf die gotische Kathedrale der Heiligen Olga und Elizabeth. Die Gebäude werden von Flammen verzehrt.

An dem Tag sass ich sieben Stunden vor dem Bildschirm. Erst als ich meine ganze Familie gehört hatte, insbesondere meine Schwester, konnte ich durchatmen. Ich schrieb und rief alle Freunde und Verwandten an, und so verbrachten wir diesen Tag, indem wir versuchten, einander zu sagen: «Halte durch!»

Und dann geschah etwas Unglaubliches. Zum ersten Mal seit meiner Ankunft in St. Gallen fühlte ich mich nicht einsam. Ich hatte das Gefühl, als würden diese Wände, die mich beschützen, mir Trost spenden und mit mir trauern. Ich trank Wasser in der Bibliothek, sass auf einer Bank im Park. Aber das Wichtigste war, dass ich mich nicht mehr mit meinem Kummer versteckte.

Früher fühlte ich mich so einsam, weil ich nicht wusste, wie ich solche Nachrichten teilen sollte. Ich wollte niemanden betrüben. Die Menschen leben und lächeln und da bin ich mit meinen Bomben. Aber wenn man erzählt, auch vom Krieg, wird die Last des Kammers leichter. An dem Tag riefen mich sogar Freunde aus Deutschland an, die die Nachrichten gelesen hatten. Und es fühlte sich an, als würden wir einander an der Hand halten, wie im Film *Avatar*.

In Lviv wurden an jenem Tag 188 Gebäude beschädigt, darunter historische Gebäude, Wohnhäuser und Schulen. Doch am allerschlimmsten war es, dass Menschen starben. Diese Kolumne widme ich meiner Heimatstadt, in der die Russen im September 2024 sieben Menschen getötet haben.

Daumen hoch, Zentrumsbär



Autostopp, Autostopp, huere gefährlich, im-fall! Das macht man nicht, das ist verboten, vor allem für uns Frauen. Ausser wir sind so verzweifelt, dass wir nicht mehr heimkommen, morgens um vier mit 17ni und einem Martinirausch im Galgentobel oder Rehetobel, egal, in der Pampa halt, wo irgendeiner sein Pfiifeli ausgepackt hat, lange bevor es Tinder gab, und dann müssen wir halt nach Hause, weil der Grüsel das Nein nicht versteht, also stehen wir nun an der Strasse, wankend und am Frieren, aber stolz auf unsere Standhaftigkeit und die bewahrte Würde.

Nein, Autostopp, never ever, ausser wegen zu bekiff nach Geburtstagsparty in Engelburg oder eben wegen Agglo-Pfiifeli oder wenn die Pfeifen im bürgerlichen Ringkanton wiederum ihre provinziellen Powermoves aufführen in der Pfalz, wenn sie ihre Mehrheiten und Halbwahrheiten auspacken und der minderwertigen Stadt an den Kragen gehen, ihr Nein nicht verstehen. Nein zu noch mehr sparen, nein zu noch mehr Zentrumslasten, nein zu noch mehr Olmalölis und Einkaufstouristinnen. Dabei sind die doch die Last fürs gallische Zentrum.

Autostopp nur im Notfall, ganz im Ernst, und das ist jetzt eben so einer, völlig klar, drum stolpert auch der Zentrumsbär an die nächstbeste Landstrasse und steigt beim nächstbesten Karren ein, der ihn mitnimmt, zwar widerwillig, aber scheiss drauf, Hauptsache weg von hier, Hauptsache die Würde bewahrt und über alle sieben Brücken, wenn die Bürgerlichen vom Rheintal und vom Toggenburg mit dem Sparhammer demnächst in die Marktgasse einmarschieren. Sollen sie die Gallusstadt doch selber ruinieren, dafür spielt er sicher nicht auch noch das Wappentier. Daumen hoch! (co)

Sendet uns eure lustigen, kuriosen, irritierenden, umwerfenden und verwerflichen Schnappschüsse für die Saiten-Bildkolumne an redaktion@saiten.ch. Die Redaktion liefert den Text dazu. Diesmal ist beides von Saiten-Redaktorin Corinne Riedener.

Überleben im Haifischbecken der Sportmedien

Er ist männlich, zwischen 30 und 40 Jahre alt, wohnt in der Stadt, absolvierte eine höhere Ausbildung und hat ein Jahresabo. Er teilt sein Heft mit zwei weiteren Personen, besucht pro Jahr zehn Fussballspiele und hat ein Pay-TV-Abo.

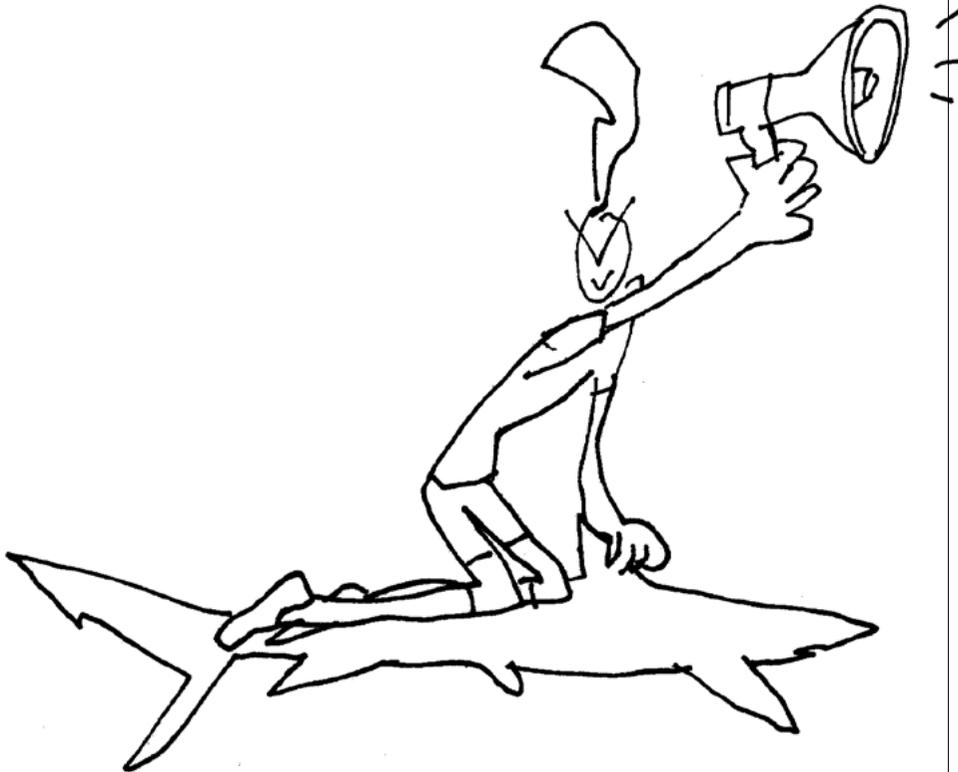
Die Rede ist vom typischen Leser des Schweizer Fussballmagazins «Zwölf». Seit über 15 Jahren erzählen die ausschliesslich männlichen Schreiberlinge Geschichten rund um den Fussball. Frauen existieren kaum in diesem Tschutti-Heftli, sie kommen wenig zu Wort, und es wird selten über sie berichtet. Das ist auch in anderen Sportmedien nicht besser.

Sportlerinnen werden abseits von sportlichen Grossereignissen nur in etwa 10 bis 12 Prozent der Sportberichterstattungen erwähnt. Neben dem deutlichen Unterschied der Anzahl und des Umfangs der Berichte werden Sportlerinnen auch anders dargestellt und ihre Leistungen nicht angemessen gewürdigt. Die Bilder der Sportlerinnen zeigen sie seltener in Aktion, viel lieber porträtieren die Redaktionen die Frauen in einer knackigen Homestory.

Es braucht endlich eine klischeefreie Sportkultur auch in den Medien. Der Sportjournalismus ist aber immer noch ein Haifischbecken, in dem 95 Prozent Männer schwimmen. Ende 2020 wurde das erste Schweizer Frauen-Sportmagazin «Sportlerin» lanciert. Es wurde als Plattform für den Schweizer Frauensport und für Sportlerinnen im Breiten- und Spitzensport angepriesen. In Tat und Wahrheit ist es eine auf Hochglanz polierte Illustrierte mit vielen Fotostrecken von schönen und erfolgreichen Frauen. Typischerweise ist es von drei Männern erdacht worden. Eine Bieridee, wie die Macher selbst erklärten.

In einem Interview mit Steffi Buchli ging es bereits in der zweiten Frage um die Frisur der Sportjournalistin. (Bei «20 Minuten» gab es ein Tool, mit dem man sein Foto hochladen und die Frisur von Buchli draufsetzen konnte.) Sie könne es nicht leiden, wenn sie unterschätzt werde, gab Buchli zur Antwort.

Der Interviewer fragte Steffi Buchli dann auch noch, ob sie überhaupt schreiben könne. Sie war 13 Jahre Moderatorin beim Schweizer Fernsehen und vier Jahre Programmchefin bei MySports. Als Sportchefin der «Blick»-Gruppe ist sie immer noch eine Ausnahme im Bubenclub. Der Führungsposten gilt als Schleudersitz. Die zweifache Schweizermeisterin im Unihockey will den Rekord ihres Vorgängers, der zehn Jahre im Amt war, brechen.



NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Vor drei Jahren startete sie in St. Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEA LE.

Der Song zum Text: *The Man* von Taylor Swift. Im Text stellt sich Swift vor, wie sie behandelt würde, wenn sie ein Mann wäre. «I'm so sick of running / As fast as I can / Wondering if I'd get there quicker / If I was a man.»



Wo ziehst DU die Grenze ?

www.achten-statt-schlachten.ch

ALLE TIERE WOLLEN LEBEN

Auf unserer Erde leben viel mehr Tiere als Menschen. Aber der Mensch hat auf Erden statt eines Paradieses eine Diktatur errichtet, deren Auswüchse immer grausamer und verwerflicher werden. Einige Tierarten sind zwar seine Lieblingstiere, andere aber zählen für ihn nur als Produktionsmittel. Trotz Tierschutzgesetz werden ihnen die elementarsten Grundrechte verwehrt, allen voran das Recht auf ein Leben in Würde. Die Zeit ist reif, grundsätzlich über die Bücher zu gehen.

Die Vorherrschaft des Menschen über die Tiere wurde bislang mit grösserer Vernunft und grösserem Hirn begründet. Mit der Zerstörung der eigenen Lebensgrundlage hat der Mensch aber bewiesen, dass er mit seiner Aufgabe überfordert und kläglich gescheitert ist. Es ist an der Zeit, dies sich selber einzugestehen und zu retten, was noch zu retten ist. Ein wichtiger Teil dazu ist, sich bei unseren Mitgeschöpfen zu entschuldigen und den Tieren ihre Rechte zurückzugeben. Wollen wir die Tiere in Zukunft achten oder weiterhin abschlachten?

REFLEKTIERE DICH SELBST!

Wo ziehst Du die Grenze?
Wo beginnen für Dich Esswaren?
Wie begründest Du diese Trennungslinie?



BARATELLA

Tavolata im Baratella mit Arte Vino
Samstag, 26. Okt. 2024, ab 18:00 Uhr

Das Weingut "Podere Ruggeri Corsini"
Mit Loredana Addari und Nicola Argamante

Langhe bianco *Arneis, Sauv. Blanc, Chardonnay*
Barbera d'Alba Armujan
Langhe *Nebbiolo*
Barolo
Autenzio *Albarossa*

Grissini, Crostini
Minestra di verdura
Taglierini al ragù bianco
Brasato di vitello al Barolo, pure, carote
Formaggi misti
Mousse al cioccolato bianco, frutti di bosco

Menupreis pro Person, Inkl. Wein, Wasser und Kaffee
CHF 140.00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Reservationen unter 071 222 60 33



Fünf Projekte in der Bio, aber gar keinen Bock

Ich schreibe die Kolumne in dem Zimmer, in dem ich ein Drittel meines Lebens verbracht habe. Bis auf Tisch, Stuhl und Bett ist es leer und meine Tastaturanschläge hallen beissend den leeren Wänden entlang. Draussen vor dem Fenster liegt die Ostschweiz und egal, wie wenig oder wie viel da draussen los ist, egal, wie leer mein Zimmer ist, alles fühlt sich viel zu eng an.

Seit über zehn Jahren bewege ich mich in der (Ost-) Schweizer Musikszene, mal als Musikerin, mal als Ton-technikerin oder als Bookerin, bei einem Label oder bei einem Festival, dies und das, hie und da, hier und dort. Und die meisten meiner Freund:innen sind auch hier und dort, meistens aber auf Gästelisten und mit vier oder fünf Projekten in der Instagram-Bio. Selten was kommerziell Grosses, versteht sich, dafür ist man dann doch zu nischig, zu broke oder zu mentally unstable. Klingt eigentlich alles sehr cute, Kulturmenschen lieben wir, right?

Mit meiner Transition bin ich irgendwie Teil des informellen Flüsternetzwerkes geworden. Menschen, meistens Frauen, erzählen sich, vor wessen Misogynie und Gewalt man sich in Acht nehmen sollte, welcher Rapper eher Rapist ist, welcher Veranstalter mal an den Arsch grapscht. Und seither sehe ich auf Konzertplakaten und in Clubs nicht mehr Nischenkünstler und Kulturschaffende, sondern Gewalttäter und Menschen, die wissentlich mit Gewalttätern kollaborieren. Wobei: «Mutmassliche» Gewalttäter muss man schreiben, wegen Klagedrohungen, weil noch gar nichts bewiesen ist, im Fall. Und in der Schweiz, in der laut Amnesty International nur vier von hundert Vergewaltigern verurteilt werden, ist halt nie etwas bewiesen, alles mutmasslich. Aber selbst auf mutmassliche Arschlöcher hab ich wirklich keinen Bock mehr.

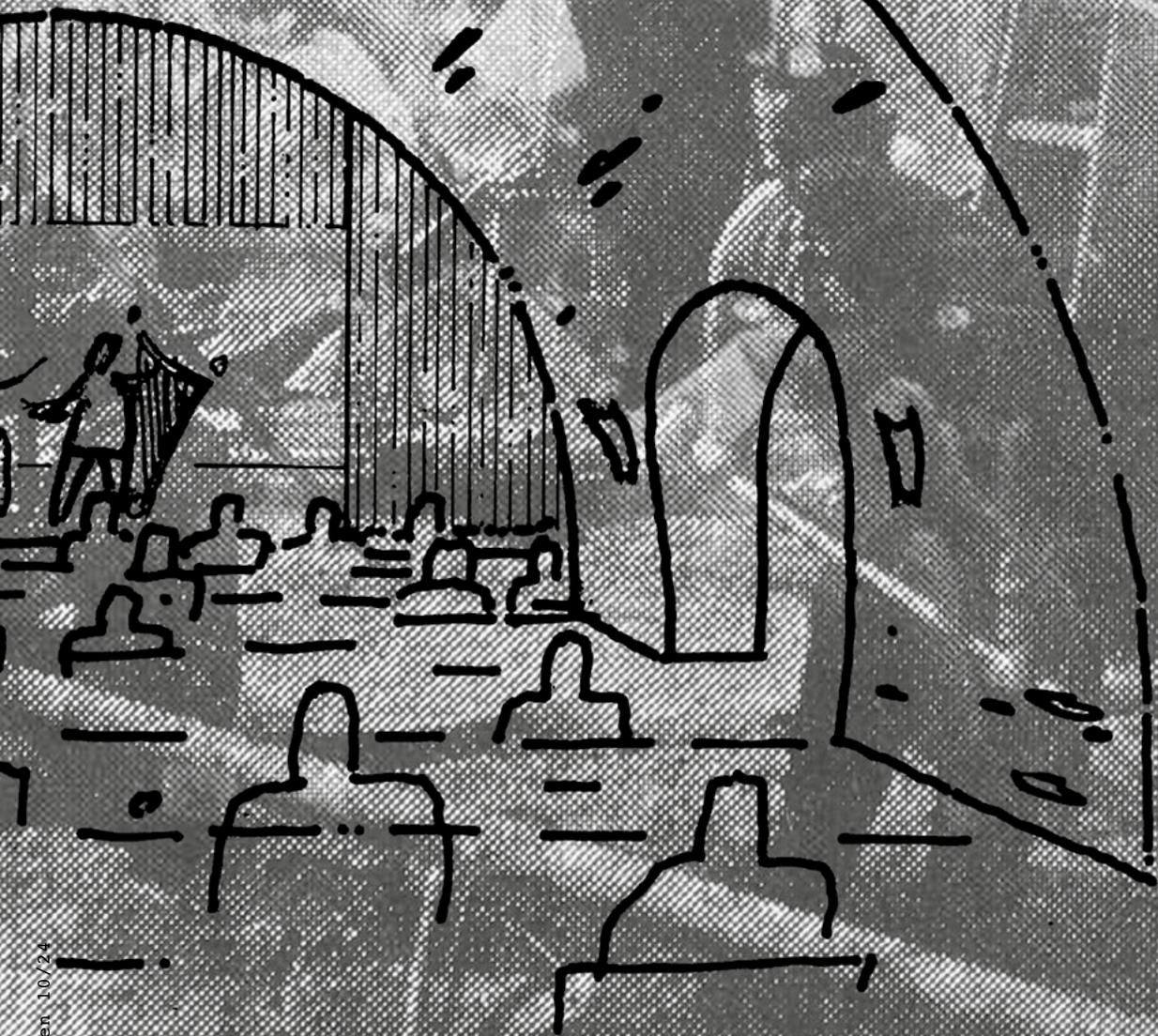
Deswegen also: Auswandern. Neuanfang. Irgendwohin, wo ich nichts über die Szene weiss. Oder at least: Nichts über deren Gewalttäter. Als ich also im Railjet nach Wien sass, überflog ich das Programm des Waves Vienna, des Österreichischen Pendant zum Schweizer Networking- und Szeneanlass m4music, und von keinem Act wusste ich was über mutmassliche Gewalt, sondern nur, dass die eine oder der andere Künstler:in mutmasslich cool ist. Wahrscheinlich wird sich das noch ändern, aber ich mag die Tage, Wochen oder Monate geniessen, in denen ich Szenefestivals besuchen kann, ohne Gewaltassoziationen zu haben.

Die Kolumne, in der Ostschweiz begonnen, schreibe ich jetzt also in der leeren Wohnung in Wien fertig. Erst ein Bett und ein paar Ikeakartons. Draussen, nur ein paar Minuten entfernt, liegen gleich eine Hand voll alternative Konzertlokale. Mein Tippen hallt hier genauso unangenehm den Wänden entlang wie in meiner alten leeren Wohnung in der Schweiz. Aber wenn ich nach draussen schaue, dann sehe ich da noch keine Gewalt und keine Netzwerke, die Täter schützen oder rehabilitieren wollen. Sondern ich sehe da einen fucking Würstelstand. Fingers crossed, dass das noch eine Weile so bleibt.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin.



THEATER



MASKEN UND NARRENSPIEL
JEU DE FOU ET DE MASQUE
Andres Bossard Bernie Schürch
Kiosbachstr. 36 8032 Zürich
Tel. 01 47 72 33 / 35 03 19



In bester Erinnerung
an die erste Spielzeit im
Müllerhof, St. Gallen 26.2.7

Der Kellerbühne, und vor allem Bernie Schürch
ihrer "Peel" Frau Fritsch, vielen Dank und alles Gute
Andres Bossard

«Die jüngere Generation ist wieder politischer geworden»

In dieser Spielzeit feiert die Kellerbühne ihr 60-jähriges Bestehen. In einer Zeit des kabarettistischen Erwachens als erste alternative Kulturinstitution der Stadt St. Gallen entstanden, gehört sie heute zu den ersten Adressen für Kleinkunst in der Ostschweiz. Leiter Matthias Peter spricht über den Weg dahin, den Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Programm und das Feiern mit Urgesteinen zum runden Geburtstag.

Interview: DAVID GADZE

SAITEN: Bei ihrer Eröffnung war die Kellerbühne das erste Kleintheater der Ostschweiz. Heute, 60 Jahre später, gibt es diverse solche Institutionen in der Stadt St. Gallen und der Region. Wo hat die Kellerbühne anno 2024 ihren Platz in der Kulturszene?

MATTHIAS PETER: Sie hat immer noch den Platz, den sie damals eingenommen hat: als eine Institution für die alternative Kleinkunst und das Kabarett. Die Künstler:innen dieser Szene kommen gerne zu uns, auch wenn wir mit unseren 138 Plätzen für Gewisse eigentlich zu klein sind. Selbst jene, die andernorts vor mehreren hundert Leuten spielen, treten gerne bei uns auf, auch wenn sie mehrmals spielen müssen, um dieselbe Gage zu bekommen, die sie sonst an einem Abend verdienen. Lorenz Keiser beispielsweise hat einmal gesagt, das direkte Feedback, das er in der Kellerbühne wegen der Nähe zum Publikum und der Konzentration in diesem «Tunnel» bekomme, entschädige ihn mehr als genug dafür.

Diesen Stellenwert hatte die Kellerbühne nicht immer. Je nach Leiter:in gab es in all den Jahren unterschiedliche Ausrichtungen, sowohl was das Programm als auch den Professionalisierungsgrad betrifft.

Ganz am Anfang stand die Idee eines «Jugendtheaterkellers» mit Laientheateraufführungen. Sie war bei Norbert Bischof, dem ersten Leiter, und dessen Nachfolger Fred Kurer jedoch schnell vom Tisch. Ihr Credo: Schlechte Aufführungen verärgern das Publikum. Sie setzten auf ein professionelles Programm. Fred Kurer hat sieben Jahre lang die Grössen des Kabarett und der Kleinkunst hierhin geholt, auch internationale. Er ist bis heute für mich das Aushängeschild der Kellerbühne. Auf Kurer folgte 1975 Renward Wyss, der schon bei der Gründung der Kellerbühne involviert war. Er griff auf die ursprüngliche Idee zurück. Für ihn war die eigentliche Bestimmung der Kellerbühne, ein Forum für Laientheater zu sein. Ich glaube, das hat auf lange Sicht ihrem Renommee geschadet – und es wirkt bis heute nach.

Woran machen Sie das fest?

Damals haben sich gewisse Kreise von der Kellerbühne abgewandt. Und es ist in Vergessenheit geraten, dass die Kellerbühne in den Anfangszeiten sehr progressiv war. Bereits Norbert Bischof hat sehr mutige Entscheide ge-

troffen. Er hat beispielsweise 1966 und 1967 Alfred Rasser auftreten lassen, als dieser immer noch als «linker Hund» verschrien war und geächtet wurde, weil er 1954 mit einer Gruppe von Politikern und Künstlern nach China gereist war. Deswegen wurde er von vielen Theatern geschnitten – obwohl er dank der HD-Läppli-Filme bei der Bevölkerung längst «rehabilitiert» war.

Was hiess das für Sie, als Sie 2004 die Leitung der Kellerbühne übernahmen?

Ich hatte die Aufgabe, das Programmprofil zu schärfen – auch vor dem Hintergrund, dass mit dem Kugel und dem Palace, das zwei Jahre später eröffnet wurde, zwei neue Kulturhäuser in der Stadt dazukamen. Seither setzen wir auf vier Schienen: Kabarett, Chanson, Literatur und Schauspiel. Und es steht das deutsche Wort im Zentrum. Konzerte von englischsprachigen Künstler:innen zum Beispiel gibt es bei uns nicht, weil das von den Konzerthäusern geleistet wird. Und wir haben das Programm insgesamt professionalisiert. Ich habe ganz bewusst versucht, dort anzuknüpfen, wo Fred Kurer aufgehört hatte. Als ich anfang, traten die aktuellsten Schweizer Künstler:innen rund um St. Gallen auf, aber nicht in der Stadt. Mein Vorgänger war der Meinung, man müsse sie nicht auch noch in die Kellerbühne holen, wenn sie schon überall in der Region auftreten. Ich hingegen fand, dass wir den Spiess umdrehen müssen. Wir sind in der Stadt, im Zentrum der Region, wir müssen sie als Erste auf die Bühne bringen, danach können sie in der Gegend spielen. Das ist mir gelungen, von der ersten Spielzeit an. Und es hat sich ausgezahlt: Innerhalb von zwei Jahren haben sich unsere Publikumszahlen verdoppelt.

Wie sieht es denn heute aus? Viele Kulturbetriebe leiden seit Corona unter einem Publikumsrückgang. Spürt ihn auch die Kellerbühne?

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir Corona in den vergangenen beiden Spielzeiten weit hinter uns gelassen haben. Wir verzeichneten schon in der vorletzten Spielzeit 12'000 Eintritte, trotz einer Reduktion der Vorstellungen von knapp 160 auf 135. In der vergangenen Spielzeit waren es über 14'000. Was sich aber zeigt: Die Leute kommen spontaner, sie reservieren nicht so weit im Voraus. Früher

waren einige Vorstellungen ausverkauft, kaum hatte der Vorverkauf begonnen. Das passiert jetzt auch bei bekannteren Namen oft nicht mehr.

Die Kellerbühne ist zu einer Zeit des Aufbruchs entstanden. Wo ist dieser Aufbruch – oder eben das Progressive, das Sie vorher erwähnt haben – heute im Programm spürbar, speziell auch im Kabarett, Ihrer wichtigsten Schiene?

Das Kabarett hat sich im Lauf der Jahre sehr verändert. Es gab eine Zwischenphase, in der ich das Gefühl hatte, die beissende, ätzende Politikkritik ist weg. Das Kabarett lehnte sich an die Comedy an. Wir haben aber heute wieder Leute wie Bänz Friedli, der Themen aus einer linken Perspektive aufgreift und tagesaktuell am jeweiligen Spielort in den Grundraster seines Programms einbaut. Als er 2023 hier war, hat er die St. Galler Regierungswahlen kommentiert, auf witzige und intelligente Art. Da ist für mich Progression spürbar. Renato Kaiser oder Dominic Deville bringen ebenfalls gesellschaftspolitische Themen auf die Bühne – und Forderungen. Sie wollen dem Publikum etwas weitergeben und machen die Bühne schon fast wieder zu einer moralischen Anstalt.

Viele Menschen empfinden die Herausforderungen des Alltags oder die Unsicherheit wegen der globalen Spannungen als Belastung und sind froh, wenn sie einfach abschalten können. Was bedeutet das für Ihr Programm? Kommt leichtere Unterhaltung in Zeiten wie diesen besser an als «schwere» Stoffe?

Sowohl das ernsthafte Kabarett als auch die leichtfüssigere Comedy finden bei uns ihr Publikum. Grundsätzlich sind wir programmlich Teil einer Szene, und diese Szene verändert sich laufend. Das spiegelt sich auf der Bühne. Neben dem Gewohnten gibt es immer wieder neue spannende Formate. Wir hatten im Frühling die Show *Mama Love* von Lea Whitcher, einer jungen Schauspielerin, bei uns, die grandios ihr Mutterwerden thematisiert hat. Im September war Leni Plöchl mit einer «transzendentalen Trash-Performance» zu Gast. Und im Frühling gastiert Eugénie Rebetez bei uns mit einem Programm zwischen Theater, Tanz und Performance. Solche neuen Formen finde ich interessant. Sie zeigen, dass die jüngere Generation wieder politischer geworden ist und sich traut, Visionen auf die Bühne zu bringen.

Kabarett ist auch ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklungen. Deshalb ist es wichtig, dass es eine Plattform hat.

Natürlich. Aber Corona hat diesbezüglich etwas verändert: Bringt man heute ein Protestprogramm auf die Bühne, das beispielsweise das Zitat «Dann steh auf und sag Nein» von Borchert enthält, stellt sich plötzlich die Frage, ob das noch geht. Was wir früher ganz klar als linke Protesttexte verstanden haben, wird heute von Gruppen vereinahmt, die dem einen neuen Sinn geben. Ich denke an den Egoismus gewisser Gruppierungen, die während Corona nicht sehen wollten, dass es um Rücksichtnahme ging. Das macht es teilweise schwierig, was man auf der Bühne wie thematisiert.

Reden wir über das Jubiläumsprogramm: Nebst den «St. Galler Zeitreisen» kommen auch Legenden aus allen Dekaden in die Kellerbühne:

Franz Hohler, Joachim Rittmeyer, Gardi Hutter, Ursus Wehrli, Alex Porter, Nicole Knuth, Pedro Lenz oder Helga Schneider. Ist es wie beim 60. Geburtstag der Grosseletern – ein Treffen der Generationen?

Mit den Stadtromanen, deren Aufführungen schon im September begonnen haben, wollen wir wichtige kulturelle Entwicklungen in der Stadt St. Gallen in den vergangenen 100 Jahren literarisch aufgreifen. Im Februar ist der eigentliche Jubiläumsmonat, analog zur Eröffnung der Kellerbühne im Februar 1965 – dann wird gefeiert. Die erste Woche ist den «Jubilaren» gewidmet, von denen viele einen runden Geburtstag ihres ersten Auftritts in der Kellerbühne feiern. Man könnte auch sagen: «Feiern mit Urgesteinen». Bei einem solchen Jubiläum gehört es einfach dazu, jene zu würdigen, die die Kellerbühne lange begleitet haben. Auch solche, die wir hier mitaufgebaut haben wie Pedro Lenz. Er ist damals frisch ab der Künstlerbörse bei uns aufgetreten. Es war mir wichtig, diese Leute dabei zu haben.

60 Jahre sind ein stolzes Alter. Ein Theater muss aber zeitlos bleiben – oder besser: mit der Zeit gehen, ohne zu altern. Wie bleibt die Kellerbühne frisch?

Indem sie neuen Künstler:innen eine Plattform gibt. Wir können nicht nur in unserem traditionellen Saft kochen. Es stehen gerade in dieser Jubiläumssaison auffallend viele junge und neue Namen wie Dominik Muheim, Jane Mumford, Lisa Christ und Kilian Ziegler auf dem Programm. In manchen Fällen können wir an ein Renommee aus der Slam-Szene anknüpfen, in andern bedeutet es schlicht Aufbauarbeit. Man beginnt wieder mit 20 Zuschauer:innen, aber das ist Teil unserer Aufgabe. Und mit den grossen Namen gibt es dann auch eine Quersubventionierung.

Ist es heute aufgrund der Angebotsfülle schwieriger, neues Publikum zu gewinnen?

Ich bin sehr stolz darauf, dass wir bei fast allen Vorstellungen ein sehr durchmischtes Publikum haben. Ich kann mir nichts Schöneres wünschen, als dass bei uns von 20 bis 70 Jahren alle Altersklassen im Saal sitzen. Natürlich, die ganz Jungen holen wir nicht ab, dafür ist auch unser Programm nicht gemacht. Deshalb ist für uns zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Nordklang-Festival wichtig, weil ein ganz anderes Publikum unseren Saal oft zum ersten Mal kennenlernt. Die «Schwellenangst» ist bei einem Keller vielleicht grundsätzlich etwas grösser, als wenn man ebenerdig Zutritt hat. Grundsätzlich habe ich das Gefühl, dass wir auf einem guten Weg sind.

Aber ist das kulturelle Angebot in der Stadt zu gross, vor allem angesichts des Publikumsrückgangs nach Corona? Oder profitiert ihr letztlich auch von dieser Konkurrenz?

Die gleiche Diskussion hatten wir schon vor 20 Jahren, als es um die Eröffnung des Palace ging. Jetzt gibt es Pläne für ein Haus für die freie Szene an der Oststrasse (mehr dazu auf Seite 53). Dazu kann ich nur sagen: Es ist ein super Raum, der ganz andere Produktionen ermöglichen würde, als es die Kellerbühne mit ihrer fünf mal fünf Meter grossen Bühne tun kann. Dort wären Tanz- oder Performance-Produktionen möglich, für die wir gar keinen Platz hätten – oder die vielleicht auch nicht in unser Programmprofil passen würden. Ich würde es jedenfalls begrüssen, wenn das Haus für die Freien zustande kommen würde. Den Konkurrenzgedanken hatten wir nie, vielleicht dank der Tatsache, dass wir für die Kleinkunstszene die erste Adresse sind.

Wir können nicht nur in unserem traditionellen Saft kochen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Kellerbühne in der Zukunft, auch was die Finanzierung des Betriebs wegen einer Erhöhung der Richtgagen betrifft?

Diesen Forderungen können wir nachkommen. Künstler:innen, die bei uns auftreten, sind prozentual an den Einnahmen beteiligt. Wer den Saal füllt, verdient gut. Wer vor wenig Publikum spielt, erhält eine garantierte Mindestgage. Und wenn ich bei Eigenproduktionen ein kleines Ensemble engagiere, erfüllen wir ganz klar die Richtgagenkriterien der Verbände. Wir stehen, was die Eigenwirtschaftlichkeit betrifft, mit über 75 Prozent gut da. Obwohl wir seit der letzten Subventionsrunde im Stadtparlament unter den vergleichbaren Theatern wahrscheinlich das am schwächsten subventionierte sind.

Es ist auch für Sie ein Jubiläum: Sie sind seit 20 Jahren Leiter der Kellerbühne und sind vor wenigen Tagen 63 Jahre alt geworden. Beschäftigen Sie sich bereits mit Ihrer Nachfolge?

Für die Nachfolgeregelung ist der Vorstand des Vereins Kellerbühne zuständig. Er beschäftigt sich bereits damit. Es ist geplant, die im Sommer 2026 frei werdende Stelle gegen Ende dieses Jahres öffentlich auszuschreiben.



MATTHIAS PETER, 1961, ist seit 2004 Leiter der Kellerbühne St.Gallen und wirkt in deren Eigenproduktionen auch als Regisseur oder Schauspieler mit. Ab 1980 arbeitete er am Stadttheater Luzern und war von 1982 bis 1984 Regieassistent und Schauspieler am Stadttheater St.Gallen. Seit 1985 ist er freier Theaterschaffender. Er hat ausserdem mehrere Bücher veröffentlicht. Zum 50-Jahr-Jubiläum der Kellerbühne erschien 2014 seine Chronik der Kellerbühne, *Applaus und Zugaben*, im Appenzeller Verlag.

Zum Auftakt in ihr 60-Jahr-Jubiläum präsentiert die Kellerbühne bereits ab September die Reihe «St.Gallen im Spiegel seiner Stadtromane – eine literarische Zeitreise». Mit dieser wirft sie gemäss Ankündigung Schlaglichter auf die Entwicklung der St. Galler Kultur seit 1900. Viktor Hardungs Theaterroman *Die Brokatstadt* (bereits aufgeführt) erinnert an St.Gallens lange Theatertradition insbesondere um die Umbruchzeit um 1900. Hans Rudolf Hiltys Entwicklungsroman *Parsifal* (21. und 23. Oktober) thematisiert die 1950er-Jahre und ihre Verquickung von Theaterkultur und Politik. Und Andreas Niedermanns Szeneroman *Stern* (4. und 6. November) zeichnet ein Bild von St.Gallens alternativkulturellen Aufbrüchen in den 1980er-Jahren und damit auch die Gründung der Grabenhalle, die dieses Jahr ihren 40. Geburtstag feiert (siehe Ausgabe Juli/August).

Die grosse Geburtstagsfeier der Kellerbühne folgt dann im Februar. Unter dem Titel «Jubilieren mit Jubilaren und Jahrgänger:innen» treten diverse Legenden aus 60 Jahren Kellerbühne auf: Franz Hohler (Lesung, 5. Februar), Joachim Rittmeyer (Kabarett, 6. Februar), Gardi Hutter (Lesung, 7. Februar), Ursus Wehrli (Kabarett, 8. Februar), Alex Porter (Zauberei, 13. Februar), Nicole Knuth (Kabarett, 14. Februar), Bänz Friedli (Kabarett, 18. Februar), Pedro Lenz (Lesung mit Musik, 20. und 21. Februar), das Cabaret Sälewie, das bei der Gründung der Kellerbühne eine entscheidende Rolle spielte (22. und 23. Februar) sowie Helga Schneider (Comedy, 24. bis 26. Februar). Am 22. Februar findet auch ein Tag der offenen Tür statt. Ausserdem werden im Februar die Aufführungen der St.Galler Stadtromane wiederholt. Im März, April und Mai präsentieren Matthias Peter und Daniel Pfister ihre Kulturkrimi-Trilogie. Den Stadtromanen und den Kulturkrimis sind im Januar auch öffentliche Vorlesungen der Universität St.Gallen im Raum für Literatur in der Hauptpost gewidmet. Beim Schlussakt im Mai wird die literarische Zeitreise dann mit dem vierten Teil abgeschlossen. (dag)



Christina

revela

Massege... Am 26.07.92



Jörg Miotti



Margrith Hamburger

Kennen Sie oder
in St.Gallen eine
trockenen, ge

Keller

aus dem wi
Schnoderg
Theäterche

Sie würd
große F
(Die wir
Zeit ein
möchter

Wir si
erhält

Caba
Publi
St.Gallen



Theaterstadt St. Gallen: Schlaglichter auf 1000 Jahre

Ein Hoch auf die St. Galler Kellerbühne und ihr 60-jähriges Bestehen! Sie und alle dort Engagierten haben diesen Trinkspruch verdient. Dabei soll aber nicht der Blick auf den grossen Kontext vergessen gehen. Ein Kontext, der in St. Gallen eindeutig zu wenig gewürdigt wird, oder nur einseitig. Der Blick auf St. Gallen als Theaterstadt.

von PETER MÜLLER

In St. Gallen ist das Theater seit über 1000 Jahren heimisch, in den unterschiedlichsten Formen, an unterschiedlichsten Orten, mit Glanzzeiten und Sternstunden, Mittelmässigem und Misslungenem, Problemen, Krächen und Krisen. Die St. Galler Theatergeschichte ist voll davon, und Gott sei Dank gibts einige Fachliteratur dazu. Wenn man sie durchgeht, kommt einem das Ganze wie ein ungeschriebener, riesiger Roman vor, ein Theater-Roman.

Wobei eben: Am meisten ist über den Platzhirsch der hiesigen Theaterwelt publiziert worden, das Stadttheater. Es wurde 1801 eröffnet, kann also bald einmal seinen 225. Geburtstag feiern. Im Jahr 2000 schloss es sich mit dem Sinfonieorchester St. Gallen zu Konzert und Theater St. Gallen zusammen, sei im Folgenden aber – der Einfachheit halber – weiterhin «Stadttheater» genannt.

Vom Provisorium zum Musentempel

Einfach hatte es auch das St. Galler Stadttheater längst nicht immer, vor allem in seinen ersten 100 Jahren. Die städtischen Behörden verweigerten 1801 die Bewilligung für die Eröffnung eines festen Theaters. Möglich

wurde sie erst durch ein Machtwort der Kantonsregierung – damals dem Kanton Säntis. Untergebracht war das Theater in der Klosterremise zwischen Karlstor und Spisertor, in einem Provisorium, und blieb hier bis 1855. Heute befindet sich hier das Hauptquartier der St. Galler Kantonspolizei. Das Theater wurde jeweils verpachtet und hatte mit knappen Finanzen zu kämpfen. Die ersten städtischen Subventionen gab es erst 1862.

Der Geschmack und die Moralvorstellungen des Publikums stellten die Theaterleute immer wieder vor Herausforderungen. Gute Schauspieler:innen zogen oft weiter. Umso wichtiger war die Unterstützung durch kulturinteressierte Persönlichkeiten, etwa Karl Müller-Friedberg (1735–1836), seinerzeit einer der führenden St. Galler Politiker. Ein weltoffener Mann, der das kulturelle Leben von Wien und Paris kannte und selber Theaterstücke schrieb.

1857 wurde dann am Bohl ein Neubau eröffnet. Ein stattlicher, höfisch-barocker Musentempel, der zeigte: Das Theater hatte in St. Gallen an Boden gewonnen. Es wurde zu einem bürgerlichen, kulturell-gesellschaftlichen «Hotspot» St. Gallens. Auf Fotos macht das alte Stadttheater noch heute einen ansprechenden Eindruck. Alte St. Galler:innen erzählen allerdings, dass es zuletzt doch in die Jahre gekommen sei. 1968 wurde der Neubau im Stadtpark eröffnet, das Theater am Bohl wurde 1971 abgebrochen, heute steht hier das McDonald's-Gebäude.

Im Spielprogramm dieser gut 100 Jahre lassen sich hochinteressante Trouvaillen machen. 1855 wurde beispielsweise eine Theaterversion des US-amerikanischen Bestsellers *Onkel Toms Hütte* gezeigt. Der Antisklaverei-Roman war erst drei Jahre zuvor erschienen und hatte schnell seinen Siegeszug um die Welt angetreten. Heute wäre nach drei Jahren der Kinofilm gekommen ...

Das St. Galler Stadttheater liess sich aber auch für Gastspiele mieten. Zu einem sehr speziellen lud 1868 ein Dr. Candidus Klug. Mit seinem «photo-elektrischen Riesen-Mikroskop» präsentierte er dem Publikum eine Insekten- und Kleinstlebewesen-Show. Ein Bericht im «St. Galler Tagblatt» vom 25. August 1868 vermittelt einen Eindruck von diesem Spektakel. «In einem Tropfen faulenden Wassers sind Hunderte von lebenden Tieren



Das 1971 abgerissene Stadttheater am Bohl, 1921 (Bild: Stadtarchiv St. Gallen)



rttmeyer

la wer mit "Laut...
voll da! Danke!
Fr. (11/11/11)





18. - 22. März 86

die Schatten
Theater

Agnes Bauer
Margrit Graf

vorhanden, welche ein unbeschreibliches Schauspiel aufführen», heisst es da etwa. «Blutrote Riesenschlangen, so lang als das ganze Theater breit ist, schwimmen und schlagen herum, packen mit ihren sonderbar gestalteten Rachen ein anderes Ungetüm, welches am ganzen Körper mit Spiessen und Stacheln besetzt ist, und kämpfen, bis beide ermattet niedersinken.»

Vom Kloster bis zum Mühlesteig

Die Geschichte der Theaterstadt St. Gallen reicht aber viel weiter zurück – in Theaterwelten, die heute fast nur noch Fachleuten ein Begriff sind. Im Kloster St. Gallen gab es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder «Theater»: Weihnachts- und Osterspiele, Heiligenspiele, Dramen und Komödien. Besonders aktiv waren dabei die Schüler der Klosterschule, der heutigen «Flade». Hier wären noch viele Schätze zu heben, darunter auch viel Selbstverfasstes. 1763 führten die Schüler z.B. ein Fasnachtsspiel auf, das Rhetoriklehrer Pater Marcellus Weber geschrieben hatte. In einem Dreiergespräch, einem «Triolog», streiten sich Wasser, Wein und Most um den Vorrang unter den Getränken. Sie machen das natürlich auf lateinisch – wie es sich für eine damalige Klosterschule gehört.

In der Stadt St. Gallen verlor das Theater hingegen im Gefolge der Reformation deutlich an Boden. Einfach gefehlt hat es allerdings nicht. So wurden noch im 17. Jahrhundert im Garten des ehemaligen Katharinenklosters und auf dem Marktplatz mit städtischer Hilfe religiöse und politische Stücke aufgeführt.

Im 20. Jahrhundert vermehrten sich dann die festen Theater in St. Gallen. 1903 wurde das St. Galler Marionettentheater an der Lämmli brunnenstrasse eröffnet, das heutige Figurentheater. 1964 folgte die Kellerbühne, die Jubilarin in dieser Saiten-Nummer, und 1997 das Parfin de siècle am Mühlensteig, das heutige Theater Trouvaille. In der jüngsten Vergangenheit sollten noch zwei feste Lokalitäten dazukommen: 2010 die Lokremise – sie wird vor allem vom Stadttheater genutzt – und 2014 das Theater 111 an der Grossackerstrasse. Auch zu diesen Theatern liesse sich viel Spannendes und Bemerkenswertes erzählen.

Dazu kam eine immer präsentere freie Theater- und Tanzszene: aktiv, kreativ, beharrlich. Was ihr inzwischen seit über 30 Jahren fehlt, ist ein festes Haus (mehr dazu auf Seite 53). Die Bemühungen dafür scheitern regelmässig, zu den jüngsten Beispielen gehört die mögliche Übernahme des Stadttheater-Provisoriums beim «Concerto» – die Ersatzspielstätte während der Renovation des Theaters von 2020 bis 2023. Manchen in Erinnerung ist auch die mögliche Übernahme des Mummenschanz-Theaters von der Expo.02. Es sollte auf die Volksbadwiese zu stehen kommen, 2002 wurde das Projekt an der Urne abgelehnt.

Apartheid und Nazideutschland

Besonders spannend wird dieser ungeschriebene St. Galler Theater-Roman dort, wo es knirscht oder kracht. Ein Beispiel von 1977 ist die Absetzung des Zwei-Personen-Stücks *Untersuchung* im Stadttheater. Es stammte vom südafrikanischen Dramatiker Anthol Fugard (*1932) und hatte seine Uraufführung 1972 in Kapstadt erlebt. Die Produktion in St. Gallen war die Schweizer Erstaufführung. Die ersten fünf Aufführungen

im Studio des Stadttheaters waren alle ausverkauft, besucht vor allem von jungen Leuten. Trotzdem wurde es abgesetzt, auf Druck entrüsteter Zeitgenoss:innen, die nur über das Stück gelesen hatten: Die beiden Darstellenden, ein Mann und eine Frau, seien das ganze Stück über nackt – das gehe überhaupt nicht. Mit Sicherheit spielte aber auch das Thema eine Rolle: Es behandelt die Apartheid in Südafrika, die beiden Personen sind ein Liebespaar, das sich verbotenerweise trifft – sie ist weiss, er schwarz, sie Bibliothekarin, er Lehrer. Beide werden zuletzt von einer Nachbarin denunziert, wären aber wohl auch an sich selber gescheitert. Auch die Gräben zwischen ihnen sind zu gross. Die Apartheid, also die strikte, menschenverachtende Rassentrennung in Südafrika, war damals auch in St. Gallen ein Politikum. Im Bericht, den der Schweizer Rundfunk zum Vorfall ausstrahlte, ist sie allerdings kein Thema. Der damalige Präsident der Stadttheater-Genossenschaft, Ständerat Paul Bürgi (FDP), verweist nur auf die Kritik betreffend Nacktheit und auf die Befürchtung möglicher Subventionskürzungen, wenn das Stück im Programm bleibe.

Bemerkenswert ist auch ein Fall von 1984. Das Jugendtheater Pupille um den St. Galler Marco Giaccopuzzi – heute DOK-Filmer für die ARD – wollte im Freibad Dreilinden ein kontroverses Stück von Thomas Hürlimann aufführen: *Grossvater und Halbbruder*. Es spielt zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und thematisiert die Deutschfreundlichkeit im damaligen St. Galler Bürgertum. Hürlimann hält der besseren St. Galler Gesellschaft ihre Nähe zum faschistischen Deutschland vor und weiss durchaus, wovon er schreibt: Seine Mutter stammte aus dieser besseren Gesellschaft. Der damalige Stadtrat der Technischen Betriebe, Karl Rudolf Schwizer (CVP), verweigerte die Erlaubnis zu dieser Aufführung. Das führte sofort zu Zensurvorfürfen, die nationale Schlagzeilen auslösten – noch vor der Zeit der digitalen Medien. Bis der ganze Stadtrat seine negative Antwort zurückzog, brauchte es aber noch die Einfache Anfrage eines jungen SP-Stadtparlamentariers, eines Anwalts mit Namen Paul Rechsteiner.

Das Lächeln auf den Lippen, die AK in der Hand

von SANDRO ZULIAN

«Ich weiss ja nicht», «Bist du dir da ganz sicher?», oder auch «Oh mein Gott, nein, bitte, mach das nicht!». Das sind nur einige der Ausrufe und Kommentare, die ich erhielt, nachdem ich Freunden, Verwandten und Bekannten von meinen Plänen, nach Pakistan zu reisen, erzählt hatte. Auch mein erster Gedanke, als ich von der Pressereise nach Islamabad und in den Norden von Pakistan erfahren hatte, war eher «hmm, ich weiss nicht» als «sofort!». Doch seit einigen Jahren ist genau das meine neue Regel: Stehe ich einer Reise oder Destination grundsätzlich abweisend oder skeptisch gegenüber, zwingt mich das dazu, trotzdem zu gehen. Denn das Verlassen der Komfortzone ist – wie es der Name vermuten lässt – selten mit Komfort und Behaglichkeit verbunden.

Die Pressereise – so viel Transparenz muss sein – wurde vollumfänglich bezahlt. Nature Tours, eine Firma des Schweizer Reiseanbieters Globetrotter, führte sie in Zusammenarbeit mit dem pakistanischen Ministerium für Kommunikation und Rundfunk durch. Selbstredend, dass das Ministerium ausschliesslich die guten Seiten des Landes beleuchtet haben wollte.

Die AK-47 – ein gewohnter Anblick

Der Empfang des Ministeriums am Flughafen Islamabad ist surreal. Es werden Hände geschüttelt und Blumenbouquets verteilt. Ein

richtiger Staatsempfang. Danach geht es direkt und mit blau leuchtender und schrill heulender Polizeieskorte ins Hotel.

Kurz darauf besuchen wir ein Museum, das Pakistan Monument und eine der grössten Moscheen der Welt. Immer mit dabei: eine Polizeieskorte und mindestens ein privater Sicherheitsmann, bewaffnet mit einer AK-47. «Please go away», sagt er immer wieder zu umstehenden Menschen, falls sie uns zu nahe kommen.

An den Anblick des russischen Sturmgewehrs AK-47 muss man sich ohnehin gewöhnen. Eine Szene bleibt mir in Erinnerung: Ein Sicherheitsmann sitzt mit Freunden plauschend in einem Plastikstuhl vor einer Geldwechselliste und trinkt Tee – in seinem Trainerhosen-Schoss die geladene Kriegswaffe. Freundlich lächelnd grüsst er, als ich vorbeigehe.

Von den höchsten Bergen der Welt umgeben

Nach diesem Eindrucksexzess geht es nahtlos weiter. Ein Propellerflugzeug bringt uns tags darauf innert weniger Stunden ins fast 500 Kilometer entfernte Gilgit – eine unsichere Destination für Flugzeuge. Wegen des Wetters ist unser Flug rund fünf Stunden verspätet. Die Erfahrung an Bord ist dann aber atemberaubend.

Das Niemandsland um Islamabad, für das man es aus hunderten Metern Höhe hält,

weicht schnell unfassbar hohen Bergen. Hier kommen Karakorum, Hindukusch und Himalaya zusammen. Und plötzlich fliegt man wieder vergleichsweise sehr tief, nahe an den Gipfeln. Im Wolkenmeer taucht plötzlich ein riesiger Berg auf: Nanga Parbat, wie man mir sagt. Westlicher Übername: «Killer Mountain». Höhe: 8125 Meter über Meer.

Höchster Grenzübergang der Welt

Einen Tag später geht es für die anderen Journalist:innen zum Trekking. Eine Fussverletzung zwingt mich hingegen zu einem Alternativprogramm. Mein Wunsch, der mir vom lokalen Reiseanbieter «Nanga Parbat Adventures» ohne grosse Probleme erfüllt wird: die chinesische Grenze am Karakorum Highway zu sehen. «Highway» ist in diesem Fall wörtlich zu verstehen. Der Khunjerab Pass ist eine der höchstgelegenen geteerten Strassen der Welt und misst am höchsten Grenzübergang der Welt fast 4700 Meter. So hoch war ich noch nie.

Ich habe selten in meinem Leben eine schönere Strecke gesehen. Ebenso wenig eine gefährlichere. Zertrümmerte Leitplanken liegen kreuz und quer neben der Strasse, die immer wieder von Steinschlägen verschüttet wurde. Fahrer Fajsal umkurvt die gefährlichen Steine gekonnt, während ich angstvoll die uns umgebenden atemberaubenden Steilwände anschau, deren Schieferplatten sich plötzlich



lösen und ins Tal donnern könnten. Glücklicherweise bleiben wir davon verschont.

Die Kurven werden enger und steiler, bald gibt es nur noch den Fluss und die Strasse. Auf einmal säumen Yaks die Weiden neben dem Highway und vor uns thront das opulente, betonierte Eingangstor zu China – und der höchste Bankomat der Welt. Richtig gelesen: Während die Chinesen sich ein fast bedrohlich wirkendes Wahrzeichen an die Grenze gebaut haben, werben die Pakistani neben dem Parkplatz und der Zollabfertigung mit dem höchsten Geldautomaten. Hier treffen Welten aufeinander.

Lange halten wir es auf dem Khunjerab Pass nicht aus. Der starke Wind peitscht uns Schnee ins Gesicht, die Temperatur ist nah am Gefrierpunkt. Nach einem Besuch des höchsten WCs und dem Genuss der höchsten Zigarette meines Lebens fahren wir bereits wieder talwärts. Doch es sollte nicht der letzte Roadtrip in Pakistan bleiben.

Doch noch ein ungefilterter Einblick

Auf dem Rückweg nach Gilgit wird es bizarr: Der Attabad Lake zwischen Gilgit und Khunjerab entstand 2010 aufgrund eines tragischen Erdbebens, das 20 Dorfbewohner das Leben kostete. Mehrere tausend Bewohner des Tals mussten umgesiedelt werden. Heute fährt man auf dem See Jet-Ski und Speed-Boat, der See

wurde zum Naherholungsgebiet. Auch ich durfte «Pakistani Jet-Ski», wie man diese PS-abgespeckte Variante dort nennt, probefahren.

Einen Tag vor unserer Rückkehr von Gilgit nach Islamabad gibt es schlechte Neuigkeiten. Unser Flug fällt aus. Die Reiseleitung entscheidet, den Weg zurück nach Islamabad mit Autos zurückzulegen. Reine Fahrtzeit: 11 Stunden. Aber genau diese Entwicklung sollte uns doch noch einen ungefilterten Einblick in das echte Pakistan geben.

Die Strasse in Richtung Süden: unvergesslich. Es passiert zu jeder Zeit etwas. Eine Auswahl: Kaum mehr fahrtaugliche Reisebusse, die knatternd dutzende Menschen auf den Babusar Pass (4173 Meter) bringen, dessen Strasse von meterhohen Schneemaden gesäumt ist. Eine riesige Verpflegungshalle, das «Moon Restaurant», in dem man Essen für eine Armee zum Preis von einem Kafi Crème haben kann. Und: Die plötzliche Erkenntnis, dass auf der Webseite des EDA über den Weg in den Süden steht: «Von Autofahrten wird abgeraten. Die Hauptstrasse Karakorum Highway führt durch unruhige Gebiete und auf den Nebenrouten besteht das Risiko von Überfällen.» Glück gehabt.

Die Angst, von der ich anfangs geschrieben habe, ist berechtigt. Pakistan gilt je nach Region als gefährlich. Die grossen Probleme sind religiöse Spannungen und bewaffnete Konflikte, Terror, schlechte Infrastruktur, Ar-

mut und die teils strikte Auslegung der Religion, die auf Besucher:innen sehr befremdlich wirken. Anders ist es im Norden. Was ich in Gilgit-Baltistan erlebt habe, könnte gegenteiliger kaum sein: Es war ein Besuch bei den freundlichsten Menschen an einem der schönsten Orte, die ich je gesehen habe.



SANDRO ZULIAN, 1990, arbeitet als Ostschweiz-Korrespondent beim «Blick» und ist im Nebenberuf Schauspieler. Er wohnt in St.Gallen.



Bücherherbst

von CORINNE RIEDENER, ROMAN HERTLER, LAURA VOGT, RICHARD BUTZ, EVA BACHMANN, PETER SURBER und ANDI GIGER
Bilder: ANOUK TSCHANZ

Ich weiss, was du im Sommer 1963 getan hast

Seinetwegen: Zora del Buonos bereichernde Suche nach dem «Töter» ihres Vaters.

Hund Shedir wurde von einem Auto totgefahren. Stündlich stirbt ein Reh an einer Kühlerhaube. Der Vater einer ehemaligen Geliebten kam bei einem Autounfall ums Leben. Cousine Elenas Verlobter ist im Auto verunglückt. Und natürlich Lady Di, James Dean, Falco, Isadora Duncan oder Albert Camus, sie gehören zu den prominentesten Unfallopfern. Laut WHO sterben jährlich über 1,2 Millionen Menschen auf den Strassen dieser Welt. Das alles ist in Zora del Buonos neuem Roman nachzulesen.

Die Tötungsmaschine Auto spielt darin eine unheimliche Rolle und heult immer wieder auf, kaum meint man sie vergessen. Im Jahr 1963 starben im Kanton St. Gallen 78 Menschen im Strassenverkehr. Eine davon war del Buonos Vater. In einem Rank vor Uznach krachte ein anderer Fahrer mit 110 Kilometern pro Stunde frontal in seinen Wagen. Manfredi del Buono wurde nur 33. Seine Tochter Zora war damals acht Monate alt. Der «Töter», wie Zora del Buono den Lenker des anderen Wagens nennt, bekam dafür zwei Monate Gefängnis und eine Busse von 200 Franken.

Dokument einer Suche

Seinetwegen hat sie den gleichnamigen Roman geschrieben. Wobei nicht immer ganz klar ist, ob mit dem Titel nur der «Töter» oder nicht auch der Vater gemeint ist. Sie hat beide Männer nicht gekannt. Und doch haben sie je auf ihre Art eine bedeutende Rolle in ihrem Leben gespielt. Gefehlt hat ihr der Vater aber nicht. «Es tat mir immer leid für ihn», schreibt del Buono. «Aber ich vermisste ihn dennoch nicht. Eine vaterlose Kindheit bedeutete für mich nichts anderes, als mit Mama allein zu sein. Es war sehr schön, mit Mama allein zu sein.»

Über den Unfall geredet wurde daheim kaum. Als die Demenz ihrer Mutter voranschreitet und so die Vergangenheit zunehmend verschwimmt, beginnt es in Zora del Buono zu rumoren und sie will nun doch wissen, was E.T., der «Töter», für einer ist. Was der Unfall 1963 mit ihm und seinem Leben gemacht hat. Ob er oft daran denkt, dass er jemanden totgefahren hat. Die Bilder davon noch im Kopf hat. Sich Gedanken über seine Schuld macht.

Seinetwegen ist die Dokumentation dieser Suche. Sie schlängelt sich durch die Landstrassen zwischen Glarus und St. Gallen, aber auch durch allerhand Geschichte und Gesellschaftsschichten. Es ist nicht das erste Mal, dass del Buono den Unfalltod ihres Vaters zum Thema macht. Während der Suche stöbert sie in alten Texten, in denen sie davon schreibt, und in ihrem 2020 erschienenen Roman *Die Marschallin*, der die Lebensgeschichte ihrer Gross-

mutter väterlicherseits erzählt, schwingt der Verkehrsunfall ebenfalls mit.

Hochachtung zwischen den Zeilen

Es bereitet grosses Vergnügen, del Buono auf ihrer Suche zu begleiten. Sie wirft einem in jedem Kapitel neue Gedankengänge hin, mal als stichwortartige Listen, mal in Form von wiederkehrenden Gesprächen mit ihren lieben Bekannten, der Psychiaterin Isadora und dem Autor und Raumgestalter Henri, mal als spitze Klammerbemerkung. Das alles wirkt nie gestellt oder gestaltet, sondern unterstreicht den vielschichtigen und manchmal auch ausweichenden Suchprozess mit sprachlichen Mitteln. So kommt immer wieder das wohlige Gefühl auf, der Autorin beim Denken und Begreifen beizuwohnen.

Dabei schreibt sie über so viel mehr als über die Suche nach E.T. und ihrem Vater. Es geht auch um «Tschinggelemore», Slowenien im Ersten Weltkrieg, Verdingkinder, Anna Göldi, Hängetitten oder die Aidspandemie in den 1980er-Jahren. Und zwischen den Zeilen ist immer wieder die enorme Hochachtung für ihre Mutter zu spüren, die alleinerziehende Witwe und Akademikerin, die sie kaum je beim Vornamen nennt. Aber auch das Bedauern, dass ihre Mutter stets mit ihrer Trauer über Manfredis Tod allein bleiben wollte. Das Buch könnte genauso gut *Ihretwegen* heissen.

Seinetwegen steht völlig zurecht auf der Shortlist für den diesjährigen Schweizer Buchpreis, der am 17. November im Theater Basel verliehen wird. So bereichernd, unterhaltsam und vielfältig kontextualisiert wurde die Aufarbeitung eines Schicksalsschlages noch selten geschildert.

(CORINNE RIEDENER)

Zora del Buono: *Seinetwegen*. Verlag C.H.Beck, München, 2024.

Lesung: 4. Dezember, 19:30 Uhr, Kunstmuseum St.Gallen

Verschundene Mädchen, gelegte Brände

1986 – Ein Requiem: Der neue Thurgau-Roman von Christian Rechsteiner.

Das Polizeifoto der achtjährigen Edith Trittenbass geistert noch heute durchs Internet, als verblässende Erinnerung an ein Jahrzehnt, in dem in der Schweiz ungewöhnlich viele Kinder verschwanden. Von einigen fehlt bis heute jede Spur. Auch in der Ostschweiz gab es solche Fälle, im Thurgau und im Toggenburg etwa. Hier setzt der neue Roman *1986 – Ein Requiem* des Thurgauer Autors Christian Rechsteiner an, der mangels Verlag bislang nur als Podcast erschienen ist.

Der fiktive, namenlose Ich-Erzähler, ein aus Zürich in den Thurgau zurückgekehrter, erfolgloser Schriftsteller, beginnt seine Geschichte allerdings nicht beim Mädchen aus Wetzikon TG, das im Mai 1986 auf seinem Schulweg nach Wolfikon spurlos verschwand, sondern fast 40 Jahre später in der Gegenwart bei der Beerdigung der eigenen Mutter. Dort trifft er auf seine zwei besten Freunde von damals, als sie zehn waren und mit einem Mädchen zur Schule gingen, das im Roman kurze Zeit nach der realen Edith Trittenbass ebenfalls verschwindet. Nach einer durchzechten Nacht voller «Weisch no»-Gespräche beschliesst der Erzähler, diese Geschichte, oder eher: die Geschichten von damals – die Geschehnisse um das plötzlich vermisste Schulspännli, mysteriöse Brände im Dorf und vor allem seine persönlichen Eindrücke von 1986 – endlich aufzuschreiben, nachdem er früher mehrfach daran scheiterte.

Von allem etwas, wie die Popkultur

1986 spielt im fiktiven W., «mein zufälliges W.», wie der Ich-Erzähler es nennt, das aber ebenso gut Wetzikon oder Wolfikon sein könnte. Er handelt in erster Linie vom Erinnern an eine beschwert-unbeschwert Kindheit, in der die Sommer endlos schienen, an einen muffigen Feuerwehrtümpel, an dem sich die Kinder trafen, um zu baden, Nielen zu rauchen und sich zu raufen, an abgründige Familiengeschichten, an gemeinsames Kassettenhören, Video- und Fernsehschauen, an schrullige Archetypen des Dorflebens, wie es sie überall gab.

Oft sind popkulturelle Bezüge eingestreut (*Ghost Dog*, *Madonna*, *Vamos a la playa* und – natürlich – *Falcos Jeanny*) und es schwingt, wenn der Autor nicht gerade über philosophische Wahrheitsbegriffe oder die heute längst verschwundene Allgegenwärtigkeit von Tabakqualm schwadroniert, auch viel düstere Spannung à la Stephen King mit, vielleicht mehr *The Body* als *Pet Sematary* (dessen Verfilmung im Verlauf der Geschichte noch eine wichtige Rolle spielen wird) – Blutegel am juvenilen Sack inklusive. Und über allem schwebt das ständig drohende Unheil von aussen, ob radioaktiv (Tschernobyl), pyromanisch oder pädokriminell.

1986 bleibt eine erfundene Geschichte – bei allen Parallelen zur tatsächlichen, aber letztlich immer imaginierten Wirklichkeit, auch

zur Lebenswirklichkeit des Autors: Rechsteiner ist selber Jahrgang 1976, Edith Trittenbass verschwand nur wenige Kilometer entfernt vom Weiler, in dem er aufwuchs. Es ist weder Coming-of-Age-Novel noch Heimatroman (auch nicht Antiheimatroman) und auch kein Lokalkrimi oder eine historische Reportage, hat aber von allem etwas.

Ein Hoch auf die Fiktion

Nebst den True-Crime-Elementen könnte vor allem die eingehende Beschreibung von Durchschnitts-kindheit und -jugend im Thurgau der 80er dem Autor den Vorwurf einbringen, literarisch mit dem Strom zu schwimmen. Das Erinnern an diese Zeit feierte zuletzt in der Popkultur Hochkonjunktur (Mode, Frisuren, 80er-Synth-Musik, *Stranger Things* auf Netflix etc.). Mit seiner nüchternen, trocken-ironischen, stellenweise leicht derben, aber stets unaufgeregten Sprache, die sich flott liest respektive hört (im Gegensatz zu seinem doch recht sperrigen Erstling *Das Weinberger-Archiv*), entspricht Rechsteiners Roman aber definitiv nicht dem aktuellen Mainstream, wo gern gekünstelt mit Sprache experimentiert wird. Rechsteiner nimmt sich in seinem Schreiben bescheidener aus.

Im Gespräch mit Saiten betont der Autor, dass *1986* für ihn persönlich auch eine Abrechnung mit dem zeitgeistigen Hang oder sogar Zwang des gegenwärtigen Literaturbetriebs zur Autofiktion sei, wonach Autor:innen nur dann über etwas schreiben dürfen, wenn sie es genauso – quasi am eigenen Leib – selbst erlebt haben, ansonsten ein Text als unauthentisch gelte. Das ist doch mal – wenn man denn dem Begriff etwas Gutes abgewinnen will – erfrischend konservativ. Apropos Zeitgeist: Rechsteiner verwendet in seinem Roman konsequent den genderneutralen Plural mit Doppelpunkt.

(ROMAN HERTLER)

Christian Rechsteiner: *1986 – Ein Requiem*. Eigenverlag, 2024. Eingelesen von Marc Baumeler, zu hören als Podcast auf Spotify (wöchentlich erscheint ein weiteres Kapitel)
1986einrequiem.ch



Das Grau des Hundwiler Nebels

Appenzeller Abrechnung: Christian Johannes Käasers kurzweiliges Krimi-Debüt.

«Karin Bendel zeigte den Appenzeller Hügelkuppen ihren ausgestreckten Mittelfinger.» So beginnt *Appenzeller Abrechnung* – mit einer jungen, rebellischen Frau, die am Tag der Ausserroder Landsgemeinde im Jahr 1989 dem entgegenfiebert, was schliesslich eintrifft: dass die Frauen endlich das kantonale Stimmrecht erhalten.

30 Jahre später wird Karin Äscherer, ehemals Bendel, beim Rossfall in Urnäsch tot aufgefunden. Für die Polizei steht fest, dass es sich um Mord handelt. Als Ermittler übernimmt Jock Kobel, der erst vor kurzem in seine Appenzeller Heimat zurückgekehrt ist, und der eine Affäre mit der inzwischen verheirateten Karin hatte.

Wer hat Karin Äscherer getötet? Und was könnte der Mord mit dem 30. April 1989 zu tun haben, dem Landsgemeindetag? Diese Fragen stehen im Zentrum des Debütkrimis von Christian Johannes Käser, der in Herisau aufwuchs und sich selbst als «Heimweh-Appenzeller» bezeichnet. Es ist reizvoll, mit dem Ermittler Jock über den Landsgemeindeplatz in Hundwil zu gehen, in seiner Wohnung in Herisau auf hässliche Betonbauten zu blicken oder die fiktive Wellnessoase «Mio Spa» bei der Talstation der Mühleggabahn in St. Gallen aufzusuchen.

Viel appenzellisches Lokalkolorit

Man folgt Jock Kobel zunächst bei seinen teils unkonventionellen, teils illegalen Ermittlungen. Er, der Junggeselle, Mitte 40, weiss mit seinem Leben gerade nicht viel anzufangen und steckt mitten in der Midlife-Crisis.

«Jock schaute aus dem Fenster in das langsam dunkler werdende Grau des Hundwiler Nebels. Seine Gedanken gingen wild durcheinander. Was hatte Karin so aufgewühlt?»

Jock muss sich eingestehen, wie wenig er Karin tatsächlich gekannt hat. Umso wichtiger ist es ihm, den Mörder zu finden. Dieser Ehrgeiz kommt dem Lösen des Falls zugute, weniger der Glaubwürdigkeit der Handlung. So steigt Jock in die Villa eines Verdächtigen ein, schleicht in der Beiz der Eltern von Karin herum und provoziert in Zürich eine Schlägerei. Die Figuren wirken teilweise überzeichnet, etwa die Polizeikollegin, die vor dem Haus des Witwers Äscherer Sportübungen macht, oder die Wirtin im «Mötli», die zu ihrem Stammkunden Jock schonmal Dinge sagt wie: «Du bist ein Arschloch, Jock, aber ich liebe dich trotzdem.»

Der Autor spart auch in Bezug aufs appenzellische Lokalkolorit nichts aus. Sonnwendig und Quöllfrisch wird getrunken, Bilder von Silbersterchläusen hängen an den Wänden und der obligate Naturheilkundler tritt auf. Es wird gejodelt, gewandert und gejasst und der Alpstein wird immer wieder beschrieben – mal gelungen, mal weniger.

Aber über all das kann man hinwegsehen, auch über die Zufälle, die sich da und dort häufen. Denn man folgt ihm gerne, diesem

Jock, eigentlich «Joe» getauft. Nach der Hälfte des Buches nimmt der Fall wieder Fahrt auf und die Spannung steigt. Die beiden Erzählstränge – einmal der Strang der Jetztzeit, einmal der weitaus kürzer gehaltene Strang, der am 30. April 1989 spielt – verbinden sich immer stärker miteinander. Je näher Jock der Auflösung kommt, desto mehr fiebert man mit.

Ist Karin damals, am 30. April 1989, etwas zugestossen? Ausgerechnet an jenem Tag, der ihr und anderen Frauen des Kantons die Hoffnung auf eine gerechtere Zukunft gab? Warum wurde sie von einem Tag auf den anderen so schweigsam?

Es geht auch um Geschlechterverhältnisse

Christian Johannes Käser problematisiert immer wieder die Geschlechterverhältnisse. Ein Thema, das auch im Appenzeller Hinterland so viele Fragen aufwirft nach Macht und Machtmissbrauch, Tradition und Moderne, Angst und Ohnmacht.

Am Ende ist dann auch klar, was wir längst wissen: Es gibt sie noch, die Männer, die der Meinung sind, ab und zu müsse man «einer Frau die Grenzen aufzeigen». Aber es gibt auch den lernfreudigen Jock, der einmal auf so eine misogynen Aussage erwidert: «Du hörst nicht zu. Und du hörst vor allem den Frauen nicht zu. Das war auch nicht so meine Stärke. Wenn ich Karin besser zugehört hätte, vielleicht mal nachgefragt, dann hätte sie möglicherweise mit mir über das Geschehene geredet.»

Appenzeller Abrechnung ist eine kurzweilige Lektüre, die den Versuch unternimmt, gesellschaftsrelevante Themen anzusprechen, und einen spannenden Bogen zwischen historischen Tatsachen und einem Mord schlägt. Ein Krimi für alle Heimweh-Appenzeller:innen und darüber hinaus!

(LAURA VOGT)

Christian Johannes Käser: *Appenzeller Abrechnung – Jock Kobel und die Schatten der Landsgemeinde.* Atlantis Verlag, Zürich 2024.

Metaphern für eine sich auflösende Welt

Delfin: Ralf Bruggmanns Romandebüt ist sprachlich gewandt, aber zu konstruiert.

Vor dem Hintergrund der Klimakrise mit steigendem Meeresspiegel, verheerenden Stürmen und Unruhen entwickelt Ralf Bruggmann eine Beziehungsgeschichte, in der Frauen im Vordergrund stehen, während die männlichen Figuren alle eher bloss gezeichnet sind. Bruggmann, von Beruf Texter und in Speicher wohnend, legt nach Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften sowie nach dem Erscheinen des Prosabandes *Hornhaut* in der Edition Outbird (2017) mit *Delfin* seinen ersten Roman vor.

Hauptprotagonistinnen sind die alleinerziehende Nina, 34, mit ihrem achtjährigen Sohn Noah und Milly, 72, die ein Geheimnis hütet. Nina und ihr Sohn kämpfen mit den Folgen der Klimakrise, müssen deswegen ihr Haus verlassen. Noch vorher stösst sie am Meeresstrand auf einen verendeten Delfin, ein verstörendes Erlebnis. Milly hat ihren Mann verloren, der sich im Hobbykeller ihres Hauses scheinbar grundlos erhängt hat. Sie weigert sich, seinen Tod zu melden, steigt regelmässig in den Keller hinab, legt sich neben die zunehmend verwesende Leiche und will so mit ihrem Mann im Gespräch bleiben.

Die beiden Frauen lernen sich in der Bar kennen, in der Nina arbeitet, nähern sich gegenseitig an, um sich in einer dramatisch beschriebenen Szene schliesslich zu entzweien. Der Delfinkadaver und

die Leiche im Keller können als Metaphern für eine sich auflösende Welt und die Brüchigkeit von Beziehungen verstanden werden. Die vom Autor in kurzen Kapiteln erzählte Geschichte geht aber nicht ganz auf und wirkt damit schlussendlich etwas zu konstruiert.

Trotz dieses Einwands überzeugt Bruggmann in seinem flüssig geschriebenen Romanerstling durch sein sprachliches Können. Der Autor spielt virtuos mit den Worten, überzeugt mit seinen Sprachbildern und präzisen Beschreibungen. Ein eindrücklicher Prolog und ein meisterlich verfasster Epilog rahmen die Geschichte ein, die Bruggmann mit dieser Erkenntnis von Milly so enden lässt: «Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte. Und irgendwann ist die Geschichte zu Ende erzählt.» Aber damit ist doch nicht ganz Schluss, denn wie es im Epilog abschliessend heisst, setzt sich das Spiel fort, und «die Aufführung, sie ist noch nicht vorüber».

(RICHARD BUTZ)

Ralf Bruggmann: *Delfin*. Orte Verlag, Schwellbrunn 2024.

Gräber öffnen

Carlas Scherben: In seinem dritten Roman holt Frédéric Zwicker einen Patriarch vom Sockel.

«Der Tod macht Verstorbene im ersten Augenblick lebendiger.» Das ist so einer dieser Zwicker-Sätze, bei denen man kurz innehält und sich freut über die fadengrade Formulierung. Im Buch ist der Tod von Grossmutter Lili jener Moment, der die Toten weckt. Ihre Enkelin Carla beginnt, die alten Gräber zu öffnen, in die man mit den Verstorbenen auch ihre Geheimnisse versenkt zu haben glaubte.

Frédéric Zwickers Roman *Carlas Scherben* folgt an sich einem recht konventionellen Muster: Da ist ein Todesfall, alte Briefe kommen zum Vorschein, die eine Recherche in Gang setzen und zu einem ganz neuen Bild des Gewesenen führen. Doch Zwicker kann mehr. Das hat der Autor aus Rapperswil-Jona (*1983) mit seinen Büchern *Hier können sie im Kreis gehen* (2016) und *Radost* (2020), als Saiten-Redaktor und als Songwriter von Knuts Koffer und Hekto Super schon bewiesen. *Carlas Scherben* nun funkeln wie in einem Kaleidoskop, fügen sich zu immer neuen Bildern zusammen.

Von der äusseren Form her ist der Roman ein langer Monolog, in dem Carla ihrem längst verstorbenen Grossvater Paul die Ereignisse im Jahr nach Lilis Tod erzählt. Paul war ihr Ersatz-, ja Übervater, den sie sehr mochte. Die Figur bekommt jedoch immer mehr Risse und stürzt schliesslich ganz vom Sockel. Zwicker kann den grossen Spannungsbogen bis zum Schluss halten, indem er der langsamen Demontage immer noch einen Dreh hinzufügt. Vielleicht weist er etwas zu oft darauf hin, dass noch mehr kommt – aber die Episoden aus den diversen anderen Strängen drängen sich dazwischen, auch sie drehen am Kaleidoskop.

Gekonnt ist, wie Zwicker mit seinem wichtigsten Motiv hantiert. Die Scherben nehmen einerseits Bezug auf das Bild der glücklichen Familie, das allmählich zerschert. Andererseits bedeutet «der Scherben» auch eine gebrannte Keramik. Carla schafft als Töpferin

sehr zerbrechliche Kunstwerke wie Bienen oder Mauerblümchen. Zum Zeitpunkt von Lilis Tod leidet sie gerade unter «kreativer Verstopfung», ihr fehlt eine Idee, um mit ihrer ersten Einzelausstellung in Hamburg den Durchbruch zu schaffen. *Carlas Scherben* ist also auch ein Künstlerinnenroman; von Musenküssen über inspirierende Gülledämpfe bis zu Thomas Bernhards saftigem «Kunstgezeifer» alles inklusive.

Als grosse Klammer über die Paul- und die Kunst-Geschichte legt Zwicker eine Geschichte der Migration, die 1943 beim Grenzschutz im Tessin beginnt, später kommen die Gastarbeiter und dann die Asylsuchenden. Wer muss zurück, wer kann bleiben? Die Töpferin Carla dreht die Idee weiter zu den Neophyten: «Zu den Problemarten spuckte das Internet reihenweise Informationen aus. Über die grosse, friedfertige Mehrheit der Fremdländer fand ich hingegen so gut wie nichts.» Noch so ein Zwicker-Satz, einer von der doppelbödigen Sorte.

Dieser Roman hat viele Schichten, und eine weitere soll noch erwähnt werden: *Carlas Scherben* ist auch ein Roman über Grossmutter, Mutter und Tochter – drei Generationen von Frauen, deren Beziehungskisten jede auf ihre Art den Zeitgeist spiegeln. Die Schlüsselfigur für alle drei Frauen bleibt jedoch Paul. Das Mannsbild mag am Schluss ein Scherbenhaufen sein, ein Scherbengericht ist dieser Roman trotzdem nicht. Er ist nicht bitter.

Für die Leichtigkeit sorgen der Gesprächston des Romans, die vielschichtigen und tief recherchierten Themen – und immer wieder diese Zwicker-Sätze: «Familie. So ein harmloses Wort. Und gleichzeitig so schrecklich, dass es jeder Psychotherapeutin zuvorderst auf der Zunge hockt.»

(EVA BACHMANN)

Frédéric Zwicker: *Carlas Scherben*. Zytglogge Verlag, Basel 2024.



Morden für die Umwelt

Blauer Sand: Christoph Keller schickt in seinem neuen Roman einen Racheengel los.

Abstimmen ist gut (Biodiversität! Erneuerbare! Velowege!), demonstrieren und prozessieren und kleben fürs Klima noch besser. Bloss alles längst zu spät und wirkungslos? Leo Cavour, der finstere Held im neuen Roman *Blauer Sand* des St. Galler Autors Christoph Keller, sieht es so. Und greift zur Selbstjustiz. Wer Natur und Mensch schädigt, gehört aus dem Weg geschafft. Und zwar so grausam wie möglich.

Bei Nr. 3 zum Beispiel, Silvana Meier, Pionierin des Greenwashing, dient Leo ein rostiges Teleskop als Mordinstrument. Alasdair McCready, der Ölhavarien kleingeredet hat, wird als Nr. 11 in Öl ersäuft. Oder Nr. 8, Perla Duerte, die honduranische Trinkwasser-Trickserin, kommt in kontaminiertem Wasser ums Leben. Jahr für Jahr, Anfang Oktober, geht Leo auf Mordzug.

Exemplarisch schildert der Roman die Methode am Fall von Adam Jeffrey Hicks. Dieser hat es als zynischer Katastrophenkapitalist schon in jungen Jahren zum Trillionär gebracht. Leo sucht ihn in seinem Appartement in Manhattan, 20. Etage, auf, in der Hand einen Koffer mit Knallkrebse, von Leo in bester Schweizer Ingenieurskunst zur tödlichen Sprengladung zusammengebaut. Als Hicks auf den roten Knopf drückt, explodiert mit ihm das ganze Hochhaus und alles drumherum. Manhattan geht in einer Apokalypse unter, gegen die 9/11 ein Sandkastenspiel war. Und Leo kehrt auf seine Insel zurück.

Instagram zerstört die Idylle

Die Sandinsel ist sein Versteck. Sie gehört zusammen mit der Ochseninsel zu einem Archipel in der Flensburger Förde vor Dänemark. Die Förde kann man googlen, Autor Keller hat gut recherchiert. Aber ob es Leo, das Phantom, gibt, weiss nur Liv, die Betreiberin der einzigen Gaststätte auf der Ochseninsel. Und Thea, die Leo auf der Spur ist.

Theas Vater, Nick Stahl, war Fotograf und Leos Mordopfer Nr. 14. Sein Vergehen: Er hat sich auf Reportagen von den attraktivsten noch nicht oder kaum entdeckten Ecken der Welt spezialisiert. Mit der Folge – der Aescher beim Wildkirchli lässt grüssen –, dass Horden von Fototourist:innen dahin reisen. Die Sandinsel war einst ein solcher Ort, ein Naturwunder mit Stränden von blauem Sand. Stahls Foto hat die Idylle zerstört, der blaue Sand ist weg, die Insel von Trampelpfaden durchzogen.

Das muss Nick Stahl büssen. Leo spürt ihn auf einer anderen einsamen Insel auf, auf Fatu Huku in Französisch Polynesien. Und bringt ihn auf eine Weise um, die an Unappetitlichkeit nur noch vom letzten Rachemord im Buch übertroffen wird, den Thea und Leo gemeinsam vollbringen. Denn dass die beiden, Rächer und Rächerin, auf der Sandinsel zusammenfinden würden, liegt in der kriminalistischen Logik des Buchs.

Die ökologische Logik bringt Thea dort so auf den Punkt: Leo sei «kein Verteidiger, der wirklich etwas tut. Einer, der Gesetze bricht, wenn sie unserer Erde schaden. Das ist Bürgerinnenpflicht. Gesetze

sind längst Bullshit geworden. Sie schützen nicht mehr uns. Sie schützen nur noch die, die unsere Welt und damit uns zerstören. Uns bleibt nur übrig, naiv zu sein. Uns unsre Racheengel auszumalen und sie sehnsüchtig zu erwarten.»

Die Mords-Methode funktioniert

Dieses Idealbild des «rächenden Helden», erfährt man im Buch, ist sinngemäss aus John Bergers Essaysammlung *Keeping a Rendezvous* übernommen. Das adelt es literarisch, aber nicht unbedingt politisch. In Kellers Inselfantasie erinnert vieles mehr an James Bond als an einen ernstzunehmenden Aufruf zum ökologischen Widerstand.

Und je schauerlicher die Todesarten, umso unaufhaltsamer drifft das Geschehen ins Fantastische ab. Schon der Untergang Manhattans fand, wie man in der Hälfte der Lektüre erfährt, nicht wirklich statt. Liv, die Inselhüttenwartin, jagt sich, als ihre unheilbare Krankheit unerträglich wird, mitsamt ihrer Hütte in die Luft – und kreist von da an als Drohne über der Sandinsel. Und auch als Leo selber das Zeitliche segnet, ein Klippensturz als Opfer des Overtourism, der seine Insel heimsucht, setzt sich sein Körper munter wieder zusammen und wütet als Racheengel weiter.

Damit legt Christoph Keller, fünf Jahre nach seinem Roman *Der Boden unter den Füssen*, noch einmal kräftig nach. Auch dort war die Sorge um die Zerstörung unseres Lebensraums allgegenwärtig. Die Botschaft damals, von Lion, dem Zwillingbruder von Leo propagiert, lautete: Stopp dem angeblichen technischen Fortschritt! Zurück zur Natur, wir brauchen ein Zivilisations-Moratorium. Damals halfen noch friedliche Mittel – jetzt geht es nur noch mit Mord und Totschlag.

Das Abmurksen geht also fröhlich weiter: «Ein Folterkönig, ein Gefängnisbaron. Ein russischer Oligarch. Ein amerikanischer Überwachungsunternehmer. Eine Mikroplastikverursacherin» usw. Und immer mehr Nachahmerinnen, Frauen vor allem, greifen zur Methode Cavour. Mit Erfolg. Denn auch wenn die öffentliche Meinung es nicht wahrhaben will: «Die Welt wird ein besserer Ort.» Die Menschen leben spürbar gesünder, die Luft, das Wasser, die Nahrung wird besser, das Klima gesünder, und im öffentlichen Diskurs beginnt sich der Gedanke einzuschleichen, «dass diese Morde Notwehr sind».

Kurzum, und gern würde man es glauben, wenn man nicht wüsste, dass Christoph Keller ein gnadenloser Ironiker ist: «Alles wird gut, das steht jetzt fest.»

(PETER SURBER)

Christoph Keller: *Blauer Sand*. Limmat Verlag, Zürich 2024.

Buchpremiere: 9. Oktober, 19.30 Uhr, Stadthaus St.Gallen

Und überall lauert der Kalauer

Singen ist ein bisschen wie Sterben: Der zweite Krimi von Inge Lütt führt erneut ins Opernmilieu.

Ein alternder, lüsterner Opernsänger, zu DDR-Zeiten noch zum «Sänger des Volkes» geadelt, wird tot und ohne ersichtliche Verletzung in seiner Umkleidekabine in der Erfurter Oper aufgefunden. Das Kostüm noch an, die Perücke wie achtlos neben sich auf den Spiegeltisch geworfen. Natürlich hatte er aufgrund seines Naturells viele Feinde, aber ob das für ein Mordmotiv ausreicht? Und ob es überhaupt Mord war? Auf jeden Fall ist Kriminalhauptkommissarin Karin Rogener hier wieder in ihrem Element, denn die opernbegeisterte Polizistin engagiert sich nebenberuflich als Statistin. Und weil sie seit Jahren mit einer Sängerin, die sich wie der Tote auf die Premiere des *Rosenkavaliers* vorbereitet hat, liiert ist, kann sie sich auch freier durchs Operngelände bewegen, ohne weiter aufzufallen.

Privates und Berufliches zu trennen, fällt Kommissarin Rogener aber zusehends schwerer, gerät doch auch ihre Partnerin Swantje Mittersand, «ihr lieber Schwan», wie sie sie im Buch nennt, zwischenzeitlich unter Verdacht. Ist ihr Alibi wirklich stichfest? Ist es Zufall, dass das Paar auf einer morgendlichen Joggingtour vor gar nicht allzu langer Zeit auf die Leiche einer – gelinde gesagt – streitbaren Operndiva stieß, mit der Swantje in noch stärkerem Konflikt stand als mit dem toten Sänger? Und haben die von der Bundespolizei geleiteten Schmugglerei-Ermittlungen, für die die

Kommissarin eigentlich abgestellt ist, am Ende auch etwas mit den Toten zu tun?

Über zehn Jahre nach ihrem Krimierstling *Eine Bratsche geht Flöten* (2013) lässt die in St. Gallen lebende Autorin Inge Lütt ihre kalauernde Kommissarin Karin Rogener zum zweiten Mal ermitteln. Und wieder führt sie ihre Protagonistin in «die kleine weite Welt der klassischen Musik», wo sie sich als ehemalige Musikalienhändlerin und Mitarbeiterin am Theater St. Gallen selber bestens auskennt. Die hohe Kadenz an Schenkelklopfern und Schilderungen der Beziehungskiste mit der «Lebensabschnittserheiterin», die sich praktisch ausschliesslich auf «Couchistan» abzuspielen scheint, sind natürlich Geschmackssache. Nichtsdestotrotz gehts dank launiger und meist geglückter Sprache flott voran im Plot. Und obwohl die Autorin die Geschichte wieder im mitteldeutschen Thüringen angesiedelt hat, gelingt ihr die eine oder andere Anspielung auf ihren langjährigen Wohnort St. Gallen. Zufall? «Kaaschdänka.»

(ROMAN HERTLER)

Inge Lütt: *Singen ist ein bisschen wie Sterben*.
Querverlag, Berlin 2024.

Direkt aus dem Leben

Zwischentür und Zeitmangel: Veronika Fischers vergnügliche Kurzgeschichten.

Eigentlich sind es keine Geschichten, die sich leicht und schnell erzählen lassen. Veronika Fischer macht es trotzdem. Ihr Kurz- und Kürzestgeschichtenband *Zwischentür und Zeitmangel* ist reduziert auf die essenziellen Aspekte, aber ohne die interessanten Details wegzulassen – ein Vergnügen.

Die elf Geschichten, die Veronika Fischer auf 72 Seiten erzählt, sind mit je einem Tipp versehen. «Zu lesen bei Zynismus und Katzenhass» oder «zu lesen bei Eheproblemen und Stillfragen» steht da beispielsweise. Die Tipps sind mit Vorsicht zu geniessen, denn wer bei «zu lesen bei Wirrungen und Weltschmerz» einen aufmunternden Text erwartet, wird enttäuscht. Es sind Geschichten, die die vorausgeschickten Gefühle eher verstärken.

Fischer obduziert die Momente mit einer bildhaften Sprache. Immer aus einer Distanz erzählt, immer nah am Leben (oder am Tod). Die Geschichten starten plötzlich und mittendrin. Anfangs ist oft unklar, wo sie sich abspielen und wer die Figuren sind. Diese heissen oft nur «sie» oder «er». Die Personalpronomen schaffen Anonymität, «sie» oder «er» könnten mein Lover, meine Mutter, mein Nachbar oder ich selbst sein. Er, der sich nach Freiheit sehnt und am liebsten auf fremden Sofas schläft. Sie, die sich online zu verlieben versucht. Er, der auf seine Liebe vor der Haustür wartet. Sie, die zum Einschlafen «Arte»-Dokus schaut. Er, der betrunken aus seinem Leben erzählt.

Die erste Geschichte handelt vom Sommer 2015. Eine junge Frau arbeitet mit jesidischen Kindern in einer Flüchtlingsunterkunft. Die

Kinder überraschen und fordern die junge Frau immer wieder. Bei einem Besuch im Kino kriegen es die Kinder mit der Angst zu tun, sie erinnern sich an ein Gefangenenerlager. Sie müssen sicherstellen, dass sie die Türen des Saals selbstständig öffnen können. Die Lage entspannt sich. Es ist ein tiefer Einblick in Lebensrealitäten, die nicht weiter entfernt von der eigenen sein könnten.

Andere sind näher. Die Geschichte namens *Leichte Nächte* handelt von unbeschwertem Stunden. Sie richtet sich an die Leser:innen, denn die Hauptfigur ist «Du». Man taucht sofort in eine rauschende Nacht ab, sitzt aber nur eine Seite später wieder in der Realität mit dem Buch vor sich.

Fischer schafft es, in wenigen Zeilen komplexe Momente nachvollziehbar und vollständig zu erzählen. Dazu drückt sie immer wieder aufs Gaspedal, die Geschichten haben ein hohes Tempo. *Zwischentür und Zeitmangel* ist ein Buch für zwischendurch oder für einen ganzen Sonntagnachmittag. Überraschende Wendungen garantiert.

(ANDI GIGER)

Veronika Fischer: *Zwischentür und Zeitmangel*.
8280 edition, Kreuzlingen 2024.
Buchpremiere: 29. September, ab 10 Uhr,
Stromeyersdorfstr. 4, Konstanz
fronelle.de





Anouk Tschanz, 1994, arbeitet seit Jahren mit dem Medium der Schwarz-Weiss-Fotografie. Die Bilder im Bücherherbst stammen aus ihrer Werkgruppe *Blätter*, entstanden ab 2019.

Zu finden sind sie in der Publikation *Actinism*, 2024 erschienen im unabhängigen St.Galler Verlag Jungle Books.
jungle-books.com/product/actinism

Im Reich der «tontons macoutes»

***Eine Violine für Adrien*: Gary Victor zeigt ein Land abseits der weltpolitischen Aufmerksamkeit.**

Die Comedia in St. Gallen ist wohl die einzige Buchhandlung in einem weiten Umkreis, die ein Regal «Karibik» führt. Neben Kettly Mars, Yannik Lahens und anderen findet man dort zuverlässig Bücher von Gary Victor (*1958). Insbesondere seine Krimis mit Inspektor Dieuswalve Azémar – dem Dirty Harry von Port-au-Prince – haben eine Fangemeinde. Und so überrascht es nicht, dass Gary Victor auf seiner Lesereise in St. Gallen Station macht und die traditionsreiche AfriKaribik-Reihe in der Comedia weiterführt.

In seinen Krimis und Romanen gibt Victor Einblick in das gesellschaftliche und politische Leben eines Landes, das in den Medien kaum noch auftaucht: Haiti. «Seit Jahren rutscht Haiti von einer Krise in die nächste. Schuld daran ist eine internationale Gemeinschaft, die wegschaut – und ein Staat, dem sein Volk schon lange egal ist», schrieb Gary Victor 2022 im Magazin «Kulturaustausch». Seit 2023 ist zwar eine UNO-Sicherheitsmission in Haiti stationiert, trotzdem grassiert weiterhin die Bandenkriminalität. Derweil haben gemäss World Food Programme 40 Prozent der Bevölkerung nicht genug zu essen.

In seinem neuen Roman *Eine Violine für Adrien* geht Gary Victor zurück ins Jahr 1971, in die Zeit der Ablösung des Diktators François Duvalier durch seinen Sohn Jean-Claude. Der Ich-Erzähler Adrien ist 14 Jahre alt, als er in einem Konzert Monsieur Benjamin Geige spielen hört und verzaubert ist von dieser Musik. «Illusionen können einem das Leben vermiesen», warnt der Vater von Anfang an. Doch Adrien darf zum Unterricht bei Monsieur Benjamin und wird dessen bester Schüler. Nach einem Jahr allerdings braucht er ein eigenes Instrument. Seine Eltern sind nicht in der Lage, ihm eine Violine zu kaufen, also beschliesst der Junge, sich das Geld dafür zu verdienen.

Gary Victor erzählt aus der Perspektive des 14-Jährigen von diesem unschuldigen Wunsch nach Schönheit und Kunst, der in den realpolitischen Verhältnissen des Landes zwangsläufig zum Verhängnis werden muss. Diesen Roman bevölkern Geldspieler und Lüstlinge, politische Günstlinge und Revolutionäre und viele «tontons macoutes», Milizionäre des Regimes, die willkürlich verhaften, misshandeln, töten.

Die Absurdität dieser Lebenswelt verdichtet der Autor einmal in einer magischen Szene, in der ein Hehler Adrien in ein Verlies wirft, wo er einem Automaten begegnet, der sich mit den Verhältnissen arrangiert und sich damit zum Handlanger des Systems gemacht hat. Als Adrien schliesslich zum Briefträger von Revolutionären und gleichzeitig zum Spion der Gegenseite wird, nimmt das Unheil seinen Lauf. Das brutale Ende wird ungeschönt erzählt.

Eine Violine für Adrien ist ein hartes Buch, die Hoffnungsschimmer verglimmen einer nach dem anderen. Mit dem Kontrast zwischen dem kindlichen Blick und den Gewalterfahrungen führt Gary Victor drastisch vor Augen, wie vollkommen gleichgültig diesem Staat sein Volk ist. Lesen ist eine Möglichkeit, hinzuschauen.

(EVA BACHMANN)

Gary Victor: *Eine Violine für Adrien*.

Litradukt-Verlag, Trier 2024.

Lesung: 4. Oktober, 20 Uhr, Buchhandlung Comedia, St.Gallen

Kathedrale St.Gallen

Konzerte

Eintritt frei – Kollekte



Barockkonzert

So. 27. Okt. 17.00

Christkönigkonzert

So. 24. Nov. 16.30

Abendmusik im Advent

Mo. 2. | 9. | 16. Dez. 18.30

6 Restaurants / 6 Bands

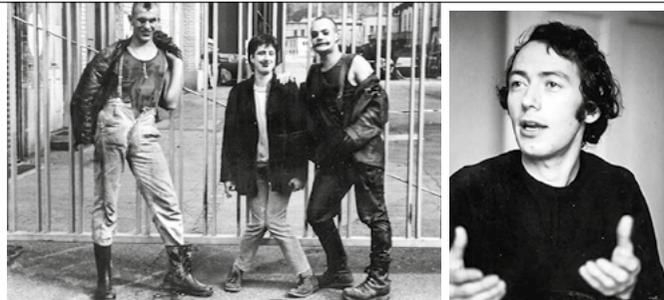


JAZZ NIGHT RORSCHACH

FREITAG, 8. NOVEMBER 2024

**BALKAN FEUERWERK
FUNK & BLUES
R&B SOUL & FUNK
LATIN SON & SALSA
NEW ORLEANS JAZZ
COUNTRY & BLUEGRASS**

Der Eintritt von Fr. 25.– berechtigt zum Besuch aller 6 Jazzkonzerte. Vorverkauf: Musik Leumann Rorschach: 071 841 20 90. Abendkasse in allen 6 Restaurants. Weitere Infos: www.jazznight-rorschach.ch

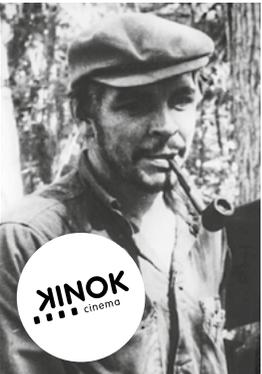


OKTOBER
2024

RICHARD

Kinok - Cinema in der Lokremise
Grünbergstrasse 7, 9000 St.Gallen

DINDO



KINOK
cinema

KINOK.CH

UTA KÖBERNICK



„KÖBERNICK GEHTS RUHIG AN“
MUSIKALISCHES KABARETT
SAMSTAG 26. OKT. 24
20:30 EINTRITT FR. 30.-
ALTES ZEUGHAUS HERISAU

WWW.KULTURISDORF.CH

Von Leben und Tod

Nach drei EPs in drei Jahren veröffentlicht Dionys Müller alias Worries And Other Plants nun sein erstes Album.

Travel In Cycles ist ein sehr persönliches Werk. Der Rheintaler singt darauf von Hoffnungslosigkeit, Liebe und dem Tod seiner Grossmutter.

von DAVID GADZE



Worries And Other Plants mit Dionys Müller (2. von links). (Bild: Adrian Fretz)

«Life is a journey, and we travel in cycles.» Mit diesen Worten beginnt das Schlusstück *Travel In Cycles* auf dem gleichnamigen neuen (beziehungsweise ersten «richtigen») Album von Worries And Other Plants, dem Semi-Soloprojekt des Rheintaler Musikers Dionys Müller. Es sind auch die letzten Worte, ehe der Track instrumental ausklingt. Dieser ist eine Art Coda, die diese 33-minütige musikalische Reise abschliesst. Eine Reise, die mit dem kurzen Instrumentalstück *Proem* – dem *Prélude* – beginnt. *Proem* und *Travel In Cycles* bilden nicht die einzige Klammer. Dazwischen sind acht Songs über die Reise des Lebens. Oder besser gesagt: über das Leben und den Tod.

Jede «Lebensreise» bestehe aus verschiedenen Abschnitten, die sehr individuell seien, sagt Müller. Und doch haben sie alle etwas gemeinsam: einen Anfang und ein Ende. *Proem* steht für die Geburt. In *Forever*, dem zweitletzten Song des Albums, singt Müller hingegen vom Tod seiner Nonna. «I hold her hand / that night it was cold / she's gone / forever / we meet again / in the end», heisst es da. «Als sie starb, nahm ich ihre Hand in meine – es war extrem zu spüren, wie der Körper zu einer Hülle wird, wenn der Mensch weg ist», erzählt er.

Dionys Müller verpackt sehr persönliche Geschichten in seine Songs. Episoden aus dem Leben, manche explizit, andere weniger. So singt der 34-Jährige etwa in *Isernia* vom gleichnamigen Ort in Italien, wo sein inzwischen verstorbener Nonno, dem er sehr nahestand, geboren und aufgewachsen ist. Diesen Frühling reiste Müller dorthin, um mehr über seine Wurzeln zu erfahren.

In sich stimmig, aber mit zwei Seiten

Als er im Sommer 2023 begonnen habe, an neuem Material zu arbeiten, sei der Wunsch entstanden, etwas sehr Persönliches zu schaffen, «kein grösseres Werk», sagt Müller. Darum habe er sich entschlossen, diesmal ein ganzes Album aufzunehmen und nicht bloss eine EP mit einigen wenigen Tracks.

Auch musikalisch verströmt der psychedelische Alternative Rock auf *Travel In Cycles* dieselbe Anziehungskraft, die man von Worries And Other Plants kennt. Waren die drei bisher veröffentlichten EPs *Dreams & Nightmares* (2021), *Pieces* (2022) und *Badminton Beach*

Club (2023) trotz aller Ecken und Kanten eher luftig-leicht, hat *Travel In Cycles* grösstenteils einen sehr erdigen, schrofferen Sound. Das Piano ist etwas in den Hintergrund gerückt, die Gitarren dominieren. Die Songs sind mal schleppend, mal treibend, mal sphärisch, mal trippig, immer einnehmend. Femi Luna, die Worries And Other Plants diesen Sommer verlassen hat, singt auf *Hope*, einem brüchigen Lied voller Hoffnungslosigkeit. In *Antidote* ist Angela Federer zu hören, die neue weibliche Stimme der Band.

Die zehn Songs ergeben ein in sich stimmiges Bild. Und doch hat das Album – vor allem inhaltlich – zwei unterschiedliche Gesichter, entsprechend den beiden Seiten einer LP. Seite A ist melancholisch, stellenweise bedrückend, Seite B hingegen lichtdurchflutet. Auch bei der Produktion hat Müller das Album zweigeteilt: Die erste Hälfte, die Ende Mai als *Cycle A* digital erschienen ist, stellte er schon fertig, während er noch an den Songs für die zweite Hälfte arbeitete – auch um sich selber zu überlisten: «Ich hatte manchmal das Gefühl, ein ganzes Album allein zu produzieren würde zu gross für mich. Durch die Aufteilung fühlte es an wie zwei EPs.»

In bester Do-it-yourself-Manier

Das Album ist auf ähnliche Weise entstanden wie die drei EPs zuvor: Müller hat die Musik alleine komponiert, praktisch alle Instrumente selber in seiner Stube eingespielt und die Songs zuhause abgemischt – «mit einem kaputten Lautsprecher», wie er mit einem Lachen sagt. Nur das Schlagzeug hat er in einem Studio aufgenommen. Die Mitglieder seiner Band, mit der er seit etwas mehr als zwei Jahren live unterwegs ist, hat er bei den Aufnahmen punktuell hinzugeholt. Das habe einen einfachen Grund: «Wenn es für die Musik stimmig ist, möchte ich meine Freund:innen in die Kompositionen einbinden. Worries And Other Plants ist nicht mehr nur ein Soloprojekt, sondern ein Verbund von Menschen, und die Musik steht im Zentrum.» Der Oberrieter hat klare Vorstellungen von seiner Musik, von den Klängen, den Arrangements, den Stimmungen und dem Zusammenspiel all dieser Elemente. Diese Vorstellungen könne er am besten umsetzen, wenn er von Song zu Song schaue, wer einen Teil dazu beitragen könne.

Travel In Cycles dürfte Worries And Other Plants neuen Schub für die weitere Reise geben. Dabei ging es bisher schon schnell: Erst vor vier Jahren hatte Dionys Müller, der bis dahin vor allem als Drummer des Rock-Duos Too Mad bekannt war, sein Soloprojekt gestartet, im Sommer 2022 spielten Worries And Other Plants dann ihr erstes Konzert. Im vergangenen Jahr durften sie das OpenAir St. Gallen eröffnen, in diesem Sommer traten sie am Montreux Jazz Festival auf. Für ihn habe sich damit ein Traum erfüllt, sagt der Multiinstrumentalist. Neue Songs hat er bereits im Köcher. Der nächste Reiseabschnitt ist also bereits in Planung.

Worries And Other Plants: *Travel In Cycles* ist am 20. September auf Vinyl und digital erschienen.
Live: 18. Oktober, Tap Tab Schaffhausen;
30. Oktober, Exil Zürich; 9. November, Palace St. Gallen (Plattentaufe).
worriesandotherplants.com

«Ohne Kultur kann eine Gesellschaft gar nicht existieren»

Anfang Juli ist der St.Galler Musiker, Komponist, Bandleader und Kulturvermittler Urs C. Eigenmann im Alter von 77 Jahren gestorben. Ein Nachruf.

von RICHARD BUTZ

Der Tod traf Urs C. Eigenmann in seiner Wohnung in Speicher gänzlich unerwartet. Noch Tage vorher war er an Kulturveranstaltungen und in der Stadt St. Gallen anzutreffen. Angekündigt war die Premiere seiner neuen Band Enriching Six im November im Rahmen seines Kulturprojekts «wARTsAb», welches er zusammen mit seiner Ehefrau, der Lyrikerin, Theaterpädagogin und Kabarettistin Cornelia Buder, betrieb. Urs C. Eigenmann war in zweierlei Hinsicht ein wichtiger Protagonist im St.Galler Kulturleben, denn er war ein unermüdlicher Musiker und parallel dazu ein umtriebiger Kulturvermittler.

1947 in Davos geboren und in St. Gallen aufgewachsen, begann er bereits im Alter von fünf Jahren Klavier zu spielen, zuerst Klassik, dann wechselte er zum Jazz. Er blieb ihm fortan sein Herzensanliegen. Trotz Ausbildungen in Graz, Varese und an der Jazzschule Bern bezeichnete er sich selbst stets als einen «überzeugten Autodidakten».

In Bern, wo er Anfang der 1970er-Jahre lebte, startete er mit seiner legendären Formation Off&Out. Mit ihr trat er über 57 Jahre lang in verschiedenen Besetzungen auf. Hier wirkte er auch erstmals als Organisator und Kulturvermittler und gründete den Verein «Jazz in Bern». 1974 ergriff er, zusammen mit der Sängerin und Violinistin Annemarie Wiesner, die Initiative für das Entstehen der «Organisation JAZZ-SCHWEIZ», die für die Förderung der Musiker:innen und deren finanzieller Absicherung sowie für mehr Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen von Konzerttagen warb (siehe Beitrag von Bruno Spoerri auf der folgenden Seite).

Mit Off&Out und anderen Bands hat Eigenmann Schweizer Jazzgeschichte mitgeschrieben. Drei seiner 15 Alben zeigen stellvertretend die Breite seines Schaffens: *A Habsburg Night For Eddie Harris* (2003) steht für seine grosse Liebe zu Soul-, Funk- und Hardbop-Jazz, *Changes* (1996) dokumentiert seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Sänger und Saxofonisten Malcolm Green, und auf dem Soloalbum *Kursus* (2013) taucht er tief und mit viel Gefühl in den Blues ein. Eine unvergessene Sonderleistung war von 1996 bis 1998 das von ihm kuratierte spartenübergreifende und monumentale Kulturprojekt *Alli zäme mit em Urs* mit 170 Mitwirkenden; eine Verbindung von Musik, Literatur, Theater und Kunst. In die gleiche Richtung ging das im November 2017 uraufgeführte Gesamtkunstwerk für Lyrik, Tanz, Gesang und Musik *Unzeit Gemäss*.

Als Organisator setzte er seine eigenen Akzente: in Flawil mit «Night Music», in St. Gallen, Flawil und Winterthur mit dem Festival «jazzin», im Neckertal mit Kulturprojekten, in St. Gallen mit «Live im 1733» und zuletzt mit dem Verein «wARTsAb». Als Musiklehrer gab er sein Wissen, sein Können und seine Begeisterung engagiert weiter. Er freute sich über die Entdeckung von Nachwuchstalenten und förderte sie oft in seinen eigenen Bands.

Kunst und Kultur gehörten für Eigenmann unverbrüchlich zum Leben, zum eigenen und zu dem der Gesellschaft. Ohne Kultur, das hat er oft betont, könne eine Gesellschaft gar nicht existieren. Aus seiner Sicht hätte die Kultur ganz allgemein mehr Unterstützung seitens der öffentlichen Hand, der Medien und des Publikums gebraucht. Mit dieser Überzeugung konnte er auch anecken. Im Einsatz für seine Anliegen scheute er keine Auseinandersetzung, stellte dafür manchmal sogar Freundschaften infrage, konnte sich aber, in der Sache unbeirrt bleibend, auch wieder grossmütig versöhnen.

Urs C. Eigenmann bleibt nicht nur als Musiker und Kulturvermittler in bester Erinnerung, sondern auch als ein lebensfroher und umgänglicher Mitmensch. Er kochte gerne gut, wusste fein zu trinken, diskutierte engagiert über Kultur, Politik und Gesellschaft, nahm Anteil am Leben seiner zwei Kinder aus erster Ehe und freute sich sehr über sein erstes Enkelkind.

Sein Tod hinterlässt eine Lücke in der St.Galler Kulturszene, er wird ihr noch für eine längere Zeit fehlen.

Am 27. November treten Enriching Six zu Ehren von Urs C. Eigenmann im «1733» in St. Gallen auf, und am 15. Januar 2025 findet in der St.Galler «Denkbar» ein weiterer Gedenkanlass statt.



2023 im Flawiler Tonstudio bei Andreas Vetterli: Letzte Korrekturen vor dem Mix der Off&Out-Jubiläumsplatte *Live at Industrie 36 Rorschach*.





Urs C. Eigenmann mit seinem Freund und Mitmusiker Malcolm Green, etwa um 1990.



Off&Out im Jahr 1978, die Band, die Urs C. Eigenmann 1968 zusammen mit dem Gitarristen Virginio «Gini» Zambelli gegründet hat. (Bilder: Privatarchiv Urs C. Eigenmann)

Berner Jahre

von BRUNO SPOERRI

Urs C. Eigenmann lebte Anfang der 1970er-Jahre in Bern. Mit seiner Gruppe Off&Out übersprang er den Graben zwischen Jazz und Rock, vor allem auch dank des begabten Gitarristen Virginio Zambelli. Dann gründete er den Verein «Jazz in Bern», zu einer Zeit, als der Jazz (wieder einmal) für tot erklärt wurde. Und im Juli 1974 ergriff er – zusammen mit der Sängerin und Violinistin Annemarie Wiesner – die Initiative zur Gründung einer «Organisation JAZZ-SCHWEIZ». Er warb für «Förderung der Musiker in der Schweiz und der Jazzmusik, die finanzielle Sicherung der Musiker und auch der Organisatoren, die Arbeitsbeschaffung und die Auftrittsmöglichkeiten der Musiker, die Erfassung der Musiker der Schweiz, ein jährliches Treffen aller Musiker in der Schweiz im Rahmen von Konzerttagen». Er war mit dieser Idee nicht ganz allein: Eine Gruppe von Freejazzern in Zürich verfolgte ähnliche Ideen, und so wurde ein Zusammengehen angestrebt. Im Oktober 1974 wurde beschlossen, für die Gründungsversammlung den Schützensaal des Albigütli zu mieten und dort auch zwei Konzerte durchzuführen. Der Journalist Johannes Anders fand auch einen treffenden Namen für den Verein: «Musiker Kooperative Schweiz (MKS)».

Es ging allerdings nicht ohne Nebengeräusche ab: An einem Streit zwischen Urs C. Eigenmann und dem Zürcher Urs Voerkel wäre die Gemeinschaft fast zerbrochen, aber am 1. Dezember sassen endlich wieder alle Initiant:innen an einem Tisch, zusätzlich noch mit Leuten aus der Romandie. Mit viel Enthusiasmus wurden Arbeits- und Ortsgruppen gegründet, eine «AG Plattenproduktion» geplant und erste Konzerte gingen über die Bühne. Ein erstes grosses MKS-Festival mit Jazz, Pop, Rock, neuer improvisierter Musik, Blues, Folk und Volksmusik fand im Juni 1976 im «Rössli» in Stäfa statt, ein zweites, viel grösser angelegtes, dezentralisiert in Basel, Bern, Fribourg, Neerach, Stäfa, St. Gallen, Thun, Zug und Zürich. Dieses endete in einem finanziellen Desaster und es zeigte sich auch, dass viele Mitglieder zwar an den Vorteilen eines Zusammenschlusses interessiert, aber nicht sehr ansprechbar waren, wenn es um konkrete Mithilfe ging. Urs und Annemarie zogen sich danach weitgehend zurück. Es bleibt aber ihr Verdienst, dass sie den ersten Anstoss gaben für die MKS, Ausgangspunkt für das spätere Schweizer Musik Syndikat (SMS) und schliesslich die heutige Formation Sonart.

Bruno Spoerri, 1935, ist Jazzmusiker und Komponist in Zürich. Zunächst studierte er Psychologie, spielte nebenbei aber regelmässig in Jazzformationen Saxofon. Ab den 1960er-Jahren schrieb er Filmmusik und experimentierte mit den Ondes Martenot und Synthesizern. Spoerri gilt als Vorreiter der Computermusik in der Schweiz. Er veröffentlichte Bücher zur Geschichte des Schweizer Jazz und der elektronischen Musik.

Der Eisbader, das kaputte Reh und der Designerkürbis

Seit fünf Jahren zeichnet Julia Kubik monatlich den Saiten-Comic. Eine Auswahl ist jetzt in ihrer ersten Einzelausstellung «Standortcomics» in der Alten Kaserne in Winterthur zu sehen.

von VERONIKA FISCHER

So manche schlagen Saiten von hinten auf, um die schwarzweissen Comics von Julia Kubik als Erstes zu lesen. Seit fünf Jahren findet sich in jeder Ausgabe dieses Magazins ganz am Ende eine kurze Bildgeschichte. Im Gegensatz zu den meisten anderen Beiträgen ist diese jedoch keine Reportage, kein Abbild der Wirklichkeit, sondern besticht immer wieder durch absurde Momente und Sichtweisen.

Und doch sind es immer auch kleine Heimatgeschichten. Nicht nur, weil sie in St. Gallen entstehen, wo Kubik seit ihrem 17. Lebensjahr lebt und ihre Ausbildung zur Grafikerin absolvierte, ohne je in diesem Beruf gearbeitet zu haben, sondern auch, weil sie Geschichten aus der Region erzählen. Es sind Begegnungen aus dem hiesigen Umfeld, persönliche Erlebnisse und aktuelle Themen, immer in Mundart erzählt.

Die Moral springt aus den Zeichnungen

«Der Lokalbezug ist nur eine Behauptung», sagt Kubik. Und doch kann man ihn hin und wieder ganz konkret entdecken, etwa bei der investigativen Aufklärung der Hechtbisse im Mannenweiher im vergangenen Sommer. Viele Geschichten sind aber auch allgemeingültig. Durch die Kontinuität des monatlichen Erscheinens ist eine vielfältige Mischung entstanden, die jetzt eine ganze Ausstellung in der Alten Kaserne in Winterthur füllt.

Die Protagonist:innen sind oft aus der Tierwelt, sie alle können sprechen. So haben ihre Comics den Stil der guten alten Fabel, in der ebenfalls Tiere mit menschlichen Zügen dargestellt werden, um eine gewisse Moral zu vermitteln. Die Moral springt auch aus den Zeichnungen. Zum Beispiel in *Kabutt*, der Geschichte eines angeschossenen Rehs, das von einer Antilope überredet wird, in eine Bar mitzukommen, wo es mit seinem blutenden Herzen für trübe Stimmung sorgt – solche Momente kennen wir wohl alle, oder? Eigentlich fühlt man sich hundeeelend und trotzdem lässt man sich überreden, unter Leute zu gehen.

Selten klare Pointen

In der Ausstellung finden wir aber auch den Eisbader, der sich mit pathetischer Überlegenheit gesund friert. Ein Yuppie-Paar, das sich einen lackierten Riesenkürbis und einen schwarzen Stier als extravagantes Design-Equipment gönnt. Die Hatefull-Yoga-Lehrerin, bei der die Stunde garantiert keine Freude macht und die tief in den Schmerz atmet, damit man garantiert bei jeder Bewegung merkt, dass man hier fehl am Platz ist. Das

«emotional support Moos», eine Schweizer Variante der amerikanischen Haustiere, die auf Flügen beruhigend wirken sollen.

«Ich finde es schön, wenn sich Realität und Fantasie vermischen: Eigentlich spielt bei mir alles in einer Welt, die so ähnlich aussieht wie die reale, aber es passieren auch immer wieder surreale Dinge», sagt Kubik, die im vergangenen Jahr den Kulturförderpreis der Stadt St. Gallen gewann. Sie ist Mitglied der Minimal-Punkband Hundefutter, co-hostet zusammen mit Matthias Fässler in der St.Galler Grabenhalle die Talkshow Kubik und Fässler und postet Instastories (@spionageschiff) aus den Tiefen der Ostschweizer Provinz. In ihren Standortcomics gibt es selten eine klare Pointe, dafür herrlich tragikomische, offene Enden, Verwirrung und anarchischen Humor.



Julia Kubik fotografiert von Lea Hitz

Julia Kubik – «Standortcomics»: bis 26. Oktober, Kulturzentrum Alte Kaserne, Winterthur. altekaserne.ch

Der Erinnerungsarbeiter

Richard Dindo gehört zu den wichtigsten Schweizer Filmemachern. Im Oktober kommt der 80-Jährige im Rahmen einer Filmreihe im Kinok nach St. Gallen.

von GERI KREBS



Richard Dindo (rechts) im Gespräch mit Niklaus Meienberg (Bild: pd)

Am 29. Oktober ist Richard Dindo im St.Galler Kinok zu Gast und spricht über sein bis ins Jahr 1970 zurückreichendes, rund 40 Filme umfassendes Werk. Der 1944 in einer schweizerisch-italienischen Arbeiterfamilie geborene Regisseur gehört zu jener Generation von Cineast:innen, die den Dokumentarfilm aus den Fesseln einer bis da weitgehend illustrativen Form mit Voiceover befreite. Oder wie er selbst sagte: «Das direkte Reden im Dokumentarfilm musste zuerst einmal erfunden

werden.» Und was sein Heimatland betrifft, so gehört Dindo zu den herausragenden Figuren, die den Neuen Schweizer Film wesentlich mitgeprägt haben.

Mit 22 Jahren aus der als erstickend eng empfundenen Schweiz nach Paris ausgewandert, verbrachte er dort Tag für Tag in der Cinémathèque, die für ihn, den Autodidakten, zu seiner persönlichen Filmschule wurde. Und er erlebte hautnah mit, wie ebendort die Revolte von 1968 ihren Anfang nahm – es waren die Proteste vom Februar gegen die Absetzung des Leiters der Cinémathèque, Bernard Langlois, die den Anfang des politisch-kulturellen Aufbruchs markieren sollten. Diese Ereignisse waren für Dindos weiteres Leben entscheidend.

Die Aufbruchstimmung einfangen

Wieder in der Schweiz, realisierte er 1970 seinen ersten, von ihm selbst später als «ziemlich konfus» bezeichneten Film *Die Wiederholung*. Mittels einiger Interviews versuchte er bereits dort, etwas von der Aufbruchstimmung von 1968 zu vermitteln. Unter den Befragten waren eine Handvoll Jugendliche, der Schriftsteller Paul Nizon sowie ein Gewerkschaftssekretär. Und zu den Filmemachern, die den damals noch gänzlich unerfahrenen Jungfilmer Dindo unterstützten, gehörten Alexander Seiler, Fredi M. Murer und Kurt Gloor.

Noch wichtiger und für Richard Dindos zukünftiges Schaffen wegweisend waren bei diesem Film aber die wiederholt eingespielten Zitate eines lebenden und eines toten Literaten: Max Frisch und Arthur Rimbaud. Beide seien für ihn so etwas wie seine intellektuellen Überväter, betont Dindo immer wieder. Viele seiner Filme sind von ihrem Geist durchdrungen. Und drei seiner wohl schönsten Filme beschäftigten sich explizit und ausschliesslich mit ihnen: *Max Frisch – Journal I-III* (1981), *Homo Faber* (2014) und *Arthur Rimbaud, eine Biografie* (1991).

Ein filmpolitisches Erdbeben ausgelöst

Doch zurück zur Schweiz in die Zeit nach '68. Man schreibt das Jahr 1973, die Revolte ist verebbt, die Schweiz lebt wieder im Geist von Kaltem Krieg, Réduit und heroischem Aktivdienst. Da

veröffentlicht ein Journalist namens Niklaus Meienberg eine umfangreiche Reportage mit dem Titel *Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.*, eine Suche nach den Spuren eines kleinen Hilfsarbeiters, der 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, in St. Gallen in die Fänge der Militärjustiz geriet und für eine Lappalie mit dem Leben bezahlte. Dindo, der Meienberg bereits aus Paris kannte, tut sich mit diesem zusammen, um mit ihm gemeinsam die Spurensuche filmisch zu vertiefen.

Der 1975 erschienene Film mit dem gleichnamigen Titel erregte dann, mehr noch als zuvor die Reportage, grosses Aufsehen, wurde zum Publikumserfolg – und verursachte ein mittleres filmpolitisches Erdbeben. Durch ein Veto des Bundesrates wurde dem Film eine bereits durch die damalige Filmkommission zugesagte Qualitätsprämie nachträglich verweigert.

Von da an war Dindo berühmt, von den einen als Nestbeschmutzer geschmäht, von den anderen als Inbegriff eines politischen Filmemachers bewundert. Vom Image des letzteren hat Dindo sich in späteren Jahren immer wieder zu distanzieren versucht und wollte sich nicht darauf reduzieren lassen. Denn immer wieder betonte er, was ihn generell am meisten interessiere: die Herstellung von Vergangenheit. Er sei zuallererst ein Erinnerungsarbeiter, einer, der zwar solidarisch sei mit Rebellen, aber auch einer, dem dabei immer bewusst sei, dass die sich zur erfolgreichen Revolution wandelnde Rebellion stets eine Utopie bleiben werde.

Am 24. Oktober kommt Michael Krummenachers neuer Film *Landesverräter* in die Kinos. Das Kinok zeigt aus diesem Anlass Richard Dindos Film *Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.* (13., 21. und 29. Oktober) und in einer Reihe weitere Dindo-Filme, darunter *Max Haufler, der Stumme* (3. und 20. Oktober), *Grüningers Fall* (5. und 16. Oktober), *Max Frisch – Journal I-III* (6., 11. und 23. Oktober), *Ernesto «Che» Guevara, das bolivianische Tagebuch* (8. und 27. Oktober), *Charlotte, Leben oder Theater?* (10. und 22. Oktober), *Verhör und Tod in Winterthur* (10. und 19. Oktober) sowie *Dani, Michi, Renato und Max* (15. und 27. Oktober).

Ein Abend mit Richard Dindo – der Filmemacher im Gespräch über sein Werk: 29. Oktober, 20.30 Uhr, Kinok St. Gallen.

kinok.ch



CHÄLLERTHEATER
IM BARONENHAUS

45. Spielsaison 2024 / 25

Freitag, 25. Oktober 2024 Fr. 30.- 20h

Stefan Waghubinger

«Hab ich euch das schon erzählt?»

Philosophisches Granteln und liebevolle Gemeinheiten, federleichte geschliffene Texte, knapp an der Wirklichkeit vorbei. Waghubinger kultiviert in seinen Geschichten österreichisches Jammern und Nörgeln, aber mit deutscher Gründlichkeit.

Freitag, 15. November 2024 Fr. 30.- 20h

Marco Todisco

«Solo»

Der Cantautore singt Geschichten über die Schönheit des Alltäglichen auf Italienisch und in Mundart und begleitet sich auf dem Klavier. Rhythmusstarke Improvisationskunst, mal zart und melodios, mal impulsiv und unbändig.

Freitag, 29. November 2024 Fr. 30.- 20h

Christoph Simon

«STROLCH»

Der 2018 mit dem Salzburger Stier ausgezeichnete Autor, Poetry Slammer und Kabarettist taucht in seinen Erzählungen ab in witzige und absurde Situationen und packt sein Publikum mit philosophischen Gedanken, Humor und Melancholie.

Freitag, 7. Februar 2025 Fr. 30.- 20h

Martina Hügi

«OctoPussy – Prinzessinnen von heute»

Die Prinzessinnen von heute, Alleskönnerinnen mit Leichtigkeit? Seit Kindheit werden schaurig-kitschige Märchen erzählt. Alles Lügen, die zu oft wahr werden. Ein berauschend leichtfüssiger Abend voller Abgründe, Geschichten und Musik.

Freitag, 21. Februar 2025 Fr. 30.- 20h

Julia Kubik & Manuel Stahlberger

«es wie die Sonnenuhr machen»

St.Gallen hat die Lakonie. Was ist das genau und wieso gedeiht sie so gut im Hochtal am Ostrand? Antworten dazu in dieser Show mit tragikomischen Miniaturen und der endgültigen Aufklärung über die Hechtfälle in den St.Galler Weihern.

Freitag, 7. März 2025 Fr. 30.- 20h

Schertenlaib und Jegerlehner

«Abschiedtour»

Schertenlaib und Jegerlehner beenden 2025 nach 20 Jahren ihre Reise durch die Bühnen, Stuben und Garagen des Showbiz. Wie immer und bis zuletzt geht es um eigene menschliche Unzulänglichkeiten und um die subversive Kraft der Poesie.

Freitag, 21. März 2025 Fr. 30.- 20h

Charles Nguela

«Try out»

Wie ein Phönix aus der Asche – oder war es ein Wellensittich? Egal, jedenfalls breitet er seine Flügel aus und grüsst sie herzlich. Der Gewinner der beiden Swiss Comedy Awards 2014 und 2022 reflektiert bei uns sein neues Programm.

Chällertheater im Baronenhans / Marktgasse 73, Altstadt, 9500 Wil

Vorverkauf:

Ticketing über www.chaellertheater.ch, jeweils 14 Tage vor Aufführung

Abendkasse und Theaterbar ab 19.00 Uhr geöffnet

Saisonabo ab 27. September 2024, Fr. 180.-

Unterstützt von:

ThurKultur

MIGROS
kulturprozent

ORTSGEMEINDE WIL

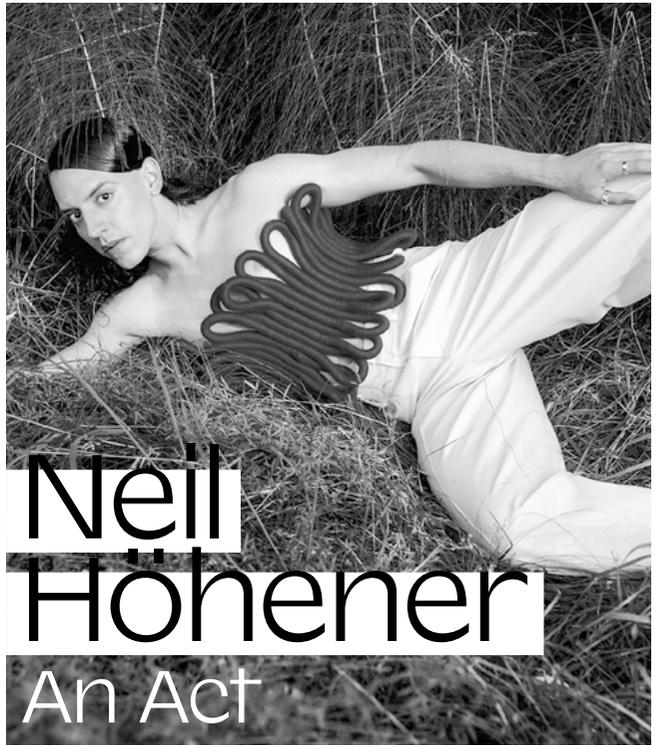
STADT WIL

EM
meyerhans-druck.ch

SINNO DESIGN

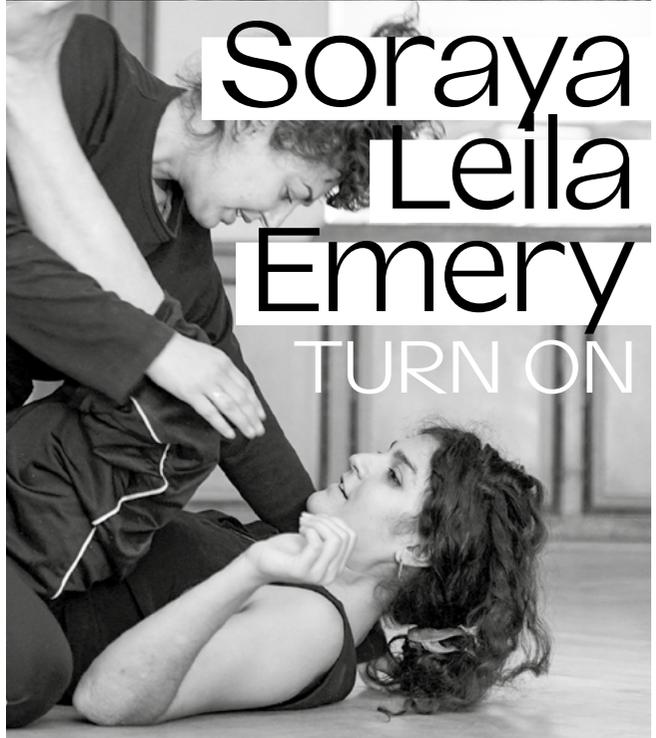
www.chaellertheater.ch

TanzPlan Ost Tour 2024



Neil
Höhener

An Act



Soraya
Leila
Emery

TURN ON

17. – 19.10.24

Tanzhaus Zürich

24.10.24 Phönix Theater,
Steckborn

03.11.24 Bachturnhalle,
Schaffhausen

tanzplan-ost.ch



TanzPlan Ost –
Koordinierte Tanzförderung der
Ostschweizer Kantone,
des Fürstentums Liechtenstein
und der LG tanz ost

Partner*innen:
Tanzhaus Zürich, Phönix Theater, Bachturnhalle, Haus Guterberg, Rathaus für Kultur, Dogo Residenz,
POOL – Raum für Kultur, Iwerberg, Kunst im Depot, Bössliassal Unterstützung durch Arnold Billwiler Stiftung,
Berndt Sulzer-Stiftung, Or. Adolf Strasser-Stiftung, Or. Friedlhyger Stiftung, Or. Hans von Megger-
Stiftung, E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung, Ernst Gölzner-Stiftung, Ev. Heany-Stiftung, Guido Feger-
Stiftung, H.E.M. Stiftung, Hedy Hasler Fonds, Huber-Sulzer Stiftung, Jakob und Emma Winkler-
Stiftung, Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Kulturfonds der Société Suisse
des Arts (SSA), Kulturpool anresse – René, Lenis & Guy Stiftung, Ushard Stiftung, Metrom
Stiftung, Migros- Kulturprozent, Ortsbürgergemeinde St.Gallen, Stadt St.Gallen, Steinegg Stiftung, Stiftung
Corymbo, TKB Jubiläumstiftung

Klappts im zweiten Anlauf?

In St.Fiden soll ein neues Kulturhaus entstehen. Allerdings nicht an der Oststrasse 29, wie anfangs gedacht, sondern nebenan in den leerstehenden Hallen der Nummer 25. Das Projekt kommt voraussichtlich vors Parlament.

von CORINNE RIEDENER

Der Wirbel unter den freien Bühnenschaffenden in der Region war gross, als vor den Sommerferien ein leerstehender Komplex in St.Fiden unvermittelt vor ihren Füssen lag. Die Raumsuche für die Freien in St. Gallen umfasst mehrere langatmige Staffeln, und am Ende war es mehr oder weniger ein Zufall, der das einstige Grossenbacher-Areal an der Oststrasse als mögliche temporäre Heimat für die Freien aufs Tapet brachte.

Erste Einschätzungen von Fachleuten hatten ergeben, dass sich ein Kulturbetrieb in den leerstehenden Werk- und Fertigungshallen mit verhältnismässigem Aufwand durchaus realisieren liesse. Hätte da nicht der Lärm das Happy End versaut: Eine vertiefte Abklärung hat nämlich ergeben, dass die grosse Halle an der Oststrasse 29 kaum je den Schallschutzbestimmungen genügen würde. Also hiess es: Cut! Neuer Versuch. Oder in diesem Fall: Vorhang auf für die nächste Halle.

Fast 2000 multifunktionale Quadratmeter

Die «neue» Halle gegenüber an der Oststrasse 25 gehört ebenfalls zum Grossenbacher-Hauptsitz, der in den 1960er-Jahren vom Architekten Ernest Brantschen geplant wurde. Anders als ihre grosse Schwester nebenan kommt sie allerdings nicht ganz ohne Stützen im Raum aus – kaum ein Wermutstropfen für den potenziellen Bühnenbetrieb, wenn man sie kreativ mitdenkt. Und es gibt nur Nasszellen im Keller.

Also ist auch diese ehemalige Werkhalle geeignet für ein Kulturhaus, wie es momentan angedacht ist: Sie umfasst zwei Stockwerke mit je 900 Quadratmetern nutzbarer Fläche, dazu kommen ein Zwischengeschoss und Kellerräume. In der oberen Etage und im Dazwischen gibt es mehrere multifunktionale Räume in verschiedenen Grössen, die Ensembles und Vereinen, aber auch der Nachbarschaft als Ateliers, Probelokal, Arbeits- oder Rückzugsräume dienen könnten. In der grossen Halle im Erdgeschoss liessen sich je nach Bedürfnis variable Bühnensituationen mit einer oder mehreren Tribünen für das Publikum einrichten. Ein Lift sorgt für Barrierefreiheit und im hinteren Hallenteil könnte auch eine Gastroecke relativ pragmatisch realisiert werden.

Hier könnten Veranstaltungen für bis zu maximal 300 Personen stattfinden, erklärt Tubist und Stadtparlamentarier Karl Schimke im September an einer gutbesuchten Führung für Interessierte. Er ist Präsident des Vereins Gemischtes Doppel, welcher den Projekt- und Proberaum Pool im Lachen-Quartier betreibt. Schimke und Pool-Betreiberin Ann Katrin Cooper arbeiten seit Monaten an einem Kulturhaus-Konzept für die Hallen an der Oststrasse, nicht zuletzt, weil der Pool demnächst umziehen muss und nach einer Anschlusslösung sucht. Aber nicht nur: Auch die Otmarmusik, die Stadtmusik und das Jugendsinfonieorchester sind auf der Suche nach neuen Lokalen. Im Konzept ist von «einem professionell geführten Kulturhaus» für

die darstellenden Künste mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung die Rede. Aber auch Musikensembles und Vermittlungs- und Beteiligungsformate für die lokale Bevölkerung sollen darin Platz haben. Und es sieht nebst lokalen Projekten und übergreifenden Kooperationen auch Gastspiele von externen Veranstalter:innen und Kompanien vor. So könnten national und international tourende Ensembles auch Halt in St. Gallen machen.

Jetzt ist der Ball bei der Politik

Als klar wurde, dass es mit der 29 nix wird, haben Cooper und Schimke das Konzept unverzüglich überarbeitet und an die Begebenheiten der Halle 25 angepasst. Denn die Zeit drängt: Das ehemalige Grossenbacher-Areal ist nur zur Zwischennutzung ausgeschrieben. Es ist bereits ein grosses Überbauungsprojekt in der Pipeline. Stand heute wären dem Kulturhaus zwei Jahre garantiert – wobei daraus auch mehr werden könnten, je nachdem, wie das Baubewilligungsverfahren läuft. Projekt Interim, welches die Zwischennutzung betreut, ist dem Kulturhaus gegenüber jedenfalls wohlgesinnt und preislich bereits entgegengekommen.

Feuerpolizei und Baubewilligungsamt haben die neue Halle bereits in Augenschein genommen. Sie muss natürlich noch betriebsfit gemacht werden. Cooper und Schimke betonen am Rundgang, dass sie die Ästhetik der Halle möglichst erhalten und baulich nur das Nötigste machen wollen. Dazu gehören unter anderem Massnahmen für den Schallschutz, die Akustik, den Brandschutz und die Fluchtwege. Die Kosten für diesen sanften Umbau haben sie auch dieses Mal von Fachleuten abschätzen lassen. Derzeit gehen sie von plusminus 400'000 Franken aus.

Jetzt ist das Projekt beim Stadtrat. Er muss noch darüber beraten. Bei Investitionen über 150'000 Franken muss die Vorlage ins Parlament, was hier voraussichtlich der Fall sein dürfte. Schimke und Cooper sind darauf schon vorbereitet und weibeln fleissig für das Projekt: am 22. Oktober laden sie alle Parlamentarier:innen zu einem Rundgang an der Oststrasse 25 ein. Dann wird sich zeigen, wie gross ihre Bereitschaft ist, das städtische Kulturkonzept umzusetzen. Ein spartenübergreifendes und professionell geführtes Haus für die freie Kulturszene ist darin nämlich explizit festgeschrieben.

Mehr zur langwierigen Raumsuche, dem Kulturhaus-Betriebskonzept und dem ehemaligen Grossenbacher-Areal ist im Sommerheft von Saiten oder auf saiten.ch/wenn-nicht-jetzt-wann-dann nachzulesen.

Arabisch-jüdische Berührungen

Das Jüdische Museum Hohenems leistet mit seiner aktuellen Ausstellung einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Friedensarbeit in konfliktgeladenen Zeiten.

Für viele ist das arabisch-jüdische Verhältnis heute – und seit dem 7. Oktober 2023 umso mehr – nur noch als Gegensatz denkbar. Dem tritt das Jüdische Museum Hohenems immer wieder entschieden entgegen, ohne dabei Widersprüchlichkeiten auszublenden. Es tut dies aktuell mit der Ausstellung «Yalla – Arabisch-jüdische Berührungen», die am 29. September eröffnet. Gezeigt werden Werke von Eliyahu Fatal, Hori Izhaki, Dana Flora Levy, Dor Zlekha Levy, Joseph Sassoon Semah, Mona Yahia und Tamir Zadok, allesamt jüdische Künstler:innen mit arabischen familiären Wurzeln. Sie spüren arabisch-jüdischen Lebenswelten nach, die historisch Jahrhunderte und bis in die präislamischen Stammesgesellschaften Arabiens zurückreichen.

Diese soziokulturellen Beziehungen waren seit je vielfältig und auch widersprüchlich, sei es unter islamischer Herrschaft in den heutigen arabischen Staaten oder im Mittelalter auf der Iberischen Halbinsel, im Osmanischen Reich oder im Kontext europäischer Kolonialinteressen: eine Beziehungsgeschichte, die mal romantisiert, mal vergessen und verdrängt und mal dämonisiert wurde, wie es in der Presseankündigung zur Ausstellung heisst. Es wird auch der Frage nachgegangen, wie sich die arabisch-jüdischen Beziehungen als gedankliches Gegensatzpaar etablieren konnte.

Die arabisch-jüdischen Künstler:innen arbeiten für die Ausstellung «Yalla» im Kontext von Erinnerung und Sprache, Ideologien und jüdisch-religiösem Denken, Architektur, Essen und Musik. Ausserdem beleuchtet die Ausstellung einige historische Schlüsselmomente, in denen arabisch-jüdische Berührungen nicht nur konfliktreich und spannungsgeladen sind, sondern eben auch produktiv und fruchtbar. Solche Friedensarbeit, wie sie das Jüdische Museum Hohenems hier und auch sonst immer wieder leistet, ist gerade in Zeiten wie diesen wichtiger denn je – und abgesehen von deren aktuellen Notwendigkeit angesichts der sich drehenden Eskalationsspirale im Nahen Osten auch einfach eine sehr schöne kulturelle Bereicherung für unsere Region. (hrt)

«Yalla – Arabisch-jüdische Berührungen»: bis 24. August 2025, Jüdisches Museum Hohenems.
jm-hohenems.at

Totengesänge und lebende Stimmen

Der Konzertchor der St.Galler Singschule singt Mozarts monumentales Requiem, und die Frauenstimmen St.Gallen haben unter anderem wieder *Anne Frank* ins Programm genommen.

Mozarts *Requiem in d-Moll* gehört zu den anspruchsvolleren Werken für Chöre. Ein Jahr nach seinem 50-Jahr-Jubiläum (Saiten hat berichtet) nimmt die St.Galler Singschule – nicht zum ersten Mal – die Herausforderung an. Mozart hatte das *Requiem* noch nicht vollendet, als er starb. Sein Schüler Franz Xaver Süssmayr schloss die Arbeit ab. Es ist Mozarts letzte grosse Komposition und gilt «als eine seiner persönlichsten Schöpfungen, die mitnimmt auf eine Reise durch Trauer, Hoffnung und Erlösung», wie es im Ankündigungsflyer heisst.

Der Chorklassiker wird nur ein einziges Mal, am 19. Oktober in der St.Laurenzenkirche in St. Gallen, aufgeführt. Musikalisch begleitet vom Vorarlberger Barockorchester Concerto Stella Matutina singt der Konzertchor der St.Galler Singschule an diesem Abend auch die Kantate *Ich habe genug* von Johann Sebastian Bach sowie – aus etwas jüngerer Zeit – die Motette *Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren* von Felix Mendelssohn Bartholdy. Letzteres allerdings a capella, nur mit Chor und Soloquartett.

Am 26. Oktober führen die Frauenstimmen St. Gallen, die ebenfalls Teil der St.Galler Singschule sind, ein Stück auf, das sie durch ihre ganze zehnjährige Chorgeschichte begleitet: *Anne Frank – A Living Voice* von der amerikanischen Komponistin Linda Tutas Haugen. Zehn Jahre nach der europäischen Uraufführung und einer erneuten Aufführung 2015 erklingt das nach wie vor relevante Stück also erneut in St. Gallen, diesmal gemeinsam mit dem Manesse Streichquartett in der Christuskirche. An diesem Abend unter dem Titel «Living Voices» singen die Frauenstimmen weitere thematisch passende Stücke, darunter auch *Sztrikierynka*, das Teil des Jubiläums-Auftragswerks *Auf der Haut* der St.Galler Singschule ist. Wer am 26. Oktober nicht kann, hätte tags darauf im Konservatorium in Zürich und wiederum einen Tag später im PROGR in Bern die Möglichkeit, Versäumtes nachzuholen. (hrt)

Konzertchor St. Gallen – W.A. Mozart
– *Requiem*: 19. Oktober, 19:30 Uhr,
St.Laurenzenkirche St. Gallen
Frauenstimmen St. Gallen – Living
Voices: 26. Oktober, 18 Uhr,
Christuskirche St. Gallen.
singschule.ch

Starke Frauen ohne Worte

Der Ausserrhoder Künstler Hans Krensler, früher Zahnarzt und DJ, ist bekennender Stummfilmfan. In den vergangenen drei, vier Jahren hat er sich eingehend mit den Frauenfiguren in diesem frühen Filmformat auseinandergesetzt. Und gemerkt, dass es in diesem Genre aussergewöhnlich viele starke Frauenfiguren gibt, gerade im russischen, französischen und deutschen Filmschaffen der 1920er-Jahre. Also hat er angefangen, die Streifen an entscheidenden Stellen zu pausieren und die Filmstills abzumalen.

Entstanden ist eine Serie von rund zwei Dutzend Acrylgemälden im Format 40 × 60 Zentimeter, von denen nun 14 Stück im Eingangsbereich des St.Galler Kulturlokals «1733» ausgestellt sind – darunter Momente aus *Metro-polis* (1927) von Fritz Lang, *Jeanne d'Arc* (1926) von Carl Theodor Dreyer, *Panzerkreuzer Potemkin* (1925) von Sergei Eisenstein oder auch die berühmte Proto-Splatter-Szene aus dem seinerzeit skandalträchtigen Kurzfilm *Un Chien Andalou* (1929) von Luis Buñuel und Salvador Dalí, kurz bevor das Rasiermesser am Augapfel angesetzt wird. Muss man gesehen haben, den *Chien* auch, jetzt aber vor allem Krenslers Bilder im «1733». (hrt)

Hans Krensler: Frauen im Stummfilm.
Kunstaussstellung, bis Ende 2024, Restaurant
«1733» St. Gallen.

Hitzig und erfrischend

Im Palace steht kurz nach Saisonstart schon das erste Highlight an: Das Konzert der US-Band The Mystery Lights, die Mitte September ihr viertes Album *Purgatory* veröffentlicht hat. Ihr psychedelischer Sound ist tief im Garage Rock, Protopunk und Art Rock der 60er- und 70er-Jahre verwurzelt, ohne klischiert zu klingen – im Gegenteil. Die Musik ist so hitzig wie erfrischend, die Gitarren sind in Fuzz und Hall getaucht, die Farfisa gibt den Songs zusätzliche Würze. Gleichzeitig hat das Fünfergespann ein feines Gespür für den Pop-Appeal à la The Kinks (von denen sich auf *Purgatory* ein wunderbar schräges Cover von *Sorry I Forgot Your Name* findet).

Die beiden Gitarristen Mike Brandon und Luis «L.A.» Solano gründeten The Mystery Lights Nullerjahren in Kalifornien. Nach diversen Besetzungswechseln und der Veröffentlichung des Debüts *Teenage Catgirls And The Mystery Lightshow* formierte sich nach dem Umzug nach New York 2012 der heutige Kern der Gruppe, die sich in den vergangenen Jahren auch mit ihren atemlosen Live-shows einen Namen gemacht hat. Nicht verpassen sollte man den Auftritt der Vorgruppe Emzyg. Die fünf Musikerinnen aus Zürich spielen einnehmenden Psychedelic Rock und veröffentlichen im November ihr Debüt. (dag)

The Mystery Lights: 17. Oktober, 21 Uhr,
Palace St.Gallen. Support: Emzyg
palace.sg

Roland, chunnsch au?

Anna Rosenwasser kommt mit ihrem *Rosa Buch* in die St.Galler Grabenhalle und liest «queere Texte von Herzen».

«Hässig sein braucht Energie», schreibt SP-Nationalrätin Anna Rosenwasser Anfang September in ihrem Newsletter, und wer die Aktivistin und ihre «innere Gewerkschaft» kennt, weiss, warum sie ihre Talkshow «Hässig am Mittwoch» bis auf weiteres pausiert. Manchmal wird es einfach zu viel. Frau muss ihre Kräfte gut einteilen. In einer ihrer letzten Saiten-Kolumnen schrieb Rosenwasser: «Ich bin nicht links geworden, um mich selbst auszubuten.» An ihrer Überzeugung hält sie fest, auch jetzt, wo sie als Politikerin im Bundeshaus sitzt. Das kann man nicht von allen behaupten.

Zum Glück streicht die gebürtige Schaffhauserin aber nicht alle Talkformate und Lesungen aus ihrem Kalender. Im Oktober kommt sie mit ihrem *Rosa Buch* nach St. Gallen. Wer regelmässig Saiten liest, kennt es bereits, oder zumindest einen Teil davon, denn im *Rosa Buch* sind einige Texte zu lesen, die sie während ihrer Zeit als Saiten-Kolumnistin geschrieben hat. Also zwischen April 2019 und Januar 2024. Aber keine Sorge, das Buch ist prallvoll mit weiteren Texten, die sie unter anderem für das «Mannschaft Magazin», die «Fabrikzeitung», «hellozurich», die NZZ oder den «Tagi» geschrieben hat.

Langeweile kommt auf den 240 Seiten nicht auf. So lernen wir zum Beispiel, warum die Rolands dieser Welt probably ein Problem mit Rosenwasser haben (weil sie nicht für gewisse Stereotypen erhalten wollen). Dass Cremeschnitten und Analsex theoretisch für alle da wären (weil wegen ihr wisst schon). Oder wie viele Disney-Prinzessinnen so gar nicht ins Schema des gängigen heteronormativen Familienmodells passen (irgendwie sind Arielle & Co. meist mutterlos?). Und das sind noch die leicht verdaulichen Brocken.

Das *Rosa Buch* ist vieles gleichzeitig: liebevoll, hässig, tränenreich und humorvoll, aber auch politisch, fadegrad und ungeschönt, geeignet für Einsteiger:innen ebenso wie für Fortgeschrittene. Und von Rosenwasser vorgelesen und mit Kontext ausgeschmückt, sind die Texte gleich noch ein Stück unterhaltsamer. (co)

Anna Rosenwasser liest aus dem
Rosa Buch: 16. Oktober, 19:30
Uhr, Grabenhalle St. Gallen.
grabenhalle.ch

Inspiration Gartenstadt

In Rotmonten hat das Frauenfelder Architekturbüro Stauffer & Hasler die Idee der Gartenstadt neu interpretiert und ihr eine zeitgemässe Form verliehen. Rund um die vier Mehrparteienhäuser zeigt sich hier beispielhaft, wie Wohnen im Grünen heute möglich ist.

von NELE RICKMANN, Redaktion «archithese», Bilder: LADINA BISCHOF

Rotmonten liegt auf dem Rosenberg erhöht im Norden der Stadt St. Gallen. Das beliebte Quartier ist geprägt von freistehenden Wohnhäusern und weitläufigen Gärten. Die Idee der Gartenstadt, die das Architekturbüro Stauffer & Hasler in seinem Entwurf als zentralen Aspekt aufgriffen, ist an diesem Ort nicht zufällig gewählt. Bereits 1911 plante der Rorschacher Architekt Adolf Gaudy auf dem circa 70'000 Quadratmeter grossen Areal die Gartenstadt Berghalde. Nach modernen Prinzipien sollte an diesem Ort eine Siedlung errichtet werden, die den Menschen das Wohnen im Grünen ermöglichen sollte und damit Ruhe, Hygiene und Gesundheit versprach.

Damit verfolgte Architekt Gaudy einen zu jener Zeit europaweiten Trend. Grundlage für dieses Phänomen war die ursprünglich vom Briten Ebenezer Howard 1898 begründete Idee der Gartenstadt. Diese ist als städtebauliche Antwort auf die sich während der Industrialisierung verschlechternden Wohn- und Lebensverhältnisse der Arbeiter:innenklasse sowie die steigenden Grundstückspreise in den wachsenden Grossstädten zu verstehen. Die zwei wichtigsten Grundprinzipien, nach denen Gartenstädte funktionieren sollten, waren nach Howard: Eine genossenschaftliche Organisation der Mietparteien sowie ein gesicherter Zugang zum Grünen für die Bewohnerschaft.

In den darauffolgenden Jahren wandelten sich die strengen Planungsprinzipien Howards, die er in seinem Buch *Garden Cities of To-morrow* festhielt. Erhalten blieb jedoch die Idee des Wohnens im Grünen. So wird der Begriff «Gartenstadt» heute oft synonym verwendet für besonders begrünte Stadtquartiere. In der Schweiz boomte der Bau von Gartenstädten um 1910. In St. Gallen befindet sich die erste Gartensiedlung des Landes: 1913 stellte die Eisenbahner-Baugenossenschaft die Siedlung Schoren fertig. Geplant wurde sie vom deutschen Architekten Paul Robert Gerber.

Zeitgemässe Architektur nach historischem Vorbild

Im Unterschied zu der ebenfalls von Adolf Gaudy geplanten Waldgutsiedlung in Rotmonten konnte die nahegelegene und privat organisierte Gartenstadt Berghalde nur in Teilen fertiggestellt werden. Bis heute zeugen einzelne Wohnhäuser und die städtebauliche Setzung von der ursprünglichen Idee.

Um diese mit Perspektive in die Zukunft zu führen, griffen Stauffer & Hasler in ihrem Entwurf an der Kreuzung von Seeblick- und Ludwigstrasse einige grundlegende Aspekte wieder auf. Jedoch konzentrierten sie sich nicht



auf die für das Quartier typische Setzung von Reihen- und Einfamilienhäusern, sondern zeitgemäss auf das innerstädtische Verdichten, das Wohnen im Mehrparteienhaus und das Teilen von gemeinschaftlichem Grün. Auch Gaudy hatte dies Anfang des 20. Jahrhunderts vereinzelt im Quartier und an ebendieser Kreuzung vorgesehen.

Drei der vier neuen Wohnhäuser umfassen nun einen halböffentlichen Hof, der von einer grossen, über 70 Jahre alten Linde geprägt ist. Sie bildet das Herzstück der naturnah bepflanzten Grünräume, die von den Neubauten gegliedert werden. Gestaltet wurden sie von Krebs und Herde Landschaftsarchitektur. Auf der gegenüberliegenden Seite der Seeblickstrasse befindet sich das vierte Wohnhaus, dem ein öffentlicher Platz vorgelagert ist. Beide Grünräume sind ähnlich gestaltet, werden aber unterschiedlich genutzt: Der Hof mit Linde zeigt sich intim, ist eher Aufenthaltsort für die Bewohnenden; der Platz an der Seeblickstrasse hingegen kann von der umliegenden Nachbarschaft genutzt werden. Es gibt öffentliche Sitzgelegenheiten und eine Tischtennisplatte.

Den Erdgeschosswohnungen ist darüber hinaus je ein privater Grünraum zugeordnet, wohingegen die Wohnungen des oberen Geschosses wie auch des Dachgeschosses je eine Loggia oder einen Wintergarten besitzen. Auch die Volumetrie der Häuser samt Dächern, die von giebelartigen Aufsätzen gesäumt sind, scheint von der ursprünglichen Idee Gaudys inspiriert, die in den Illustrationen zu seinem Text «Gartenstadt Berghalde» dargestellt ist.

Balance zwischen Dichte und Freiraum

Charakteristisch für die Neubauten von Stauer & Hasler sind die y-förmigen Holzstützen, welche die Dachgiebel aufzuspannen scheinen. Sie setzen sich in ihrer Materialität von den darunterliegenden Geschossen ab. Deren gemauerte Fassaden sind einheitlich weiss gestrichen, wobei einzelne Bereiche im Erdgeschoss wie Durchgänge oder Eingangssituationen durch das Versetzen der Steine mit einer schlichten Fassadenornamentik

hervorgehoben wurden. An diesen Stellen zeigt sich ein besonders schönes Licht- und Schattenspiel. Die rotbraune Farbe der Stoffmarkisen und der Wände an den Loggien setzt darüber hinaus farbliche Akzente, die das gesamte Ensemble als eine Einheit wirken lassen.

Die Architekten schreiben auf einer der an den Eingängen der Wohnsiedlung angebrachten Plaketten zum Projekt: «Die «richtige» Dichte wird gefunden, indem in Analogie zu den bestehenden Gebäuden feingliedrige Baukörper [...] mit grossflächigen Freiräumen verbunden werden.» Dass nicht jede Wohnung einen privaten Gartenbereich besitzt, widerspricht zwar der ursprünglichen Idee einer Gartenstadt, tut der Qualität der Neubauten jedoch keinen Abbruch. Abgesehen davon überzeugt die Wohnüberbauung in vielen Punkten, denn der Entwurf ist bewusst als Interpretation einer ursprünglichen Idee zu verstehen und führt das Prinzip «Wohnen im Grünen» mit zeitgemässen Ansprüchen in die Gegenwart.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.
a-f-o.ch/gutes-bauen



Analog im Oktober



Balthvs: Harvest (Mixto Records, 2024)

Schon *Sun Coloured Eyes*, das erste Lied des vierten Studioalbums von Balthvs, lässt erahnen, wohin die Reise führt: Kein Intro, nur ein kurzer Schlagzeugauftakt und los gehts. Das 2020 gegründete Trio aus Bogotá spielt psychedelische Musik mit nordafrikanischen Einflüssen, setzt jedoch auch auf Genres wie Funk, Surf, Indie Rock und Cumbia. Balthvs selbst sind vor allem Fans alter türkischer Musik, wie sie in einem Interview mit dem Radiosender KEXP verriet.

Die Band besteht aus Balthazar Aguirre (Gitarre und Gesang), Johanna Mercuriana (Bass und Gesang) sowie Santiago Lizcano (Schlagzeug und Gesang). Sie sind vergleichbar mit einer energetischeren Version von Khruangbi oder einer weniger orientalischen Version von Glass Beams.

Die ersten paar Stücke auf *Harvest* sind rein instrumental, was ich besonders in unserer Bar bevorzuge, da die Musik nicht mit den Gesprächen der Gäste interferiert. Später werden die Tracks dann auch lyrisch untermalt, manchmal auf Englisch, manchmal auf Spanisch. Die Texte drängen sich jedoch nie zu sehr in den Vordergrund. Es ist ein grossartiges und leicht zugängliches psychedelisches Album, das ruhig und dennoch vielseitig und lebendig ist. Wenn euch normales psychedelisches Zeug langweilt, dann legt *Harvest* auf.
(MAGDIEL MAGAGNINI)



Jammin' Sam Miller: Super Metroid (OST Recreated) (WRWTFWW Records, 2024)

Wer mich privat kennt, weiss, dass ich «Retro-Gamer» bin und immer noch stundenlang alte Nintendo- oder Dreamcast-Games zocke. Kürzlich habe ich meiner Tochter mein Lieblingsspiel aus meiner Jugend gezeigt: *Metroid* auf der Nintendo-Konsole von 1988. Das ist ein Saga-Jump-'n'-Run-Game mit vielen Verstecken und Räumen, die durch Schleusen verbunden sind. Damals in den späten 80ern war das Spiel einzigartig, weil nach dem Ableben nicht einfach «Game over» war, sondern die Möglichkeit bestand, mit einem 24-stelligen und super komplizierten Code am nächsten Tag weiter zu zocken.

Als Samus Aran erforschten wir also gemeinsam die Tiefen des Planeten Zebes, um das «Mother Brain» auszuschalten und so den Frieden in der Galaxis wiederherzustellen. Ein paar Wochen später spielten wir den zweiten Teil *Super Metroid*. Wir hatten viel Spass und erfreuten uns beide auch am Soundtrack des Spiels: ein sich langsam aufbauender, wie eine 16-Bit-Science-Fiction-Oper anmutender Soundtrack, der das Gameplay perfekt begleitet.

Als Vater fand ich es natürlich super cool, dass meiner Tochter der Soundtrack des Games gleich aufgefallen ist und sie ihn auch so toll fand. Wie es der Zufall will, hat das Schweizer Label WRWTFWW Records die erste Vinylveröffentlichung dieses Soundtracks auf Bio-Vinyl gepresst.

Die Nachbildung des Soundtracks ist von Jammin' Sam Miller aus den USA. Er überarbeitete, restaurierte und bildete den von Kenji Yamamoto und Minako Hamano komponierten Soundtrack akribisch und Ton für Ton in einem komplizierten Verfahren nach. Anschliessend remasterte er das gesamte Werk. So entstand eine sehr schöne und gelungene Doppel-LP, hervorragend produziert mit Liebe zum Detail und einem Artwork des französischen Illustrators Pierre Thyss. Dafür gebe ich fünf Plasma-Beams!
(PHILIPP BUOB)



Various: Heisei No Oto (Japanese Left-Field Pop From The CD Age, 1989-1996) (Music From Memory, 2024)

Eine kindliche Freude und ein Feingefühl der Analog Bar gilt Kompilationen mit sehr spezifischem Fokus. Seien es Reissues zum 30-Jahr-Jubiläum oder Musik aus einer Zeitspanne von maximal fünf Jahren eines Jahrzehnts. Auf der japanischen Kompilation *Heisei No Oto* kommt irgendwie alles zusammen: Region, Genre, Medium, Periode.

Das Cover hat mir sofort gefallen, eine abstrakte und minimalistische fließende Bewegung mit einem blauen Balken auf der Seite, wie es bei japanischen Veröffentlichungen oft der Fall ist. Beim Titel wusste ich dann bereits, dass die Musik dahinter unheimlich spannend sein musste.

Vinylfreund:innen bleiben viele Releases vorenthalten, die zur Zeit der CDs ausschliesslich auf diesen herausgekommen sind. *Heisei No Oto* versucht eine solche Lücke zu füllen und ist dabei eine Bereicherung. Japanischer Pop, der von City Pop abweicht und viele Synthelemente und Wiederholungen hat. Für einen Drum-Beat muss man sich gedulden, und doch gibt es durch die LP eine schöne Entwicklung.

Mein Lieblingstrack bis jetzt ist *Take No Michi*, obwohl ich mich, während ich das schreibe, bereits auch zu *Unity* bewege. Wer bereits eine Begeisterung für Musik aus Japan für sich entdeckt hat, kann hier noch einmal tiefer eintauchen. Und für viele andere kann es eine weitere offene Tür sein.
(LIDIJA DRAGOJEVIC)

Genderpolizei und Sparen beim «Tagblatt»

Es kulturpreiselst wieder: Die St.Galler Kulturstiftung verleiht dieses Jahr einen Kunst- und einen Anerkennungspreis, dotiert mit 25'000 respektive 10'000 Franken. Der Kunstpreis geht an die St.Galler Autorin CHRISTINE FISCHER. Sie wird für «bedeutsame, nachhaltige und über die Kantonsgrenzen hinauswirkende Leistungen» gewürdigt, wie es in der Medienmitteilung der Kulturstiftung heisst. Das Werk der Autorin der letzten 30 Jahre umfasst Romane, Erzählungen, Betrachtungen, Theaterstücke und Beiträge in diversen Literaturzeitschriften und Anthologien und sei «entschleunigte Literatur, unspektakuläre Wortkunst». Die Kargheit ihrer Texte berge aber ungeahnte Fülle, beglücke auf heimliche Art. Die Laudatio in Gesprächsform hält Ex-Saitenredaktor und Kulturjournalist PETER SURBER. Der Anerkennungspreis der Kulturstiftung geht ans unermüdliche Rathaus für Kultur in Lichtensteig, wo am 24. Oktober um 18:30 Uhr auch die offizielle Preisverleihung stattfindet.

Bereits vergeben ist die Stelle von BRUNO ZANGA, der vor einem Jahr mit 62 Jahren in den frühzeitigen Ruhestand trat. Neue Kommandantin der Kantonspolizei St.Gallen wird ab 1. Dezember BARBARA REIFLER. Die Romanshorner Juristin ist die erste Frau, die dieses Amt und damit den Rang eines Obersts (davon gibts bisher keine weibliche Form) bekleidet. Gleichstellungspolitisch ist ihre Ernennung natürlich hocheifrig, und weil Reifler früher die Thurgauer Jugendanwaltschaft leitete und sich als Chefin des St.Galler Amtes für Justizvollzug (2020–2024) für einen besseren Zugang von Familienangehörigen zu inhaftierten Straftätern einsetzte, darf man von einem einigermaßen hohen Grad an Sozialkompetenz ausgehen. Auch wenn man mit ihrer Ernennung extra noch die Regierungswahlen abgewartet hatte, damit die neue zuständige Departementsleitung diese vorschlagen konnte. Und das ist mit CHRISTOF HARTMANN bekanntermassen ein SVP-ler, der wenige Wochen vor seiner Wahl in seiner Funktion als Gemeinderat von Walenstadt wegen Verdachts auf Amtsmissbrauch selber noch vor Gericht stand. Für Hartmann gings sehr gut aus: Er wurde einstweilen freigesprochen und quasi direkt von der Anklagebank in den Chefessel des kantonalen Sicherheits- und Justizdepartements befördert. So geht das.

Nichts mitzureden hat die Stimmbevölkerung – auch wenn man dem Namen nach an eine der ursprünglichsten Institutionen direkter Demokratie denkt – bei der Ausserrhoder Kulturlandsgemeinde. Was natürlich nicht heisst, dass man es hier mit einer autokratisch agierenden Kulturfilzintelligenzia zu tun hätte! Ganz im Gegenteil. Vom Foto des neu zusammengesetzten Genossenschaftsvorstands lächeln ausschliesslich freundliche, gutgesinnte Gesichter: einerseits die zurückgetretene alte Garde mit BARBARA AUER, MARGRITH BÜRER, THERES INAUEN und PETER SURBER (ja, bereits zum zweiten Mal im Oktober-Boulevard), andererseits die neue

Generation, die jetzt das KuLaGe-Zepter übernimmt: KENDRA ALDER, KILIAN MOESLI und WASSILI WIDMER. Und natürlich darf die Stimmbevölkerung mitreden: Sofern sie bereit ist, mindestens einen Genossenschaftsschein im Wert von 100 Franken zu erwerben. Davon gibts gemäss Website unendlich, also sicher mehr als genug.

Genug hat auch Kulturveranstalter ANANDA GEISSBERGER, der 13 Jahre lang den Kulturpunkt Flawil geführt und etliche Konzerte vorwiegend Afrikanischer Musiker:innen organisiert hat. Jetzt ist Schluss, vor allem, weil es auch nach jahrelangem Engagement und Nachhaken nicht gelungen sei, angemessene Förderbeiträge zu erhalten, um den Kulturbetrieb langfristig zu sichern, wie er in seinem vorläufig letzten Newsletter schreibt. Geissberger will sich künftig neuen Projekten zuwenden, zum Beispiel als Reiseveranstalter im südlichen Afrika. Immerhin ein paar letzte Konzerte wird es noch geben, danach wird der Kulturpunkt nur noch für Privatanlässe vermietet. Also schnell nochmals hin.

Hingehen kann man auch bald wieder ins Spanische Klubhaus, allerdings an einem neuen Standort in St.Gallen. Nach der vielbetrauten Schliessung des Hogar Español im Bahnhof-Nord-Quartier stand der spanische Kulturverein vor dem Aus. Doch eine Gruppe um Flamenco-Tanzlehrer und Sozialversicherungsfachmann DIEGO GONZALEZ LOPEZ hat sich zusammengerauft und sich auf die Suche nach einem neuen Standort gemacht. Nun ist man offenbar an der Hinteren Poststrasse 18 fündig geworden, wo sich einst die Pizzeria «La Vecchia Posta» und noch vorher die legendäre «Hintere Post» befunden haben. Am neuen Ort soll alles wie früher werden, nur etwas kleiner, freut sich der Vereinspräsident, dessen Eltern schon im spanischen Kulturverein engagiert waren. Offizielle Eröffnung ist im November, der neue «Hogar» wird jeweils von Donnerstag bis Sonntag geöffnet sein.

In der Regel ganzwöchig erreichbar ist «Tagblatt»-Journalist DANIEL WIRTH. Trotz Chefposition ist auch er nicht vor der Medienkrise gefeit und muss eine schmerzliche Sparmassnahme hinnehmen: Im Onlineimpressum steht wörtlich, dass Wirth Leiter des Ressorts «Gallen, Gossau und Rorschach» ist. Das «St.» vor «Gallen» hat man ihm offenbar unterschlagen. Dieser Heiligenpräfix in geografischen Bezeichnungen ist allerdings ohnehin aus der goteslästerlichen Zeit gefallen und im Grunde so unnötig wie der Wurmfortsatz am Blinddarm. Von daher garament ein Schritt in die richtige Richtung beim weitsichtigen «Galler Tagblatt».

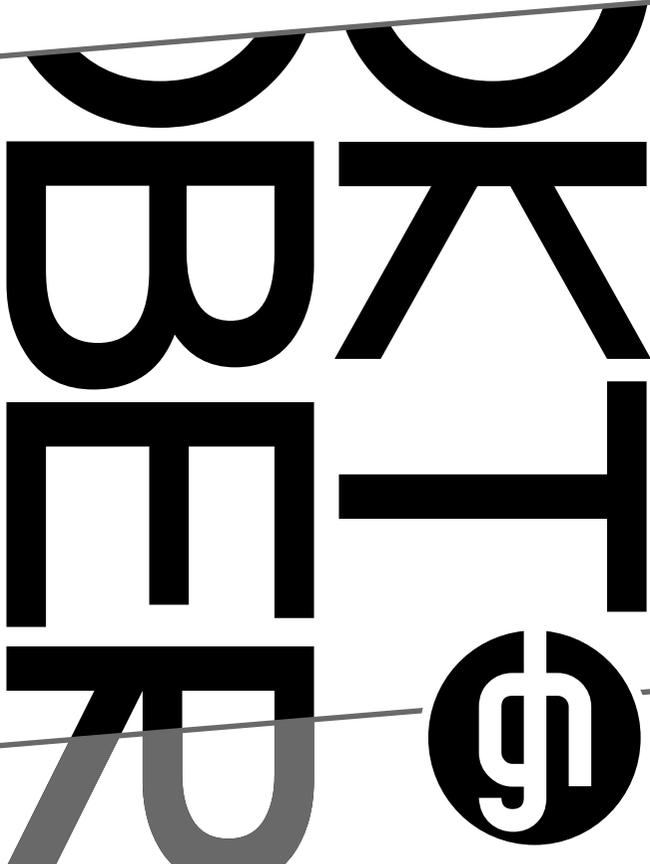
JOSIP GOSSIP



grabenhalle.
ch

10 — 24

- MI 02. BULLAUGENKONZERT #118 MIT FLORIAN ZUMKEHR
DO 03. HALLENBEIZ
FR 04. L LOKO & DRINI (CH) MC HERO DJ FABREEZY
SA 05. DIVERSITY IN COLOR
MO 07. DICHTUNGSRING ST.GALLEN NR. 163
DO 10. EIN KLEINES KONZERT #231 MIT NO PHASE (CH)
FR 11. FEENFEST
SA, 12. ORGANIC SPHERE
MI, 16. ANNA ROSENWASSER
DO, 17. HALLENBEIZ
FR, 18. CITY TARIF
SA, 19. GRABENPUNK VOL. 3
SO, 20. AMÉRICA BAILA – EL RITMO DE LA VIDA
MO, 21. CINECLUB SG – LA PISCINE
DO, 24. PAULI (CH) SUPPORT ZENY (CH)
FR, 25. POETRY SLAM ST.GALLEN #87
MI 30. JANE MUMFORD
DO, 31. UNTERGRAB FESTIVAL



GARE
DE
LION

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil

KONZERT- HIGHLIGHTS

- FR 18.10. **VISIONS OF ATLANTIS** (AT)
Symphonic Metal / Support: Illumishade (CH)
- FR 01.11. **ANDRY** (CH)
Singer/Songwriter, Mundart Pop
- SA 16.11. **ŠUMA ČOVJEK** (CH)
Balkan Beats, Polka, World
- SA 23.11. **LES TOURISTES** (CH)
Mundart Pop / Support: Noemi Beza (CH)
- FR 06.12. **THE GARDENER
& THE TREE** (CH)
Indie Folk
- SA 14.12. **SAINT CHAOS** (DE)
Alternative Rock

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

ALBANI
BAR OF MUSIC

The Underground Youth (UK/DE) SA 05.10
Post-Punk

Moonpools (CH) DO 10.10
Dreampop, Shoegaze

Fischermätteli Hood Gäng (CH) SA 19.10
Olekanone & NOVA (CH) Rap

PeterLicht (DE) MI 23.10
Indiepop

Alina Amuri (CH/COD) DO 24.10
Mäty (CH) Neo Soul, Afrobeat

Edb (CH) SA 02.11
Mundart Indiepop

Fai Baba & Amour sur Mars (CH) SO 03.11
Kammerpop

WWW.ALBANI.CH

TEATRI PRESENTS

MARIO NETTEN

LA PENDUE MICOS

CLOWNS

Das Büro mit dem lustigen Namen

KINDER THEATER

Theaterwoche in der Grabenhalle

ET AUTRES DRAMATICULES

JAMP

28., 29. OKT. 01. - 03. NOV.



KELLERBÜHNE

Oktober
2024

kellerbuehne.ch



KABARETT

Do 17.10 | Fr 18.10
Simon Enzler
brenzlich

SZENISCHE LESUNG

Mo 21.10 | Mi 23.10

Parsifal

St.Galler Zeitreise
- 2. Akt: 1950



60 Jahre
KELLERBÜHNE
ST.GALLEN



MUSIKKABARETT

Do 24.10 | Fr 25.10 | Sa 26.10

Les trois Suisses
Beiz

SALON HIP HOP & LECTURE

Mo 28.10

Pigor & Eichhorn

La Groete - Sag nicht
Kleinkunst!



LESUNG, DIAABEND, IMPROVISATIONSKOMIK

Mi 30.10 | Do 31.10

Reeto von Gunten
Original

VORSCHAU NOVEMBER

SZENISCHE LESUNG

Mo 4.11 | Mi 6.11

Stern

St.Galler Zeitreise
- 3. Akt: 1980



60 Jahre
KELLERBÜHNE
ST.GALLEN



THEATER

Do 7.11 | Fr 8.11 | Sa 9.11

Kim de l'Horizon

Dann mach doch
Limonade, Bitch

FANTASTIK-KABARETT

Mi 13.11 | Fr 15.11

Christof Wolfisberg
Halbtraum



LIVE



SALZHAUS

29/10
JACK SAVORETTI UK

Pop



01/11
TEAM SCHEISSE DE

Punkrock



09/11
DEKKER US

Singer-Songwriter/Folk



10/11
VILLAGERS UK

Alternative/Indie



Mit Unterstützung von:

st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

SMISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung

MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acrevis
Meine Bank fürs Leben

orell.
fussli

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Liechtenstein, Thurgau, Luzern, Winterthur und Zug

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Rap-Gschichtli

E.K.R. ist der Altmeister des Mundart-Rap, ein Storyteller mit Legendenstatus. Und er hat noch einiges zu erzählen: Auf seinem brandneuen Album «Blaus Bluet» thematisiert der Zürcher mit Wettinger Abstammung den Infokrieg im Internet, reflektiert über den Fokus und die Werte in der Gesellschaft und wirft einen nostalgischen Blick zurück in die Vergangenheit. Jetzt ist der königliche Sprachakrobat zu Gast im Royal Baden.

E.K.R. live

4. Oktober, 22 Uhr, Royal Baden
royalbaden.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



Kunst-Leiterli

Zum 90. Geburtstag wird der bekannte Basler Bildhauer René Küng ein Jahr lang mit einer Ausstellung in Sissach geehrt. 19 Skulpturen, entstanden zwischen 1990 und 2024, sind locker über den Schlosspark Ebenrain verteilt. Begrüsst wird das Publikum von der Holzleiter «Langeur» (2008), deren Sprossen das französische Wort für «Sehnsucht» bilden – ein Zitat aus dem melancholischen Gedicht «chanson d'automne» von Paul Verlaine.

René Küng – Zwischen Mond und Sonne

bis 17. August 2025, Schlosspark Ebenrain, Sissach
renekueng.ch

041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch



Musik-Sternli

Seit ihrem Debüt 2021 gilt Manon als aufstrebender Stern am Musikhimmel. Und bereits 2023 gewann die Sängerin den Kick-Ass-Award für den besten Song aus Luzern. Nun arbeitete sie mit Ihrem Bruder Maxime an ihrem Debütalbum, das am 4. Oktober in der Schüür getauft wird. Nicht verpassen!

Manon live

4. Oktober, 21 Uhr, Schüür, Luzern
schuur.ch

ZUGKultur



Film-Chriesi

Die Zuger Filmtage bringen dieses Jahr bereits zum 8. Mal jungen und Schweizer Film in die Stadt Zug. Für fünf Tage wird hier die Kreativität und Leidenschaft von Filmschaffenden gefeiert – mit Kurzfilmwettbewerb und vielen weiteren Höhepunkten. Zur Krönung werden am Samstagabend die herausragendsten Werke mit den Goldenen Chriesi geehrt.

Zuger Filmtage

22. bis 26. Oktober, Kino Seehof, Zug
zugerfilmtage.ch

Coucou



Sternwarten-Rundi

Verlasst das warme Rot einer wolkenbeschütteten Dämmerung, vertieft sich das kühle Finster einer sternklaren Nacht, flüstert der holde Irrsinn im tannigen Abendwind durch die geschwätzigen Strassen der Stadt, dann, in diesen flimmernden Stunden, regiert die Nacht-sucht das Gebiet zwischen Tössrain und Mattenbach, zieht es die Ziellosen hinauf zur Eschenberglichtung. Habt ihr es nicht gehört? Die Sternwarte bietet jeden Mittwoch Führungen an!

Führung durch die Sternwarte Eschenberg
Immer mittwochs, 19:30 bis 21:30 Uhr,
Burgstallstrasse, 8412 Winterthur

KUL



Theater-Gspänli

Zur neuen Spielzeit bringt das TAK-Theater Daniel Kehlmanns Bestseller-Roman in einer Neudramatisierung von TAK-Intendant Thomas Spieckermann auf die Bühne: Das Leben zweier grosser Wissenschaftler als geistreiche und humorvolle Doppelerzählung. In der Regie von Oberspielleiter Oliver Vorwerk spielen Thomas Beck, Dan Glazer, Andy Konrad, Oliver Reinhard und Nicole Spieckermann.

Die Vermessung der Welt

3. und 22. Oktober sowie 7. und 22. November,
TAK-Theater, Schaan
tak.li

thurgaukultur.ch



Video-Geburi

Der Verein Ostschweizer Video-Künstler:innen wird 30 Jahre alt – das muss gefeiert werden. Die Ausstellung ist genauso Rückblick wie Aussicht, und dazu eine Betrachtung der ständigen Liebe zur Kunst und zum Gewöhnlichen. Die Ausstellung wird von Samantha Zaugg und Stefan Schellinger kuratiert. Neben Arbeiten der Vereinsmitglieder sind Gäste eingeladen, es finden zudem Konzerte, ein Screening und eine Lesung statt.

VideOst and friends – Was aber war gewesen:

19. Oktober bis 9. November, Shedhalle Eisenwerk Frauenfeld
eisenwerk.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Kalender Veranstaltungen

Di 01.

Konzert

Leif Vollebakk (CA). Der kanadische Singer-Songwriter. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Ronnie Foster. Comeback des Jahres des Funk- und Soul-Jazz-Organisten. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Et.nu. Indie / Art Pop / Singer-Songwriter. Postremise Chur, 20:15 Uhr
Salle Bolivar Konzertreihe. Beat Gisler, Colin Black, Lionel Friedli. Salle Bolivar (Neuwiesenhof) Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Gaston. Last Clown Standing. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Nachmittagskino: Enkeltrickbetrüger. Unterhaltsame Prävention. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
Riverboom. Kurz nach 9/11 reisen drei junge Reporter durch Afghanistan. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Amsel im Brombeerstrauch. Regie: Elene Naveriani. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Crossing. Regie: Levan Akin. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Herzstein (Hjartasteinn). Spielfilm von Gudmundur Arnar Gudmundsson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Einführungsoiëre: Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 18 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Comedy Zischtig. Mit Fabio Landert, Jane Mumford, Julia Steiner, Jozo Brica. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Theatersport. Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

E-Books und Hörbücher. Für zu Hause oder unterwegs. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Dichtungsring. Für Freund:innen des gepflegten Dichtervetwelts. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Hinter den Kulissen der Vadiana. Rundgang durch die Kantonsbibliothek. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 17:15 Uhr

Kinder

Kinder – kollabor. Kleine Kinder im Kunstmuseum mit Elena Hohl. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr
Jetzt anmelden: Schattenspiel und Lieblingsgeschichten. Zweitägiger Ferienworkshop. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr

Diverses

Lunch und Austausch für Berufsfrauen. Im Salon der DenkBar. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Café Trotzdem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
Herbstwoche auf der Brache. Für Kinder ab 4 Jahren, wetterfeste Kleidung. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr

Ausstellung

Burning Down the House: Rethinking Family. Kunst & Zmittag. Kunstmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Zeichnen mit... Julia Kubik. Ausstellungen zeichnend erkunden. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Mi 02.

Konzert

Ghackets mit Wörtli. Virtuose Musik in Kombination mit beschwingter Poesie. Kornhaus Romanshorn, 19:30 Uhr
Kapelle Fässler-Keller. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Projekt ET: Moralpanik. Die Wiler-Rap-Crew. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Schubertiade 2024. Liederabend Konstantin Krimmel, Ammiel Bushakevitz, uvm. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #118 – Florian Zunkkehr. Melancholische Pop-Indie-Singersongwriter Songs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Mittwoch-Beatz. Oldschool-HipHop mit DJ Lord Gogoban. Torpedo Bar St. Gallen, 20 Uhr

Film

Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Architektur und Film. Der automobilen Mensch & Regiegespräch. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Glorial. Gibt Ihr eigenes Konzert. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Shame. Steve McQueen: «Er spielt nicht, er fühlt.» Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Animmittwoch. Prinzessin Mononoke. Cinewil Wil, 20 Uhr
Dirty Dancing. Tanzfilm. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr

Bühne

Lachen mit Hannes vo Wald. Der Zauberer und Magier. Singsaal, Dorfschulhaus Gais, 14:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Limit – Expedition zum Rande der Welt. Eine Reise quer durch das Universum – 360° Fulldome-Show. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Maria Stuart und Elisabeth. Schauspiel nach Friedrich Schiller. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Timm Sigg. Mathe braucht kein Mensch. Tak Foyer Schaan, 19:30 Uhr
Flüstern in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Markus Schönholzer – Die Schönholzers. Der Sänger und Gitarrist. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Frühe Baukultur und Baudenkmalerei. Ermatinger Geschichte. Vinorama – Museum Ermatingen, 19 Uhr

Kinder

Villa YoYo's Produktwerkstatt. Gestalten, basteln und werken. Villa YoYo St. Gallen, 13 Uhr
Bilderbuchlesung mit Tanja Kummer. Schul- und Gemeindebibliothek Ermatingen, 14 Uhr
De Räuber Hotzenplotz. Die Kaffeemühle der geliebten Grossmutter wurde gestohlen! Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Globine stellt ihr neues Buch vor. Buchpräsentation. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr
Der Tag, an dem Louis gefressen wurde. Unbeirrt folgt Lilli Monstern durch Wasser, Wald & Gebirge. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Super Wings: Maximum Speed. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Geschichtenzeit. Unser Team liest eine Geschichte vor. Bibliothek Buchs, 15:30 Uhr

Diverses

Herbstwoche auf der Brache. Für Kinder ab 4 Jahren, wetterfeste Kleidung. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Nativite de Sa Magnificence Opach. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Vernissage zur Ausstellung von Ursi Müller. Gesehen und erlebt. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Buchpräsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Do 03.

Konzert

Schubertiade 2024. Kammerkonzert Armida Quartett. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Emiliana Torrini (ISL). Die etablierte, wandlungsfähige Künstlerin. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Singen aus purlauterer Freude. Von Herzen einfache Lieder aus der ganzen Welt singen. Ekkharthof Lengwil, 19:30 Uhr
Anda Morts – Haben sie unseren Kater gesehen? Indie-Punker ohne künstliche Attitüde. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Jazz im Museum. OWLS feat. Herbert Walser-Breuß – Wendolins Monocle. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr
Loikaemie, Lions Law & Pestpocken. Oi Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Schubertiade 2024. Kammerkonzert Michael Barenboim, Elena Bashkirova. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
The Roosters im Kulturzentrum K9. Rock- und Pop-Highlights der 70er und 80er Jahre. Kulturzentrum K9 Konstanz, 20 Uhr
Nella. Art Pop. Irgendwo zwischen Streicheln und Beißen. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

Heute Tankrevision. Jeden ersten Donnerstag im Monat Barbetrieb. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Film

Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Hijo de Sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Max Hauffer, Der Stumme. Porträt des Schweizer Schauspielers – Dindos schönster Film. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Nur noch ein einziges Mal. It Ends With Us. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Stop Making Sense. Regie: Jonathan Demmes. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
8 Tage im August. Regie: Samuel Perriard. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Emmanuelle. Audrey Diwans Neuerfilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Fantoche – Best-of (2024). Animationsfilme. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Die Vermessung der Welt. Von Daniel Kehlmann. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Maria Stuart und Elisabeth. Schauspiel nach Friedrich Schiller. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Flüstern in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Les trois Suisses – Beiz. Das kulinarische Top-Duo. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Limbo. Tanz. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Appenzeller Abrechnung. Buchvernissage mit Christian Johannes Käser. Alte Stuhlfabrik Herisau, 19 Uhr
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Franzobel: Einsteins Hirn. Moderation: Manfred Papst. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Kinder

Villa YoYo's Produktwerkstatt. Gestalten, basteln und werken. Villa YoYo St. Gallen, 13 Uhr
Kinder – kollabor. Kleine Kinder im Kunstmuseum mit Elena Hohl. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Diverses

Herbstwoche auf der Brache. Für Kinder ab 4 Jahren, wetterfeste Kleidung. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case. 0. Between Wars. Führung mit Christiane Meyer-Stoll und Letizia Ragaglia. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Gründungsversammlung «Freundeskreis Museum Rosenegg». Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Schützengartens Burger-Schiff ab Romanshorn. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJS. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

«All You CanNot Eat» x «All I eat in an day». Führungsspaziergang durch Textilmuseum & Kunst Halle. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Reality Check. Dialogischer Rundgang mit dem Ausstellungsteam. Museum Schaffen Winterthur, 18 Uhr
Unter Strom – 100 Jahre Energie aus Vorarlberg. Dialogführung. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Gespräch und Buchpräsentation. Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill. Kunstmuseum Appenzell, 18:15 Uhr
Florian Germann «Nachtklub für Nachtfalter». Vernissage. Auto St. Gallen, 19 Uhr

Fr 04.

Konzert

Schubertiade 2024. Kammerkonzert Jerusalem Quartet. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Gartenkonzert mit Nanouk und Miracle Peace. Zarte Harmonien und herzliche Momente. Im Garten Alttau, 18 Uhr
#tgif – Meet the Brass. Blechbläser:innen des Musikkollegium. Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr





Klanghalt im Oktober

Die vierte Serie von Klanghalt geht auf den Abschluss am 2. November 2024 zu. Beim vorletzten Anlass am 5. Oktober, bekommt Klanghalt Besuch aus Vorarlberg. Das Vokalensemble Ottava Rima bringt Musik von Arvo Pärt mit. Der Kreuzgang ist ein idealer Ort für seine Musik. Die poetische Note stammt von Eveline Strübi, auf Deutsch und Hebräisch. Herzliche Einladung zu 20 Minuten Klang, Stille und Poesie.

Samstag, 5. Oktober, 17 Uhr im Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen. Klanghalt.ch

JamFreeday. Jamsession für alle Tanz- & Musikbegeisterten. Da 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Helmchen – Hecker – Weithaas. Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
L Loko & Drini. Mit ihrem neuen Album «Am Endi wird alles Guet». Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Rundtanz. Konzert Klaviertrio und Klarinette. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Alles muss raus. Abschiedskonzert mit dem Spielbodenchor. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Back to Blues. Blues-Band aus dem süddeutschen Raum. K9 Konstanz, 20 Uhr
Das Weisse vom Hai. Mit UnglauBlech. Dorfzentrum Bottighofen, 20 Uhr
Die 8 Violinkonzerte von Christoph Schnell – Teil 1. Violinkonzerte Nr. 2, 6 und 5. Pfalzweiler St. Gallen, 20 Uhr
Funkesper Plattentaufe. 20 Jahre Jubiläum. Kaff Club Frauenfeld, 20 Uhr
Lavinia. Kammer-Indie-Herzpop. Zum Hinteren Hecht Winterthur, 20 Uhr
Schubertiade 2024. Kammerkonzert Viviane Wagner, Adrian Brendel, Till Fellner. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
The Wallbanger & Sacchetti. Jazz, Pop, Latin und Blues. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Viva Voce – Free Vocals: A-Cappella-Nacht. Ein stimmflutartiger Genussabend. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr
Abi Wallenstein & Ludwig Seuss feat. Klaus Mojo Kilian. Rauer Deltablues & Piano Boogie-Woogie. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
The Music of Pat Matheny. Kooperation mit Graubünden Brass. Titthof Chur, 20:15 Uhr
Blues West. Rockiges Feeling. Rotfarb 1, Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Frauenfeld Rockt. Der Nachwuchs-Contest Frauenfeld. Gasthof zum Falken Frauenfeld, 20:30 Uhr

Son Del Nene. Der Grammy-Preisträger. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Blues Caravan 2024. Alastair Greene, Eric Johanson, Katarina Pejak. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr
Dark Hall Vol. VII. Mit Tiavo, Thymian und DJs. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr
Carpet. Progressive Rock, Psychedelic Rock, Stoner Rock und Jazz. Horstklub Kreuzlingen, 22:30 Uhr

Nachtleben

Presswerk Oktoberfest. Mit Bergland Power. Presswerk Arbon, 19 Uhr
z'Gast Baila latino el tres. Salsa, Bachata, Merengue. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr
Back to the classics Party. Snowgoons DJs & 1 hour Wu-Tang Special. Kugl St. Gallen, 22 Uhr

Film

Hijo de sicario. Spielfilm von Astrid Rondero und Fernanda Valadez. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Crossing. Spielfilm von Levan Akin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Slow. Eine Feier der Liebe trotz aller Widrigkeiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Un p'tit truc en plus – Was ist schon normal? Regie: Artus. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne

1524. Graubünden wird 500. Origen trägt ein Bühnenspiel bei. Freilichtbühne neben der Marienkirche Lantsch/Lenz, 18:30 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4-Gang Menü mit Krimitheater. Sternen Kriessern, 18:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Maria Stuart und Elisabeth. Schauspiel nach Friedrich Schiller. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Timm Sigg – Der Professor und das liebe Pi. Klavierkabarett. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Flüstern in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Lara Stoll. TryOut, Soloprogramm. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Late Giacobbo – Viktor Giacobbos letztes Aufgebot. Er macht, was er am besten kann: Reden. Casinoteater Winterthur, 20 Uhr
Renato Kaiser – Neu. Ein abendfüllendes Programm. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr

Literatur

«Angelina: Verlorene Familie» von David Bielmann. Literaturclub. Bsinti Braunwald, 19 Uhr
AfriKaribik Lesung mit Gary Victor. Der haitianische Autor stellt sein neues Buch vor. Buchhandlung Comedia St. Gallen, 20 Uhr
Kurt Lanthaler – Zona Cesarini. Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Lagern – Kulturelles Gespräch. Mit Fabienne Gerber, Frauenarchiv mit Alfred Wolfer, Winzer. Remise Weinfelden, 18:30 Uhr
Durch die Wildnis des südlichen Afrika: Von Kruger bis Okavango. Multimedia-Vortrag von Ananda Geisberger und Levi Fitze. Kulturpunkt Flawil, 19:15 Uhr

Kinder

Villa YoYo's Produktwerkstatt. Gestalten, basteln und werken. Villa YoYo St. Gallen, 13 Uhr

Diverses

Generationendialog. Junge Menschen helfen beim Smartphone, Laptop oder Tablet. DenkBar St. Gallen, 13:30 Uhr
Herbstwoche auf der Brache. Für Kinder ab 4 Jahren, wetterfeste Kleidung. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Aufgeweckte Foto-Geschichten. Angebot für Menschen mit Demenz. Fotostiftung Winterthur, 14:30 Uhr
Café Trotzdem Wil. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Comic Battle. Wer zeichnet's besser? Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Ausstellung

Elephant Parade. Eintritt frei für eine faszinierende Freiluftausstellung. Klosterplatz St. Gallen
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Schesa: Mit Kinderwagen durchs Jüdische Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Die Stickerin zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schlegg. Museum Appenzell, 14 Uhr

Sa 05.

Konzert

Die 8 Violinkonzerte von Christoph Schnell – Teil 2. Violinkonzerte Nr. 1 und 7 für Violine und Surround-Anlage. Pfalzweiler St. Gallen, 11 Uhr
Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr
Trio SemPlice. Madlaina Küng, Sandra Dobler und Erika Egger. ink Appenzell, 11 Uhr
Schubertiade 2024. Kammerkonzert Aris Quartett, William Youn. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Klanghalt. Vokalensemble Ottava Rima spielt Arvo Pärt. Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen, 17 Uhr
bandXost – Urban Qualifikation (Eintritt frei). Der grösste Bandwettbewerb der Ostschweiz. Gare de Lion Wil, 19 Uhr
Dr. Schulthaiß. Schlagertrash vom Feinsten. K9 Konstanz, 19 Uhr
Alexander Eder & Band. Die nicht ganz normal-Tournee. Verrucano Mels, 20 Uhr
Alles muss raus. Abschiedskonzert mit dem Spielbodenchor. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
bandXost – Qualifikation (Eintritt frei). Der grösste Bandwettbewerb der Ostschweiz und FL. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Beaverstone Blues Band. Feat. The Breeze, Pop, Rock & more. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Die 8 Violinkonzerte von Christoph Schnell – Teil 3. Violinkonzerte Nr. 3, 4 und 8 für Violine und Orchester. Pfalzweiler St. Gallen, 20 Uhr
MiA. Pop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Schubertiade 2024. Liederabend Georg Zeppenfeld, Gerold Huber. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
The Underground Youth (Uk/de). Lo-Fi-Psychedelia. Albani Winterthur, 20 Uhr
The Music of Pat Matheny. Kooperation mit Graubünden Brass. Titthof Chur, 20:15 Uhr
Jemm Music Project (ITA). Percussion. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr
Soulline / Irony of Fate. Melodic Death Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Just For Life. Songs aus 50 Jahren der Blues-Rock- und Popgeschichte. Da 3. Stock Herisau, 20:45 Uhr

Alpha Strategy (CZE) & Black Market Karma (UK). Brain melting audio terror meets sweet, melodic retro jam. Horstklub Kreuzlingen, 22 Uhr

Urban Music Night. Hiphop, Dancehall, Trap, Afrobeats, Reggaeton. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Milonga mit Kaffee. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Presswerk Oktoberfest. Mit Bergland Power. Presswerk Arbon, 19 Uhr
Sync Musik. House, Afrohouse, Techno. Zak Jona, 20 Uhr
Die K9-Disko. DJ Volker. K9 Konstanz, 21 Uhr
Diversity In Color. Soliparty. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr
Drop it! feat. Max Power. Best of 2000er. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Happig. High Velocity Party. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Alles für die Katz. Ein Kater genießt sein Leben, bis er sein neustes verliert. Kino Passerelle Wattwil, 14 Uhr und Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Fantoche – Best of Kids (2024). Animationsfilme. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Close to You. Regie: Dominic Savage. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Grüningers Fall. Richard Dindo befragt Zeitzeugen, die Paul Grüninger rettete. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Godland (Vanskabte land). Spielfilm von Hlynur Pálmason. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Ein kleines Stück vom Kuchen. Regie: Craig Gillespie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Iddu – Inselgeschichten. Regie: Miriam Ernst. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Der Spatz im Kamin. Zwei unterschiedliche Schwestern im Familiengefüge. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Emmanuelle. Audrey Diwans Neuverfilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

1524. Graubünden wird 500. Origen trägt ein Bühnenspiel bei. Freilichtbühne neben der Marienkirche Lantsch/Lenz, 18:30 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4-Gang Menü mit Krimitheater. Sternen Kriessern, 18:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Live-Vorführung im Planetarium. Das monatliche Highlight in der Planetariums-Kuppel. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr



Reena Krishnaraja – Kurkuma. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Helga Schneider – «Sweet & Sauer». Das fünfte Soloprogramm. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Flo & Wisch: Bauchgefühl. Kabarett. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Yusuf Yesilöz – Der Libellenspiegel. Mit seinem neuen Roman. Güterschuppen Bahnhof Töss Winterthur, 19 Uhr

Kinder

Kleinkinderkino. Eine Gitarre am Meer. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Robot Dreams. Bittersüße, handgezeichnete Ode an die Freundschaft. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Diverses

Zeughaus-Markt. Zeughaus Winterthur
Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Global Sounds – Kultur im Klub. Handwerk, Musik, Tanz, Kulinarik, Mystische Aktivitäten. Cuadro 22 Chur, 14 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Rapperswil-Jona. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Stade-Lausanne-Ouchy. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr
Kunstmuseum Spezial – ORF-Lange Nacht der Museen. Mit Kurzführungen durch die aktuellen Ausstellungen. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

Ausstellung

Susann Dubs «Hinterlassenschaften». Finissage. Antiquariat Rathausdurchgang Winterthur, 15 Uhr
Jana Zürcher: «Die Schneekönigin», eine textile Interpretation. Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr
Modelle erkunden. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
ORF – Lange Nacht der Museen. Konzert, Kurzführung, Workshop. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Triennale 2024 – Strömungskräfte. **Visarte Liechtenstein.** ORF-Lange Nacht der Museen. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 18 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. ORF – Lange Nacht der Museen. Jüdisches Museum Hohenems, 18 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Mit Barbara Signer und Michael Bodenmann. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr
Triennale 2024. Lange Nacht der Museen. Kiefer-Martis-Huus Ruggell, 20 Uhr

So 06.

Konzert

Schweizer Schüssertag 2024. Im Zeichen der Musik. Schloss Werdenberg, 10 Uhr
Schauchhäsi Stobete. Mit dem Tanzett Uhrue. Schaukäserlei Stein, 11 Uhr
Schubertiade 2024. Kammerkonzert Pavel Haas Quartett, Kian Soltani. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 11 Uhr
Alles muss raus. Abschiedskonzert mit dem Spielbodenchor. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Karin Streule und Band. Folkig und urchig, bodenständig und wolkenart. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr

Film

The ones we love. Das wandelnde Schloss. Cinewil Wil, 10 Uhr
Max Frisch, Journal I-III. Richard Dindos filmische Lektüre von Max Frischs «Montauk». Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Resilient Man. Dokumentarfilm von Stéphane Carrel. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr
Eine Gitarre am Meer. Trickfilm über ein Wiesel, einen Igel und eine Gitarre. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Esra – Eine Familiengeschichte. Regie: Tony Goldwyn. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Riverboom. Kurz nach 9/11 reisen drei junge Reporter durch Afghanistan. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Jazz Matinee. Im Theatersaal in der Liebestrasse. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Limbo. Tanz. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Flüster in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr

Literatur

Finissage. Lesung von Regula Sonderegger. Remise Weinfelden, 15 Uhr
Being Human. Writers against Hate. Lesungen & Gespräche. Literaturhaus St. Gallen/Ort wird noch bekanntgegeben, 18 Uhr
Being Human. Writers against Hate. Moderation: Anya Schutzbach. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 18 Uhr

Vortrag

Brächete im Botanischen Garten. Ein alter Brauch wird wiederbelebt. Botanischer Garten St. Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr



Sântisbier

Das kellerfrische Sântisbier ist so charaktervoll, wie es sein Name vermittelt. Ein unfiltrierter, goldener Biergenuss, mit dezenter Hefeflume, leicht süsslicher Malz- und feibitterer Aromahopfennote. Ursprünglich im Geschmack und international anerkannt. Benannt nach einem Berg, ist dieses Bier der wahrhaftige Gipfel des Genusses.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Bernard Voita – Melencolia. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Nomal. Gschichte, Versli und meeh. Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Geschichten-Herbst. Theater Bilitz. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
De Räuber Hotzenplotz. Die Kaffeemühle der geliebten Grossmutter wurde gestohlen! Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
9. Schweizer Schüssertag: Musik & Fest. Beschwingter Erlebnisstag für Gross und Klein. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 13 Uhr
Biblio-Bike. Das Biblio-Bike kommt auf das Areal. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Führung in historischen Kostümen. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Ab 4 Jahren. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Und denn...? Improspektakel. Komturei Tobel, 14 Uhr
Der Tag, an dem Louis gefressen wurde. Unbeirrt folgt Lilli Monstern durch Wasser, Wald & Gebirge. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Dr. Bubbles. Die Wunderwelt der Seifenblasen. Freudenhaus Lustenau, 15 Uhr
Schule der magischen Tiere 3. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Rico, Oskar und die Tieferschatten. Regie Neele Leana Vollmar. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sântis. Hafen Kreuzlingen, 10:10 Uhr und Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Führung. Tauchen Sie ein in die Welt der Setzer und Drucker. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – Servette FC. Kybunpark St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung

All You CanNot Eat. Ausstellungsführung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Vanessà Heer – Soloshow. Finissage. Kunsthalle Wil, 11 Uhr
Vom Portrait zum Selfie – Eine Geschichte der Selbstdarstellung. Finissage. Museum Prestegg Altstätten, 11 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Altes Rathaus Schwänberg. Freie Besichtigung, historisch bedeutsame Räume. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Am Wasser. Finissage. Reinart Galerie Neuhausen am Rheinfall, 14 Uhr
Andreas Hofer / Ying Xu / Haviva Jacobson. Künstler:innengespräch. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 14 Uhr
Ausstellung «Stille». Gruppenausstellung zum Thema Stille. Kobesennühle Niederhelfenschwil, 14 Uhr
Das Leben der Mönche Wein und Wohlstand im Fokus. Führung im Ittinger Museum. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr



Führung im Typorama. Die Welt der Setzer und Drucker. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Triennale 2024 – Strömungskräfte. Visarte Liechtenstein. Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 15 Uhr

Mo 07.

Konzert

Musikworkshop: L'Orfeo. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Theater Winterthur, 14 Uhr
Jazz im Ink. Artist in Residence 2024: Claude Diallo, Piano. ink Appenzell, 19:30 Uhr

Film

Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Resilient Man. Dokumentarfilm von Stéphane Carrel. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Sigur Rós: Heima. Dokumentarfilm von Dean DeBlois. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Emmanuelle. Audrey Diwans Neuverfilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Arno Geiger: «Reise nach Laredo». Der österreichische Bestsellerautor liest. Literaturhaus St. Gallen / Raum für Literatur St. Gallen, 19:30 Uhr
Dichtungsring St. Gallen Nr. 163. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Deepfakes: Gefahren und Chancen digitaler Manipulation. Abendseminar aus der Seminarreihe: «KI für alle». OST – Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen, 17:30 Uhr

Diverses

Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Di 08.

Konzert

Musikworkshop: L'Orfeo. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Theater Winterthur, 14 Uhr
Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

Hijo de Sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr

Archiv der Zukunft. Dokumentarfilm von Joerg Burger. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Sterben. Regie: Matthias Glasner. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Godland (Vanskabte land). Spielfilm von Hlynur Pálmason. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Ernesto «Che» Guevara, das bolivianische Tagebuch. Richard Dindo reist auf Che Guevaras Spuren durch Bolivien. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Erzählcafé. Hämmern, schrauben, stricken. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Kryo – Die Verfehlung. Petra Ivanov. Orell Füssli Rösslior St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Tatort St. Gallen. Stadtführung. St. Gallen-Bodensee Tourismus St. Gallen, 17:30 Uhr
Boxing Day. Boxkampf der Argumente unter bedingungslosen Grundeinkommen. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr
Erfreuliche Universität. Podium zu «Schweizer Zwangsarbeiterinnen». Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Kinder

Kinder – kollabor. Kleine Kinder im Kunstmuseum mit Elena Hohl. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Du machst mich Verfassungslos – Eine physische Satire in Türkis. Eine Tanztheater-Produktion von Beate Anna Buchsbaum. Altes Hallenbad Feldkirch, 20 Uhr

Diverses

Chopf-Training mit Brigitte Fritsche. Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St. Gallen, 10 Uhr
Nachhaltigkeits-Lunch. 2. Dienstag im Monat, Austausch zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr

Ausstellung

Form Matters, Matter Forms. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 09.

Konzert

Andreas Ottensamer & Jean-Guihen Queyras (öGP). Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr
Lunchkonzert für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Veranstaltung zum Tag der betreuenden Angehörigen. Tonhalle St. Gallen, 12:15 Uhr
Musikworkshop: L'Orfeo. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Theater Winterthur, 14 Uhr
Andreas Ottensamer & Jean-Guihen Queyras. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Beethoven reloaded. Christian Benning Percussion Group. Klosterkirche Hegne Allensbach-Hegne, 20 Uhr
Latin Quarter – Acoustic. Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Samavayo (DE) / Carson (CH). Stoner-Rock aus Berlin. Flon St. Gallen, 20 Uhr
Sowieso. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Arbenz X Moutin/Vistels: Conversation #4. Jazz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr
Marco Zappa. Blues, Folk. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Die Schule der magischen Tiere 3. Modeschau oder Waldtag? Kino Roxy Romashorn, 17 Uhr
Riverboom. Kurz nach 9/11 reisen drei junge Reporter durch Afghanistan. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Architektur und Film. Der automobile Mensch & Regiegespräch. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
La grande Bellezza. Von Paolo Sorrentino. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
The ones we love. The Pianist. Cinevil Wil, 20 Uhr
White Flag. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Theater Mutante: handverlesen. Eine musikalische Theaterperformance. Voralberg Museum Bregenz, 20 Uhr

Literatur

Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Christoph Keller: «Blauer Sand». Buchpremiere. Mit anschliessendem Apéro. Festsaal im Stadthaus der Orstbürgergemeinde, 19:30 Uhr

Kinder

Ist das Reh die Frau vom Hirsch? Kinder von 4 bis 6 Jahren mit Erwachsenen. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

De Räuber Hotzenplotz. Die Kaffeemühle der geliebten Grossmutter wurde gestohlen! Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Der Tag, an dem Louis gefressen wurde. Unbeirrt folgt Lilli Monstern durch Wasser, Wald & Gebirge. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Das Kleine txt der Sterne. Ein spannendes Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Schule der magischen Tiere 3. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Du machst mich Verfassungslos – Eine physische Satire in Türkis. Eine Tanztheater-Produktion von Beate Anna Buchsbaum. Altes Hallenbad Feldkirch, 20 Uhr

Diverses

Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz. Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Einblicke – Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Hot Mess. Führung. Kunsthalle Winterthur, 18 Uhr
Ste Berthe de Courriere, egerie. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Modelle erkunden. Wort & Werk. Haus zur Glocke Steckborn, 19:30 Uhr

Do 10.

Konzert

Musikworkshop: L'Orfeo. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Theater Winterthur, 14 Uhr
Native Young (ZA), Tout Va Bien (BE). Eine Botschaft der Zusammengehörigkeit und Einheit. Salzhäus Winterthur, 19 Uhr
Andreas Ottensamer & Jean-Guihen Queyras. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Moonpools & Karim G. Shoegaze und Dreampop. Albani Winterthur, 20 Uhr
SingRing & Friends. Charityabend mit The Monroes, Rubberneckers uvm. Freudenhaus Lustenau, 20 Uhr
Mo Klé. Songwriter aus St. Gallen. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Songwriters United. Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
No Phase (Ch) – Ein kleines Konzert #231. Indie-rock, Shoegaze, Post-Punk und Pop Band. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Der Spatz im Kamin. Spielfilm von Ramon Zürcher. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Charlotte, Leben oder Theater? Richard Dindos Porträt der deutsch-jüdischen Malerin. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Yopougou – Way back home. Regie: Alexis Amitrigala. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Resilient Man. Dokumentarfilm von Stéphane Carrel. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Verhör und Tod in Winterthur. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Andreas Vitasek – Spätlese. Die dickköpfige Selbstbehauptung eines Sarkastikers. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Theater Mutante: handverlesen. Eine musikalische Theaterperformance. Voralberg Museum Bregenz, 20 Uhr

Literatur

Peter Eggenberger: «Der Appenzeller Witz». Eine vergnügliche Spurensuche. Stiftung VitaTertia Gossau, 19 Uhr
Kulturabend Mit Kati Von Schwerin. Lesung & Konzert. Kula Konstanz, 20 Uhr

Vortrag

Der Steinzeit-Turm. Vortrag mit Dr. Christine Bläuer, Mineralogin. Rathaus Frauenfeld, 18 Uhr
Erscheinungsformen von Antisemitismus in der Türkei. Mit Corry Gutttstadt, Historikerin, Turkologin. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Kinder

Kinder – kollabor. Kleine Kinder im Kunstmuseum mit Elena Hohl. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Der Tag, an dem Louis gefressen wurde. Unbeirrt folgt Lilli Monstern durch Wasser, Wald & Gebirge. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr

Diverses

DJing Workshop. Helvetiarockt Music Lab – Make your mix. Jugendkulturräum flon St. Gallen, 10 Uhr
Älterwerden – na dann... Lunch und Austausch. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Tüftelstpass. Thema: Kann man Luft sehen? Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr
Pflanzenaustauschbörse. Die einen suchen sie, bei den anderen sind sie überzählig. Botanischer Garten St. Gallen, 17:30 Uhr
Coming-Out-Treff. Ein guter Ort, um uns neu kennenzulernen. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr

Ausstellung

Hiding in plain sight – Lea Röwer. Vernissage. Neuwerk Kunsthalle Konstanz, 20 Uhr

Fr 11.

Konzert

Masterclass Jean-Guihen Queyras. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 10 Uhr
Musikworkshop: L'Orfeo. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Theater Winterthur, 14 Uhr
The Slackers, Open Season, Catbite, Rude & Rebel Ska Fest. «Stay rude, stay rebel!». Salzhäus Winterthur, 19 Uhr





Goran Kovačević & Jürg Schmid

Am traditionellen OLMA-Konzert werden die beiden Vollblutmusiker das Publikum mit Akkordeon und Orgel in ihren Bann ziehen. Mit seinem Akkordeon durchwandert Goran Kovačević musikalische Regionen und Traditionen. Vom Balkan nach Appenzell bis Argentinien, von der Volksmusik zum Tango Nuevo und vom Jazz zu klassischer wie experimenteller Musik führen ihn seine Entdeckungsreisen. Jürg Schmid wird ebenso leidenschaftlich auf dem Akkordeon im Duett mitspielen, vor allem aber auch seine Fähigkeiten an der Orgel unter Beweis stellen.

Samstag, 12. Oktober, 19.15 Uhr, Kirche St. Maria Neudorf St. Gallen. orgel-stmaria.ch

Ensemble plus: Sul Palco 3. Eine musikalische Reise. Voralberg Museum Bregenz, 19:30 Uhr
Acoustical South, DenManTau, Mr. Mojo. Kula Rocknacht. Kula Konstanz, 20 Uhr
Grossstadtgeflüster & The Dead End Kids. Electro Pop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Cili Marsall. Blues und Boogie-Woogie. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Big Daddy Wilson & The Goosebumps Bros.. Der amerikanische Blues-Singer-Songwriter. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
The Monroes. They called it Rock, n' Roll. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr
Asbest x no phase. Post Punk, Noise Rock und Shoegaze. Kaff Club Frauenfeld, 21 Uhr
Hörbar – Tight Ships. Melancholische Soundwellen und brachiale Seebeben. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

TapTab Sonidero Vol. 8. Mit Ivan Alejandro & Buzz. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Film

Archiv der Zukunft. Dokumentarfilm von Joerg Burger. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Max Frisch, Journal I-III. Richard Dindos filmische Lektüre von Max Frischs «Montauk». Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Hijo de sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
White Flag. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr
Stop Making Sense. Regie: Jonathan Demmes. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Close to You. Regie: Dominic Savage. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Riverboom. Dokumentarfilm von Claude Baechtold. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

1524. Graubünden wird 500. Origen trägt ein Bühnenspiel bei. Freilichtbühne neben der Marienkirche Lantsch/Lenz, 18:30 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimitheater. Hotel Rhy Oberriet, 18:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Du machst mich verfassunglos – Eine physische Satire in Türkis. Eine Tanztheater-Produktion von Beate Anna Buchsbaum. netzwerkTanz Dornbirn, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Thomas Meyer – Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin. Moderation: Martin Hasler. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Diverses

Das Kriminal Dinner. Krimitheaterstück begleitet von Gaumenfreuden. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr
Krimidinner an Bord. Mit 3-Gang Menü auf dem Bodensee. Hafen Romanshorn, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Gambling Night. Probieren Sie alle Casinospiele aus. Casino St. Gallen, 20 Uhr
Paar bier a d'Schnorre. Für alle Neubierigen. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Die Stickerin zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schiegg. Museum Appenzell, 14 Uhr

Tarek Atoui. Vernissage. Kunsthaus KUB Bregenz, 19 Uhr
Vernissage zur neuen Sonderausstellung «Eiszeit». Besichtigung der Ausstellung und Apéro. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Sa 12.

Konzert

Astraios Quintett: Meilensteine. Werke von Anton Reicha, Paul Taffanel sowie Samuel Barber. Schlosskirche, Insel Mainau, 17 Uhr
Serenade – Dinner – Dance. Tenor Jay Alexander begeistert mit Arie bis Crossover. Hotel Einstein St. Gallen St. Gallen, 18 Uhr
Upcycling Pur – Xperiment Konzert. Die Bodensee Philharmonie. Entsorgungsbetriebe Konstanz, 18 Uhr
Olma-Konzert. Goran Kovacevic, Akkordeon / Jürg Schmid, Akkordeon & Orgel. Kirche St. Maria Neudorf St. Gallen, 19:15 Uhr
Mnevis. Alles treibt, alles wächst. Albani Winterthur, 19:30 Uhr
Rezital Jean-Guihen Queyras. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Astrid Sonne, Manuel Troller. Klassische Elemente, Hip-Hop Beats, Dub mit R'n'B. Palace St. Gallen, 20 Uhr
BandXOst – Qualifikation. Acht Regionen – Ein Contest. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20 Uhr
bandXost – Qualifikation (Eintritt frei). Der grösste Bandwettbewerb der Ostschweiz und FL. Loucy Chur, 20 Uhr
Dritte Wahl & Massendefekt. Punkrock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Hardcore Nacht mit 5 Bands. Valara, Ørdem, Northwalk, Cruel Division, Affenpinshers. Rümpeltum St. Gallen, 20 Uhr
Meine Liebe, Deine Liebe. Musik der 20er bis 40er Jahre, aus bekannten Musicals u.a. Evang. Kirche Berg TG, 20 Uhr
Riot & Us / Fast Love. Crossover Rock. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Treppi Thrash mit Excoriated, Corpus Delicti & Reforge. Trash Metal. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:15 Uhr
Letztes Konzert des Kulturpunkt Flawil. Baro Drom Orkestar (ITA) – das heissgeliebte Quartett. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr

Nachtleben

Billie Geilish. Die Party ist offen für alle Gender. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Colors. Big Boys, DJ Curl, Mack Stack. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 14:00 Uhr
Eine Gitarre am Meer. Trickfilm über ein Wiesel, einen Igel und eine Gitarre. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Die unendliche Geschichte. Spielfilm von Wolfgang Petersen. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Ezra – Eine Familiengeschichte. Regie: Tony Goldwyn. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Die Herbstzeitlosen – Filmabend mit Snacks & Austausch (Eintritt frei). Europäisches Filmfestival der Generationen. Gare de Lion Wil, 17:30 Uhr
Reinas. Film von Klaudia Reynicke. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Emmanuelle. Audrey Diwans Neuverfilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Amsel im Brombeerstrauch. Regie: Elene Naveriani. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Nöldi Forrer. Regie: Alex E. Kleinberger. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Crossing. Spielfilm von Levan Akin. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei – 360° Fulldome-Show Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
1524. Graubünden wird 500. Origen trägt ein Bühnenspiel bei. Freilichtbühne neben der Marienkirche Lantsch/Lenz, 18:30 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimitheater. Hotel Rhy Oberriet, 18:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Du machst mich Verfassunglos – Eine physische Satire in Türkis. Eine Tanztheater-Produktion von Beate Anna Buchsbaum. netzwerkTanz Dornbirn, 20 Uhr
Nice. Stück von Kristo Sagor. Konstanz, Spiegelhalle, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Stefan Leonhardsberger – Ja. Comedy. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Literatur

Leserherbst. Lesung von Corinne Ruffli. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19:30 Uhr

Kinder

Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Kreativatelier – Workshop für Kinder. Fotos vorgestern, gestern und heute. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Duo Minuusch – Picknick. Clowntheater mit Jonglage und Musik. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Scenen mit Marionetten. Gastspiel, Figurentheater Raphael Mürle. Figurentheater Herisau, 20 Uhr

Diverses

Kaffeetisch mit Manuela Muchenberger. Bemale deinen eigenen Kaffeebecher. ink Appenzell, 10 Uhr
Offenes Textilatelier. Textilarbeitswerkstatt für jedermann und -frau. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Textile Falkunst im XVII. und XVIII. Jahrhundert. Faltastischer Workshop mit Joan Sallas. Textilmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Heimspiel Frauen. FC Winti – FC Sion Féminin. Schützenwiese Winterthur, 18 Uhr
Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr
Nachtflohm. Finden und tauschen zu guter Musik. Kaff Club Frauenfeld, 20 Uhr
Organic Sphere. Trancemusik und eine faszinierende Dekoinstallation. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr

Ausstellung

Tarek Atoui. Artist Talk. Kunsthaus KUB Bregenz, 11 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Mit Barbara Signer und Michael Bodenmann. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr

So 13.

Konzert

Elisabeth Sulser. Alte Musik vom Mittelalter bis Barock. Altes Bad Pfäfers Pfäfers, 14:15 Uhr
Sunday Jam. Lokaler Rap, Freestyles und geile Beats. Werkstatt Chur, 19 Uhr
Blackout Problems (DE) / Lake Malice (UK). Alternative Rock & Metal. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Doro & Vlad In Tears. Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Nachtleben

Tanzsonntag. Einfache bis mittelschwere Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr

Film

Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S. Dindos bahnbrechender Film löste heftige Kontroversen aus. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Dokumentarfilm von Giorgio Testi. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Alles Fifty Fifty. Regie: Alireza Golafshan. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr



Kleinkinderkino. Eine Gitarre am Meer. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Alles für die Katz. Von Christopher Jenkins. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Jona und der Wal. Gastspiel, Figurentheater Raphael Mürle. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Super Wings: Maximum Speed. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sântis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Wildschiff. Auf der MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 11:45 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxis. Die einzigartige Geschichte der Vermessung des Weltalls. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Welthospiztag 2024. Mit dem Film «Biografie» von Arno Oehri. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Ausstellung

Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Architektur des Vorarlberg Museums. Architekturführung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Olga Titus – Das ausgebrochene Pixel. Rundgang durch die Ausstellung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr

Mo 14.

Konzert

Lord Spikeheart. Metal, Industrial-Techno, Noise, Grindcore und Trap. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Film

Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 14:00 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Riverboom. Kurz nach 9/11 reisen drei junge Reporter durch Afghanistan. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
White Flag. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Volcano (Eldfjall). Spielfilm von Rúnar Rúnarsson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Mike Müller – Klassentreffen. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

chatGPT im Alltag: effiziente Nutzung und praktische Tipps. Abendseminar aus der Seminarreihe: «KI für alle». OST – Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen, 17:30 Uhr

Diverses

HerbstblütenTreff. Inspirationscafé für Frauen 62+. DenkBar St. Gallen, 14 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Di 15.

Film

Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Emmanuelle. Audrey Diwans Neufilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Der Traum des Bauern. Dokumentation & Gespräch über Franz Michael Felder. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
24 Stunden. Filme zum Thema «Pflege». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Iddu – Inselgeschichten. Regie: Miriam Ernst. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Dani, Michi, Renato und Max. Vier junge Menschen verloren bei Polizeieinsätzen ihr Leben. Kinok St. Gallen, 20:15 Uhr
Live aus dem Royal Opera House London. Alice im Wunderland. Cinewil Wil, 20:15 Uhr

Bühne

Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Limbo. Tanz. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Mike Müller – Klassentreffen. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

MatriSalon. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr

Vortrag

Historische Bestände. Rundgang durch das Magazin der Kantonsbibliothek. Vadiana St. Gallen, 12:15 Uhr
Genealogie-Treff. Ahnenforschung auch für Anfänger. Family Search Center St. Gallen-Winkeln, 18 Uhr
Älter werden im Fokus – Sexuelles Begehren im Altersheim? Jacqueline Stamm, Sexualpädagogin FH. Altersheim Rotmonten St. Gallen, 19 Uhr
Erfreuliche Universität, Laura Leupi. Das Alphabet der sexualisierten Gewalt. Moderation: Corinne Riedener. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Kinder

Kinder | kollabor. Kleine Kinder im Kunstmuseum mit Elena Hohl. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Diverses

Café Trotzdem Sarganserland. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Kiesfang Vilters, 14:30 Uhr
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Schamanentrommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr

Mi 16.

Konzert

Diamond Dog. Melancholic and haunting punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Familienkapelle Höhigruess. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Pina Palau – Duo. Indie-Folk aus Zürich. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Dr. Feelgood: Damn right. The Feelgood-Factor is back. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr

Film

Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 14:00 Uhr
Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Baltic Healing. Film und Gespräch mit der Filmemacherin Andrea Löttscher. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Grüningers Fall. Richard Dindo befragt Zeitzeugen, die Paul Grüninger rettete. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Ein kleines Stück vom Kuchen. Regie: Craig Gillespie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Like Father, Like Son. Spielfilm von Hirokazu Kore-eda. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Phantom des Universums. Ein packender Fulldome-Film. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Einführungsoirotte: The Rocky Horror Show. Talk & Probe. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr
Appezeller Meckting Comedy. Die neue Comedy-Mixed-Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Fabio Landert – die verbotene Frucht. Stand-Up-Comedy. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Mike Müller – Klassentreffen. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Anna Rosenwasser – Lesung «rosa Buch. Queere Texte Von Herzen». Tabus mit Lust auflösen und die Vielfalt feiern. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Gallusfeier 2024. St. Galler Spitalbauten im Wandel der Zeit. Pfalz Keller St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Die kleine Hexe – Ein musikalischer Besenritt. Eine spannende Story und viel Hokusfokus. Casinotheater Winterthur, 13:30 Uhr
Alles für die Katz. Von Christopher Jenkins. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Kinder – Ferien-Atelier. Für Kinder von 7 bis 12 Jahren mit Simone Fiorillo. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Würfel, Sammeln, Tauschen. Spielenachmittag. Seemuseum Kreuzlingen, 14 Uhr
Zita bimmelt – «So fies!». Ein Musiktheater über tierische Gemeinheiten. Altes Kino Mels, 14 Uhr
Alles für die Katz. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Take Away – Die ganze Palette. 30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

«Handstick-Stobede» im Museum Appenzell. Schauen Sie den Handstickereien über die Schulter. Museum Appenzell, 14 Uhr
Sortie de St. L. Cranach, apocalypticien. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Direktorenführung. Mit Konrad Bitterli. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Unter Strom – 100 Jahre Energie aus Vorarlberg. Energie Lounge II, Vortrag und Diskussion. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Do 17.

Konzert

Catapults. Special guest: Attic Stories. Kula Konstanz, 20 Uhr
Mother's Finest. Rock mit Funk-Elementen. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Steve'n Seagulls. Country. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
The Mystery Lights. 60ies Charme mit viel Fuzz, Garage und good vibes. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Vollmondbar. Mit der «alten Crew». Phoenix Theater Steckborn, 20 Uhr
Liberement mit Karin Streule. Jan Geiger am Schlagzeug und Peter Lenzin am Saxophon. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr
W ES. Das Jürgen Waidele Trio. K9 Konstanz, 20:30 Uhr

Film

Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Club Zero. Regie: Jessica Hausner. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Offene Probe «L'Orfeo». Einblick in die Entstehung einer Opern-Inszenierung. Theater Winterthur, 17 Uhr
Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Mike Müller – Klassentreffen. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Simon Enzler – brenzlig. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Soraya Leila Emery, Neil Höhener. TanzPlan Ost Tour 2024. Tänzhaus Zürich, 20 Uhr

Literatur

Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Arabisch-Jüdische Kulturen: Eine wechselvolle Geschichte. Vortrag und Gespräch mit Ronny Vollandt. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Kinder – Ferien-Atelier. Für Kinder von 7 bis 12 Jahren mit Simone Fiorillo. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Kinder – kollabor. Kleine Kinder im Kunstmuseum mit Elena Hohl. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Diverses

MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Führung und Minikonzert. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr

Fr 18.

Konzert

Crash Test Dummies. Alternative. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Dana «Teary-Eyed». Von Melancholie und Hoffnung geprägte Songs. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Granada. So. Fertig. Das vierte Studioalbum. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Gregor Hägele. Hoffentlich Album Tour 2024. Kula Konstanz, 20 Uhr
La Nefera (CH). Rap mit Herz und Haltung. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Noemi Beza. Verträumter Pop. Bsinti Braunwald, 20 Uhr





Biedermann und die Brandstifter

Max Frischs Lehrstück ohne Lehre zeigt, dass es angesichts von Krisen und politischen Debatten nicht reicht, einfach wegzusehen. Denn in dieser Geschichte spielt Gottlieb Biedermann eine genauso gefährliche Rolle wie die eigentlichen Brandstifter selbst. Was bedeutet es, in unserer heutigen Gesellschaft ein Biedermann zu sein? Dieser Frage stellt sich Hausregisseur Kristo Sagor, wenn er Schmitz und Eisenring wieder um die Häuser ziehen lässt und wir alle in uns den eigenen Biedermann erkennen müssen.

Premiere: Freitag, 18. Oktober, 20 Uhr, Aufführungen bis 5. Dezember, Theater Konstanz. theaterkonstanz.de

TanzPlan Ost Tour 2024

TanzPlan Ost geht wieder auf Tour! Die TPO Associated Artists Soraya Leila Emery und Neil Höhener haben während einem Jahr je ein zeitgenössisches Tanzstück kreiert und präsentieren diese nun als Doppelabend auf drei Ostschweizer Bühnen. «An Act» von Neil Höhener ist ein autobiografisches Solo zum Thema Identität und deren Fluidität, während das Gruppenstück «TURN ON» von Soraya Leila Emery weibliche Lust aus feministischer Sicht beleuchtet. Eine Einladung auf eine Reise voller Spannung, Sinnlichkeit und Transformation.

17. bis 19. Oktober, Tanzhaus Zürich, 24. Oktober, Phönix Theater Steckborn, 2. November, Bachtornhalle Schaffhausen. tanzplan-ost.ch

«HochHinaus»: Einfraustück mit drei Frauen

Was heisst eigentlich, zu Hause sein? Inspiriert von der Realität rund ums Wohnen und dem Zeitgeist, umarmt DAS.VENTIL die Bühne mit diversen künstlerischen Formen. So entsteht ein ureigenes Universum rund um ein altherwürdiges Hochhaus, das frisch renoviert wurde und von einem nigelnagelneuen Quartier eingezäunt wird. Die Geschichte wird von den Bewohnenden erzählt, einem Potpourri aus einzigartigen Charakter, die unter dem Zugzwang der optimierten Wohnungsstrategien mit ihrer eigenen Ungewissheit konfrontiert werden.

Samstag, 19. Oktober, 20.15 Uhr, Chössli Lichtensteig. choessi.ch

Anzeigen

Trio Lowell-Coppo-Kärner.

Bluegrass, Americana, Folk. Kulturmüli Zürchersmühle Urnäsch, 20 Uhr
Blu(e)siana. Alte Haudegen des Blues. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

Visions Of Atlantis, Illumishade & Seraina Telli. Eine geballte Ladung Symphonic-Metal live. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

Worries and other Plants. Psychedelischer Indie Rock. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

De Bär tanzt. Lindy Hop mit den Sitterbugs. Bären Hundwil, 19 Uhr

Film

Riverboom. Kurz nach 9/11 reisen drei junge Reporter durch Afghanistan. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr

Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Close to You. Regie: Dominic Savage. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Emmanuelle. Audrey Diwans Neuverfilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Tanz ist Festival. Hannah Shakti Bühler – Somatic Tratata Workshop. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr

Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Dodo Hug – DodoLogie. 50 Jahre Dodo Hug on Stage. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Simon Enzler – brenzlig. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Soraya Leila Emery, Neil Höhener.

TanzPlan Ost Tour 2024. Tanzhaus Zürich, 20 Uhr
Dystropicania trifft hoch zufriedenstellende Industriemaschinen. Eine audiovisuelle Performance. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Literatur

Angelika Overath – Engadinerinnen. Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Grenzdanken 2024. Mit Mathias Binswanger, Ornella Weideli, uvm. Lilienberg Ermatingen, 13 Uhr
Geschichten starker Frauen. Stadtführung. St. Gallen-Bodensee Tourismus St. Gallen, 17:30 Uhr

Kinder

Schwanen. Wer bin ich in deinen Augen? Figurentheater Winterthur, 19 Uhr

Diverses

Romantischer Vollmondabend. Unvergleichliche Abendfahrten auf den Säntis. Säntis Hundwil, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Mantra Abend. Mantra Singen mit Sabina Ruhstaller und Ferdinand Rauber. SingKlangRaum St. Gallen, 19 Uhr
Stobede mit Hansueli Alder. Hansueli bringt sein Schwyzerörgeli und Akkordeon mit. Roothaus Gonten, 20 Uhr

Ausstellung

Die Stickerin zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schiegg. Museum Appenzell, 14 Uhr
Binia Bill – Bilder und Fragmente. Vernissage. Fotostiftung Winterthur, 18 Uhr

Sa 19.

Konzert

Kathedralführung. Gregorianischer Chor. St.Galler Choral Stiftung St. Gallen, 12 Uhr
Fischermätteli Hood Gäng & Olekanone & Nova. Rap. Albani Winterthur, 19 Uhr
Herbstkonzert – Magnum Mysterium. Collegium Musicum Ostschweiz. Evang. Kirche Teufen, 19 Uhr

Karaoke-Night. Lieblingssongs nach Herzenslust rauschmettern. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 19 Uhr
W.A. Mozart: Requiem. Chorkonzert mit Werken von Mozart, Bach und Mendelssohn. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 19:30 Uhr
bandXost – Qualifikation (Eintritt frei). Der grösste Bandwettbewerb der Ostschweiz und FL. Klub8 Schaffhausen, 20 Uhr
bandXost Quali 2024. Bereits zum 3. Mal im 3.Stock, bandXost Quali! Dä 3. Stock Herisau, 20 Uhr

Drunken Pumpkins & Must be wrong. Tba. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Fink (GB). Musik voller Emotionen, Melancholie und Intimität. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
La vie en rose. Vom Barock bis hin zu Tangos von Galliano. Ref. Kirche St. Arbogast Oberwinterthur Winterthur, 20 Uhr

Schöpfungsklang – Eine Hommage ans Toggenburg. Musik- und Film-Erlebnis von Peter Roth zum 80. Geburtstag. Evang. Kirche Wattwil, 20 Uhr

Amiira – Curious Objects. Raffinierte Coolness. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Marc Sway – «Roots Tour». Support: Jared Lembo. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Frauenfeld rockt. Der Nachwuchs-Contest. Kaffee und Teehaus Dreiegg Frauenfeld, 20:30 Uhr

Nachtleben

Early Bird. Eine Party wie jede andere auch, aber... Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr
Rhythm and Blues Night. Tba. Zak Jona, 20 Uhr
Hitparaden Party. Charts. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Hard.X w/ Lucidi. Hard Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Pettersson & Findus: Findus zieht um. Animations- und Realfilm von Ali Samadi Ahadi. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Verhör und Tod in Winterthur. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr

Sterben. Regie: Matthias Glasner. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Annemarie Schwarzenbach – Stationen einer Sehnsucht.

Dokumentarisches Erzähltheater. Fabriggü Buchs, 20 Uhr

Dodo Hug – DodoLogie. 50 Jahre Dodo Hug on Stage. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Live-Vorführung im Planetarium. Das monatliche Highlight in der Planetariums-Kuppel. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Nelly Bütkofer Ichausplauderungen. Multimediales Spiel mit Tanz, Musik, Wort, Schauspiel. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr

SiJamais / Kriminell. Chansons und Schlager, Klezmer und Pop. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Soraya Leila Emery, Neil Höhener. TanzPlan Ost Tour 2024. Tanzhaus Zürich, 20 Uhr

Veri – Best of Veri. Ein kabarettistischer Genuss. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr

Anet Corti: Echt? – Über Halbwissen und harte Fakten. Satirisch-komödiantisches Theater. Assel-Keller Schöngengrund, 20:15 Uhr

HochHinaus 7.0. Theaterproduktion «Das.Ventil». Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Andy Häussler – Kraft der Träume. Meister der Mentalmagie. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Jonglissimo. Zeitgenössischer Circus, Jonglage. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Tanz ist Festival. Hannah Shakti Bühler – Somatic Tratata. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Kinder

Kleinkinderkino. Eine Gitarre am Meer. Cinewil Wil, 10:30 Uhr

Kinderangebot: Mit Rohrfeder und Tinte. Wie schrieb man im Mittelalter? Stiftsbibliothek St. Gallen, 14 Uhr

Schwanen. Wer bin ich in deinen Augen? Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr

Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Ab 4 Jahren. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Diverses

Wander-Erlebnis Ofenloch. Geführte Wanderung (T4-) in den Grand Canyon der Ostschweiz. Seebensäge Nesslau, 07:50 Uhr

Eröffnung Neubau. Tag der offenen Türen. Lukashaas Grabs, 10 Uhr

Exkursion mit Kleinbus «Spuren der Eiszeit rund um St. Gallen». Mit Henry Naef, Geologe. Anmeldung: info@naturmuseumsg.ch

Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst-Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr

Heimspiele Women's Super League. FC St. Gallen 1879 – FC Rapperswil-Jona. Espenmoos St. Gallen, 14:30 Uhr

Heimspiel. SC Brühl – FC Grand-Saconnex. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr





Teatrik – Theaterwoche in der Grabenhalle

Ein internationales Programm, das sich lohnt! Nachdem die Cie La Pendue zweimal mit dem Regisseur Leos Carax auf dem roten Teppich des Filmfestivals von Cannes aufgetreten ist, kehrt sie mit der taufrischen Produktion «La Manépine» nach St. Gallen zurück. Die legendären Micos werden uns zwei ihrer Aufführungen präsentieren, die derzeit auf dem Programm stehen. Teatrik lädt Schauspieler:innen auch für einen Kurzauftritt ein. Und am Familiensonntag gibts die kleinste Gabel der Welt und eine geniale Neuerfindung von Dieb und Gendarm.

21. Oktober bis 3. November, diverse Daten, Grabenhalle St. Gallen.
grabenhalle.ch

Fiesta Mexicana. Eine kulinarische Lateinamerika-Reise. Eintracht Kirchberg, 17 Uhr
Romantischer Vollmondabend. Unvergleichliche Abendfahrten auf den Säntis. Säntis Hundwil, 18 Uhr
Sterne-Kreuzfahrt. Voller Mist und heisser Luft. Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
Modelle erkunden. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Was aber war gewesen. Vernissage. Shedhalle Frauenfeld, 17 Uhr
Daiga Grantina. Notes on Kim Lim. Vernissage. Kunstmuseum Appenzell, 18 Uhr

So 20.

Konzert

América Baila Dance Company – El Ritmo De La Vida. Ein lateinamerikanisches Tanztheater. Grabenhalle St. Gallen, 16:30 Uhr
Beflügelt: Klavier-Rezital. Beatrice Berrut, Klavier, Kirche St. Johann Schaffhausen, 17 Uhr
Eigets – Uf em Gupf. Neoländler. Klostergut Paradies Schlatt TG, 17 Uhr
Hoehn. Album-Release «Mistral». Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr
Klavierrezital mit Oliver Schnyder. Der schweizer Ausnahmepianist Oliver Schnyder live. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
La vie en rose. Harfe, Violine, Akkordeon und Gesang. Evang. Kirche Speicher, 17 Uhr
Schöpfungsklang – Eine Hommage ans Toggenburg. Musik- und Film-Erlebnis von Peter Roth zum 80. Geburtstag. Evang. Kirche Herisau, 17 Uhr

Film

Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina. Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Eine Gitarre am Meer. Trickfilm über ein Wiesel, einen Igel und eine Gitarre. Kinok St. Gallen, 14:20 Uhr
Live aus dem Royal Opera House London. Alice im Wunderland. Cinewil Wil, 15 Uhr
Woodwalkers. Der erste Teil der Trilogie. Kinok St. Gallen, 15:30 & 16:30 Uhr
Max Haufler, Der Stumme. Porträt des Schweizer Schauspielers – Dindos schönster Film. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Der Buchspazierer. Regie: The Chau Ngo. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Limit – Expedition zum Rande der Welt. Eine Reise quer durch das Universum – 360° FullDome-Show. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Limbo. Tanz. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Nelly Bütikofer Ichausplauderungen. Multimediales Spiel mit Tanz, Musik, Wort, Schauspiel. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Gabi Fleisch – Fleischsuppe. Kabarett. Freudenhaus Lustenau, 18 Uhr
Nice. Stück von Kristo Sagor. Konstanz, Spiegelhalle, 18 Uhr
Die Liebe zu den drei Orangen. Oper von Sergei Prokofjew. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Literatur

Buchvernissage: So nah am Rand. Mit Kunst, Wort und Saxofon. Lok.al Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag

Ratte der Lüfte oder erfolgreiche Kulturfolgerin? Führung durch die Ausstellung «Strassentaubex». Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Unterwegs nach Umbidu. Die Bodensee Philharmonie. Konzil Konstanz, 10:15 Uhr
Alles für die Katz. Von Christopher Jenkins. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Unterwegs nach Umbidu. Die Bodensee Philharmonie. Konzil Konstanz, 12 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Führung in historischen Kostümen. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Die kleine Hexe – Ein musikalischer Besenritt. Eine spannende Story und viel Hokuspokus. Casinotheater Winterthur, 14 Uhr
Schwanen. Wer bin ich in deinen Augen? Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Alles für die Katz. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Eröffnung Neubau. Tage der offenen Türen. Lukasahas Grabs, 10 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Säntis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr

Ausstellung

Burning Down the House: Rethinking Family. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Form Matters, Matter Forms. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
RM – Anus Horribilis. Führung. Kunstzone in der Lokremise St. Gallen, 13 Uhr
Modelle erkunden. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 14 Uhr
Tanzperformance. Karin Minger tanzt in der Skulptur von Fraenzi Neuhaus. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr
Wundersamer Alltag: Zum Werk von Renate Bodmer. Gespräch & Finissage. Oxyd Kunsträume Winterthur, 14 Uhr
Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Generationentour – Ausstellungsbesuch und Kreativatelier. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Stürmische Zeiten! Der Ittinger Sturm im Fokus. Führung im Ittinger Museum. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr

Mo 21.

Konzert

25. Jazz am See. Dock in Absolute. Gnadenkirche Allensbach, 20 Uhr

Film

Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S. Dindos bahnbrechender Film löste heftige

Kontroversen aus. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Cineclub SG – La Piscine. Regie: Jacques Deray. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Parsifal: St.Galler Zeitreise – 2. Akt: 1950. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Wo bin ich? Comic-Lesung. Buchhandlung Comedia St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Die Zukunft der Arbeit: wie KI unsere Arbeitswelt beeinflusst. Abendseminar aus der Seminarreihe: «KI für alle». OST – Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen, 17:30 Uhr
Sachverständigenrat: Hilfestellung oder Bürde. Inputreferat von Florian Kessler, im Abschluss Podium. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Diverses

EternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Di 22.

Konzert

Chanson im Schloss. Mit der Rheintalerin Isabella Rapp. Schloss Werdenberg, 19 Uhr
Morena Leraba. Fusion aus Lesotho. Kraftfeld Winterthur, 20:30 Uhr

Film

White Flag. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Charlotte, Leben oder Theater? Richard Dindos Porträt der deutsch-jüdischen Malerin. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Black Tea. Regie: Abderrahmane Sissako. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Ezra – Eine Familiengeschichte. Regie: Tony Goldwyn. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Moby Dick. Schauspiel nach dem Roman von Herman Melville. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Vortrag

input über Mittag. Einblicke in die Stadtverwaltung. Stadtbibliothek Winterthur, 12:15 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung

Painted Love: Johann Sebastian von Clair und die Liebe. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
Claudia Larcher – Hallucinations. Vernissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 23.

Konzert

Moonlight Serenade. Mitglieder des Sinfonieorchesters. Soho St. Gallen, 18 Uhr
Malika Kaita Quintet / Abou Samra Quintet. Jazz. Postremise Chur, 19 Uhr
Kapelle Warth-Buebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Pedestrians. Mit neuem Album «Clear Your Head». Werkstatt Chur, 20 Uhr
PeterLicht (DE). Er hat neue Lieder und mit denen geht er auf Tour. Albani Winterthur, 20 Uhr

Film

Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Max Frisch, Journal I-III. Richard Dindos filmische Lektüre von Max Frischs «Montauk». Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Die goldenen Jahre – Film von Barbara Kulcsar. Die 15. Europäischen Filmfestivals der Generationen. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Forget Baghdad. Juden und Araber – Die Irak-Connection. Regie und Drehbuch: Samir. Metrokino Bregenz, 19:30 Uhr
Omen. Regie: Balaji. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Coup de chance. Regie: Woody Allen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr





The Fabulous Ones

In ihrem neuen Tanzstück «The Fabulous Ones» werbet Elenita Queiroz philosophische und feministische Themen und erforscht die Integration von Klang und Tanz in der Spannung zwischen Zufall, physischer (Nicht-)Präsenz und Alltäglichkeit. Dieses experimentelle Projekt umarmt Risiko und Unzulänglichkeit und konzentriert sich auf Zufälligkeit, Chaos, Kontrolle und Souveränität inmitten eines durchschnittlichen Lebens.

24. und 25. Oktober, 20 Uhr, Lokremise St. Gallen. elenitaqueiroz.ch

In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Das Kleine 1x1 der Sterne. Ein spannendes Full-dome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
L'Orfeo. Oper von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Julia Steiner – Warum du morgen noch leben könntest. Reise durch das Leben einer jungen Frau. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Parsifal: St. Galler Zeitreise – 2. Akt: 1950. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Wie suche ich in der Bibliothek? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Zora del Buono: «seinetwegen». Auf Buchführung. Kellertheater Winterthur, 19 Uhr
Ein schönes Ausländerkind. Mit Toxische Pommes. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Vortrag

St. Gallen im Spiegel der Schweizer Filmwochenschau. Historischer Verein des Kantons St. Gallen. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr
Die Entwicklung der Fischerei und Wasservogeljagd. Ermatinger Geschichte. Vinorama Museum Ermatingen, 19 Uhr

Kinder

Alles für die Katz. Von Christopher Jenkins. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Der Lesehund kommt. Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr

50 Jahre Concentus rivensis: Jubiläumskonzert

Was vor fünfzig Jahren im Kreis einer Gruppe von Musikbegeisterten und regelmäßigen Proben begonnen hat, entwickelte sich zu einem eigenständigen Orchester und verschiedenen Kammermusikensembles. Der Komponist und Dirigent Enrico Lavarini führt nun durch das Jubiläumskonzert mit Kompositionen von Janáček, Puccini, Bizet und ihm selbst. Es ist zu wünschen, dass der Concentus rivensis auch künftig mit der Zeit geht, anspruchsvolle Programme mit neuer und älterer Musik erarbeitet und diese einem aufgeschlossenen Publikum präsentieren kann.

Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Verrucano Mels. concentus.ch

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Kürbisschnitzen. Kürbisschnitzen für Gross und Klein. D'Gass Buchs, 14 Uhr
Schwanen. Wer bin ich in deinen Augen? Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Geschichtenkarussell – Tschechische Erzählstunde. Für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Super Wings: Maximum Speed. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Erzählcafé – Freundschaften. Stadtbibliothek Winterthur, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
10. Medienforum SRG Ostschweiz. Diskussionsrunde. Kantonsratsssaal St. Gallen, 19 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Nativité de Sa Magnificence le baron Mollet (*St Pipe). Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 24.

Konzert

Cuadratura. Ensemble Brezza. Kulturforum Amriswil, 19 Uhr
Earth Wind & Fire – A New Jazz Experience. Peter John Farrow'ski together with Swingwerk Bigband. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
«Thursday Blues»: Bex Marshall. Herzzerreissende Sängerin & schillernde Gitarristin aus UK. Bistro St. Gallen Einstein, 20 Uhr

Trost der Schönheit: Gabriele von Arnim

«Ich brauche Schönheit. Wenn ich Schönheit sehe, höre, lese, spüre, dann glaube ich an Möglichkeiten. An Wege, Räume, Purzelbäume.» Trost finden im Empfinden von Schönheit ist für Gabriele von Arnim nichts weniger als Selbsterhalt. Ihr autobiografisches und essayistisches Erzählen führt zurück zu einem Mädchen aus kühl geführtem Haus, das die Wahrnehmung von Schönheit in all ihrer endlichen Fülle erst lernen muss. In Kooperation mit dem Literaturhaus & Bibliothek Wyborada und der Lesegesellschaft Teufen, Anmeldung an info@zeughasteufen.ch.

Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Zeughaus Teufen. zeughasteufen.ch

Alina Amuri (Ch/cod). Neo Soul, Afrobeat. Albani Winterthur, 20 Uhr
Bugge Wesseltoft. 360° – Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Lotus Crash. Jazz, zeitgenössischer Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Roger O Dubler & The Crying Doves. Indie-Pop. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Michael Neff Group. Jazz Abend. Linde Heiden, 20:30 Uhr
Pauli / Zeny. Mit DJ Katana und Lino Schwertfisch. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Augn. Mit dem Doppelalbum «Gerstenkorn/Fata Morgana». Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Film

Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Landesverräter. Neuverfilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr
brunauapark. Special mit Rechtsanwältin A. Müller. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Planet C: Die Q ist ein Tier. Regie: Tobias Schönenberg. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Say Good Bye. Thomas Imbachs Hommage an Meisterregisseur Jean-Luc Godard. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Die Herrlichkeit des Lebens. Regie: Georg Maas, Judith Kaufmann. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Bühne

Seniorenanlass Peter Heule Stiftung. Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Kintheater Madlen Heerbrugg, 14 Uhr
kulthrupuls: «Die Nachrichten – das tu ich mir nicht mehr an!» Moderation: Zoé Kilchenmann. Kellertheater Winterthur, 19 Uhr
Löwenherzen. Ein mutiger Plüsch-Löwe reist durch die globalisierte Welt. Figurentheater St. Gallen, 19 Uhr

Literatur

Kreatives Lesen. Gemeinsam Geschichten lesen. Bibliothek Buchs, 19 Uhr
ohren&schmaus. «Quadrigula» Quartett mit Marei Bollinger. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Dominique Haensell: The White Rasta. Moderation: Walter Rügert. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Philipp Gurt – Die Tote im St. Moritzersee. Moderation: Katharina Hasler. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

Vortrag

Recht praktisch: Cybercrime – Die Gefahr aus dem Netz. Angriffe vorbeugen. Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) Triesen, 19 Uhr

Repair Café Light (im co-labor). Gemeinschaftswerkstatt co-labor Frauenfeld, 18 Uhr

Kinder

Buchstart. Mit Karin Meli. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:15 Uhr

Diverses

Offenes Singen in froher Runde. Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 14:30 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Yoga mit Picasso. Yoga mit Sarah Buchli. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – Fiorentina. Kybunpark St. Gallen, 18:45 Uhr
Preisverleihung Kunstpreis und Anerkennungspreis 2024. Mit Lesung und Konzert. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 18:45 Uhr
Die Winterthurer Zentrale für Alltagsgeschichten. Mit Frank Keil und Adrian Solter. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Entdecke deine innere Stärke mit den 5 Elementen & Farben. Für alle Frauen, die ihr volles Potenzial entfalten möchten. Gnuß Waldegg am Bach St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Zeitreise im Schloss. Führung. Schloss Werdenberg, 09:30 Uhr
All I Eat In A Day. Kunst-Häppchen. Kunst Halle St. Gallen, 12:30 Uhr
Joan Miró: Alles ist Poesie. Sammlung Würth. Vernissage. Forum Würth Rorschach, 18 Uhr
Buchvorstellung: Gemeinsinn. Der sechste, soziale Sinn. «Eva Wipf – Seismograf in Nacht und Licht». Kunstmuseum Thurgau Warth, 19 Uhr
Gespräch: «Utopisches Entwerfen». Architektonische Entwürfe von Studierenden. Museum Rosengegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Lorenz Helfer. Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Fr 25.

Konzert

Midi-Musical: Triosonaten. Melodien und Musse über Mittag. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 12:15 Uhr
J. S. Bach: BWV 148, Bringet dem Herrn Ehre seines Namens. Kantate zum 17. Sonntag nach Trinitatis. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Weinklang mit Rooftop Community. Weinprobe mit anschließendem Jazzkonzert. Comturey – Restaurant am Hafen, Insel Mainau, 19 Uhr
50 Jahre Concentus Rivensis – Sinfoniekonzert. Werke von Janacek, Puccini, Lavarini, Gounod & Bizet. Verrucano Mels, 19:30 Uhr
Goitse. Die Band begeistert das Publikum. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Laudate pueri dominum. Konzert mit dem Capriccio Barockorchester. Kunsthalle Appenzel, 19:30 Uhr





«Grosse Klappe» mit Enrico Lenzin

Alles, was der Rheintaler Musiker Enrico Lenzin anfasst, wird zu Rhythmus und Klang, so auch in seinem neuen Programm «Grosse Klappe»: Schlagzeug, Perkussion, Alphorn, Hang, Grüngutcontainer, Nähkästchen und Orbitalschüttler, bereichert mit Steptanz und Talerschwüngen. Auf dieses musikalische Abenteuer freuen sich Kinder genauso wie Erwachsene, die neugierig auf ungewöhnte musikalische Ausdrucksformen sind.

Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr, Schloss Dottenwil Wittenbach. enricolenzin.com



Uta Köbernick mit «Köbernick geht's ruhig an»

Mit Liedern und Texten wie frisch aus dem Bett gestiegen schlafwandelt Uta Köbernick zwischen Privat- und Bühnenperson. Begleitet von Kaffeetasse und Thermoskanne beobachtet sie den Zeitgeist und andere Gespenster. Von den Auszeichnungen der letzten Jahre lässt sie sich nicht aufhalten. Mit einem fröhlichen «Ich bin ausgeträumt» schaltet sie den Wecker im Kopf ab. Uta nimmt die Bühne so ernst, dass es Spass macht. Manchmal muss man lachen und weiss gar nicht genau worüber, und im nächsten Moment stehen einem unvermittelt die Tränen zuvor.

Samstag, 26. Oktober, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau kulturisdorf.ch



Marco Michel – «Chlöisu»

«Die Wirklichkeit ist nicht alles!» Nach der Erfolgsproduktion «Ein Kuss – Antonio Ligabue» widmet sich der Schauspieler Marco Michel diesmal dem Berner Musiker Chlöisu Friedli, einem Pianisten, der in den 70er-Jahren dem Blues Berndeutsch beigebracht hat. Neben seiner ausgeprägten Lebenslust und seiner Leidenschaft für die Musik war sein Leben wiederholt gezeichnet von Krisen und Klinikaufenthalten. Es ist die Geschichte von einem Gratwanderer, der nach und nach an den Rand gespült wurde.

Samstag, 26. Oktober, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch

Anzeigen

Laudate Pueri Dominum. Stephanie Pfeffer, Capriccio Barockorchester. Kirche des Kapuzinerklosters Appenzell, 19:30 Uhr
Liedermacher aus aller Welt. Zwei Mal vier Liedermacher aus unterschiedlichen Kulturen. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 19:30 Uhr
Rezital Sir Andrés Schiff. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Bubble Beatz – schlagZeugs. Die Bubble Beatz sind wieder da. Kultur i de Aula Goldach, 20 Uhr
Chuchcephati String Orchestra. Die Komposition sweet.sour. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Dominik Hartz. Pop, Indie, House und Hip Hop. Kula Konstanz, 20 Uhr
Les deux en plus. Perlen französischer Chansons. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr
Les Yeux D'La Tête (F). Chanson dancefloor aus Paris – exklusives Konzert in CH. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Marc Sway. Mit neuer Show bei uns. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Marius Bear. Der Appenzeller Ausnahmesänger- und Songwriter. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Scott Matthew. Der australische Singer-/Songwriter. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Smiling Toasters. Liederliches. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr
Lowry. Singer-Songwriter Duo aus St. Gallen, Kollekte. Hermann Bier St. Gallen, 20:01 Uhr
Grow. Von Rock'n'Roll über Blues bis zu Folk. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

Karin Ospelt – Daniel McAlavey Duo. Jazz. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Luciana Morelli Quintett. Words of the Wind. Goldener dachs Weinfelden, 20:15 Uhr
Nacht der Gitarren. Lulo Reinhard, Claire Besson, Cenk Erdogan, Stephanie Jones. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Vale Tudo, Insanity 61. Hardcore. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr

Kilmister. Die Schweizer Motörhead Tribute Band. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Synth-Pop Night mit Hallo Vera & Paraphon. Habt ihr eure Tanzschuhe parat? Dä 3. Stock Herisau, 21:30 Uhr

Nachtleben
Tanzparty «...and the beat goes on». Tanzen, tanzen, tanzen. Altes Kino Mels, 20 Uhr
Hoch die Hände, Wochenende. Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr
King of the pieps w/ GPF, Dr. Donk, Levankhan. Up-Tempo/Hardcore/Raw. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film
Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
24 Stunden. Filme zum Thema «Pflege». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Iddu – Inselgeschichten. Regie: Miriam Ernst. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Kilian Ziegler: 99° – Wortspiele am Siedepunkt. Kabarett. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Lapsus – Best-of. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Les trois Suisses – Beiz. Musikkabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Lotta – Tour-nee. Story-Konzert. Bühne Marbach, 20 Uhr

Kinder
Geschichtenkiste. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Stadtbibliothek Winterthur, 16 Uhr

Diverses
Gemeinsam Aktiv – Tanztee im Kunstmuseum. Mit DJ Heinz Mühlegg. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 15 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Attrassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 20 Uhr
Tango de Amor. Goran Kovacevic und Annette Wunsch. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Fabulous Ones. Tanzstück von Elenita Queiroz. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Reeto Von Gunten – Original. Er entlarvt die Machenschaften der Kreativen. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr
Wie viel Jahre ich hab. Die Südtiroler Figurespielerinnen Eva Sottriffer. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr

Literatur
Mord'Z'Nacht. Krimidinner mit 4 Gang Menü. Landgasthof Werdenberg, 18:30 Uhr
Ruedi Bischoff – Andreas Köhler Harmonia. Texte zur Musik. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Gabriele von Arnim: «Der Trost der Schönheit. Eine Suche». Lesung & Gespräch. Veranstalter: Literaturhaus St. Gallen. Zeughaus Teufen, 19:30 Uhr
Poetry Slam St. Gallen #87. Der Poetry Slam nach der langen Sommerpause der Grabenhalle. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag
freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch. Vorarlberger Illwerke im Zweiten Weltkrieg. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Kinder
Geschichtenkiste. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Stadtbibliothek Winterthur, 16 Uhr

Diverses
Gemeinsam Aktiv – Tanztee im Kunstmuseum. Mit DJ Heinz Mühlegg. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 15 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Attrassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

TIM – Tandem im Museum. Zu zweit kostenlos das Museum erkunden. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr
Jubiläumsausstellung 60 Jahre Fotoclub Rapperswil-Jona. Vernissage. Alte Fabrik Rapperswil SG, 18 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Mit Barbara Signer und Michael Bodenmann. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr
Jan-Hendrik Pelz: Retrospektive IV. Vernissage. Mewo Kunsthalle Memmingen, 19 Uhr
Luisanna Gonzales Quattrini, Markus Gadiant, Boris Rebetez, Alexandra Meyer. Vernissage. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 19 Uhr

Sa 26.

Konzert

Vintage Lifestyle Flohmarkt. Mit Konzert von Noti Wümié. Enter Technikwelt Derendingen, 10 Uhr
Salonorchester St. Gallen. Salonmusik vom Feinsten – von Wienermusik bis My Fair Lady. Kollegium Appenzell, 17 Uhr
StarkPeter Eiganmann – Manfred Junker. Jazzstandards auf zwei Gitarren. Cafe Sabato im Weingut Stoll Osterfingen, 17 Uhr
Living Voices. «Anne Frank: A Living Voice» von Linda Tutas Haugen. Christkatholische Kirche St. Gallen St. Gallen, 18 Uhr
Lieder & Worte. Mélanie Adami. Die Sopranistin zusammen mit der Pianistin Claire Pasquier. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
bandKost. Die Qualifikation in Rorschach. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
Cinema in Concert. Stummfilmklassiker mit Live-Musik. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Marco Santilli & Ivan Tibolla. Jazz & Klassik. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 19:30 Uhr

Nachtleben
Aescher Swing. Vor einer pompösen Bergkulisse das Tanzbein schwingen. Aescher Berggasthaus Weissbad, 17 Uhr
Milonga La Estación (Tangoabend). 19h Tangostunde für Anfänger:innen, 20h Milonga. Sala D'Attesa St. Gallen, 19 Uhr
Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr
Bravo Hits – Halloween. 90s/early 2000er. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Druff & Drii. Technoperlen vom Meeresgrund. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film
White Flag. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr
All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
Say God Bye. Thomas Imbachs Hommage an Meisterregisseur Jean-Luc Godard. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr





Landgraf/Lefebber/Koch

Vielleicht wäre die Musik des Trios Landgraf/Lefebber/Koch als Dekonstruktion von amerikanischen Folk- und Countrysongs nicht schlecht umschrieben. Tatsächlich werden hier traditionelle Songstrukturen mit Elementen aus Noise und Free Jazz vermischt und aufgebrochen. Die Saiten bleiben rau, es «tschäderät» das Plektrum, es gleiten die Flaschenhälse. Die Violine klingt nicht nach Wiener Musikverein, sondern nach Wildwestsalon. Unkonventionell und unterhaltsam gelingt dem Trio eine erfrischende Neuinterpretation von traditionellem Liedgut.

Sonntag, 27. Oktober, 19 Uhr, Perronnord St. Gallen ambossundsteigbuegel.ch

Filmhit. Tba. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
GoWest Bunte Streifen zeigt Young Hearts. Regie: Anthony Schatteman. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Landesverräter. Neufilm: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Der Buchspazierer. Regie: The Chau Ngo. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Theaterführung. Der Mikrokosmos Theater. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Löwenherzen. Ein mutiger Plüsch-Löwe reist durch die globalisierte Welt. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Faszination Teleskop – Zwei kleine Stücke aus Glas. 360° Fulldome-Film. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Kaya Yanar – Hör uf! Der Schweiz den Spiegel vorhalten. Verrucano Mels, 15 Uhr
Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr
Barbara Hutzenlaub / Sprechstunde. Kabarett. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Carambole dance & theater. Rebgeflüster – Tanztheater mit Anekdoten rund um den Wein. Kulturwerkstatt Wil, 20 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthiller. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Gilbert und Oleg «Die Hohle Gasse». Clowneskes Theater. Alte Mühle Gams, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Joël von Mutzenbecher. Zero – sein neues Programm. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr

Kaya Yanar – Hör uf! Der Schweiz den Spiegel vorhalten. Verrucano Mels, 20 Uhr
Les trois Suisses – Beiz. Musikkabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Marco Rima – Don't worry, be happy. Der Künstler auf Tournee mit seinem neuen Programm. Forum im Ried Landquart, 20 Uhr
Orlando. Von Virginia Woolf, Theater Orchester Biel Solothurn. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnat Andwil, 20 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Wie der Vater, so der Sohn. Von Clément Michel. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr
Chlösu – Die Wirklichkeit ist nicht alles. Theaterabend mit Livemusik. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Renato Kaiser – Neu. Kabarett. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Wie viel Jahre ich hab. Die Südtiroler Figurenspielerin Eva Sottriffer. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr
Uta Köbernick – «Köbernick geht's ruhig an». Kabarett. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr

Literatur

Mord'Z'Nacht. Krimidinner mit 4 Gang Menü. Landgasthof Werdenberg, 18:30 Uhr
Rita Lee und Coral BraVox. Vida e arte do grande nome do rock brasileiro. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18:30 Uhr

Vortrag

3. Thurgauer Kulturkonferenz. Zu Pionier:innen, Jugend, Land, Netzwerk, Gegenüber. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 10 Uhr

Kinder

Kleinkinderkino. Eine Gitarre am Meer. Cinewil Wil, 10:30 Uhr

Fest der Anerkennung. Veranstaltung zum Tag der betreuenden Angehörigen. Haus Olé St. Gallen, 13 Uhr
Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Die kleine Spinne Lilly Webster. Animations- und Realfilm von Katarina Kerekesová. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Nora – Das Zauberpferd. Kindertheater mit Hanspeter Allenspach und Placid Maissen. Stadtbibliothek Gossau, 16 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidridiridihoppassa. Storch St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Flohmarkt St. Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St. Mangen Quartier St. Gallen, 07 Uhr
Velo- und Kleidersammlung. Sammlung für Selbsthilfefprojekte in Rumänien & der Ukraine. Schulhaus Rotmonten St. Gallen, 09 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr
Wir bestimmen Ihre Schätze. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Herbst-Tanz-Workshop. Mit Sandra Beck. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10:15 Uhr
Tag der offenen Tür im Kunstmuseum Thurgau und Ittinger Museum. Hinter die Kulissen blicken. Kartause Ittingen Warth, 10 Uhr
Malen im Museum. Malworkshop. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Jass-Turnier. Auf allen Tischen in der Bar. Zum Hinternen Hecht Winterthur, 14 Uhr
Werktag – Rundreise Eisenwerk. Offene Türen, Barbetrieb, Konzerte uvm. Eisenwerk Frauenfeld, 14 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Bavois. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
12. Nacht des Ostschweizer Fussballs. Charity Veranstaltung. Olma Halle 9.1 St. Gallen, 17 Uhr
Talk im Studio. Welche Märchen(opern) braucht die Gesellschaft jetzt? Theater Studio St. Gallen, 17 Uhr
Feuergarten. Wunderschöne Feuerkunst. Es brennen 30 Feuer. Einzigartig! Diverse Orte Ostschweiz, 18:30 Uhr
Dinner Krimi. Schlafen Sie noch oder morden Sie schon? Einstein St. Gallen, 19 Uhr
Flippern im Funsport Flipper Club. 23 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Führung «Starke Frauen am Arenenberg». Geschichten von Einfluss und Erbe. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 15 Uhr

Hochsaison. Zu Gast in Appenzell Innerrhoden. Führung durch die Sonderausstellung mit der Kuratorin. Museum Appenzell, 15:30 Uhr
Peter Gysi: Neuland / Terra incognita. Vernissage. Kunsthalle Wil, 16 Uhr
Modelle erkunden. Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

So 27.

Konzert

Créations. Harfe & Akkordeon, von Barock bis Gegenwart. Aula Flös Buchs, 15 Uhr
Barockkonzert. Hana Blaziková: «Herr, wenn ich nur dich habe». DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 17 Uhr
Bill Laurance Solo. Spielfreude, Kreativität und Improvisationskraft. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Liedermacher aus aller Welt. Zwei Mal vier Liedermacher aus unterschiedlichen Kulturen. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 17 Uhr
Meine Liebe, Deine Liebe. Musik der 20er bis 40er Jahre, aus bekannten Musicals u.a. Kath. Kirche Herz-Jesu Buchs, 17 Uhr
Moser Streichquartett & Modulor Quartett Basel. Mendelssohn Oktett op.20 & Schönberg «Verklärte Nacht» op.4. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Salonorchester St. Gallen. Salonmusik vom Feinsten – von Wienermusik bis My Fair Lady. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Landgraf / Lefebber / Koch. Dekonstruktion von amerikanischen Folk- und Countrysongs. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr
Dus. Neue EP «scoletta». Werkstatt Chur, 20 Uhr
Guitar Wolf. Jet Rock ‚n‘ Roll. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Filmforum Wil. Divertimento. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Ernesto «Che» Guevara, das bolivianische Tagebuch. Richard Dindo reist auf Che Guevaras Spuren durch Bolivien. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Die Tabubrecherin. Die krebskranke Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 13:10 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsfotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Dani, Michi, Renato und Max. Vier junge Menschen verloren bei Polizeieinsätzen ihr Leben. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Landesverräter. Regie: Michael Krummacher. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Ich und der Anfang der Welt. Workshop: Spielerisch die Ursprünge des Lebens erforschen. Figurentheater St. Gallen, 11 Uhr
L'Orfeo. Oper von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 14:30 Uhr

50.000 Fuß über dem Meer – Die fliegende Sternwarte Sofia. Zuschauer kommen an Bord eines Fluges. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Viertel vor Nacht. Eine magische Reise zwischen Tag und Nacht. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 16 Uhr
Mensch Markus: Party. Mit Markus Maria Profitlich. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr
Nice. Stück von Kristo Sagor. Konstanz, Spiegelhalle, 18 Uhr
The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Wie der Vater, so der Sohn. Von Clément Michel. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 19 Uhr

Literatur

Books & Brunch. Mit Tanja Bhend, Yasemin Hutter und Anna Diener. Osteria del Fiore Winterthur, 09:30 Uhr

Vortrag

Nationaler Tag der naturwissenschaftlichen Sammlungen. Mit Spezialprogramm. Naturmuseum St. Gallen, 09 Uhr
Iran – Explora Live Reportage. Zwei Freunde. Zwei Kulturen. Eine gemeinsame Reise. Carmen Würth Saal Rorschach, 11 Uhr
Grenzgespräch. Mit Nicolas Lindt und Andrea Pfeifer. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
10 Jahre Industriegeschichten online. Jubiläumsanlass mit Museumshäppli, Maggi und Musik. Altes Zeughaus Frauenfeld, 13 Uhr
Wildes Europa – Explora Live Reportage. Eine Reise in die letzten Wildnisgebiete Europas. Carmen Würth Saal Rorschach, 15 Uhr
Führung um den Wenigerweier. Restaurant Schwarzer Bären St. Gallen, 15:15 Uhr
Jäger & Sammler – Explora Live Reportage. Mehrfach preisgekrönt, faszinierend, lustig & schockierend. Carmen Würth Saal Rorschach, 19 Uhr

Kinder

Das NaturfundiBüro. Forschen im NaturfundiBüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Die kleine Hexe – Ein musikalischer Besenritt. Eine spannende Story und viel Hokusokus. Casinotheater Winterthur, 10 Uhr
De Seppli uf de Alp. Figurentheater nach einer alten Appenzellersage. Alte Fabrik Rapperswil, 11 Uhr
Die drei ??? – Erbe des Drachens. Das berühmte Detektiv-Trio. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidridiridihoppassa. Storch St. Gallen, 11 & 15 Uhr
Die kleine Hexe – Ein musikalischer Besenritt. Eine spannende Story und viel Hokusokus. Casinotheater Winterthur, 12:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr





Die Vadiana und die Kunst

Zwischen der Vadiana und der Kunst gibt es vielfältige Bezüge: Von der Jugendstilarchitektur des Bibliotheksgebäudes über spätmittelalterliche Prachthandschriften bis hin zu Nachlässen von St.Galler Künstler:innen – beispielsweise von Klara Fehrlin-Schweizer (1895-1985). Die Künstlerin stand in besonderer Beziehung zur Bibliothek: Ihr Mann war Stadtbibliothekar Hans Fehrlin und die Familie wohnte im Bibliotheksgebäude der Vadiana. Im Vortrag der Reihe «Entdecken» in der Vadiana beleuchtet Giuanna Beeli das Leben und Schaffen der Künstlerin.

Dienstag, 29. Oktober, 17.45 Uhr, Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen.
kb.sg.ch

Schule der magischen Tiere 3. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Frühstück im Museum. Mit regionalen Köstlichkeiten. Museum Prestegg Altstätten, 09 Uhr

Dungeons & Dragons. Pen & Paper Rollenspiel. Bibliothek Buchs, 10 Uhr

Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sântis. Hafen Rorschach, 10:10 Uhr

Gemeinsam Aktiv – Herbst-Tanz-Workshop. Mit Sandra Beck. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10:15 Uhr

Herbstfest. Inkl. Zaubershow. s'alt Sprözhüslü Mörschwil, 11 Uhr

Marroni-Sonntag. Marroni im Säckli, Marroni/Kürbis-Suppe, Vermicelles uvm. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr

Matinée du vin. Wein- und Kulinarikerlebnis. Gasthaus Traube Buchs, 11 Uhr

Schaffhauser Wollfest. Alles für die textile Kunst. Kammgarn Schaffhausen, 11 Uhr

Wildschiff. Auf der MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 11:45 Uhr

Malen im Museum. Malworkshop. Kunstmuseum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr

Spielenachmittag. Öffener Spielenachmittag. Dä 3. Stock Herisau, 14 Uhr

Toggenburger Museum. Führung mit Johann Hartmann (Chueli-Schnitzkursleiter). Toggenburger Museum Lichtensteig, 14 Uhr

Heimspiel. FC Wil – FC Vaduz. Stadion Bergholz Wil, 14:15 Uhr

Ein barockes Juwel – Die Ittinger Klosterkirche im Fokus. Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr

Ausstellung

PorträtSketch in der Fabrik. Freies Zeichnen, ohne Vorkenntnisse. Kostenlos für Jeden. Alte Textil-Fabrik Wittenbach, 10 Uhr

Experimental Ecology. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Kindheit in der Ostschweiz. Kultur am Sonntag. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Marcel van Eeden. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Kunst Kaffee Kuchen. Open art museum St. Gallen, 15 Uhr

Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 28.

Konzert

Musiksommer: Algol – Tragödie der Macht. Stummfilm aus dem Jahr 1920 mit improvisierter live-Musik. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 20 Uhr

Tramhaus. Noise-Rock, Grunge und Improvisation. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Film

Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Emmanuelle. Audrey Diwans Neufilmung des legendären Erotikklassikers. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr

All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Landesverräter. Neufilmung: Der St.Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Viertel vor Nacht. Eine magische Reise zwischen Tag und Nacht. Tak Theater Schaan, 10 & 14 Uhr

Appenzeller Lät-Night-Show. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Fabio Landert – Die verbotene Frucht. Die Tür zu einer Welt, die perfekt erscheint. Hirschsenschür Hohentannen, 20 Uhr

Pigor singt – Eichhorn muss begleiten; La Groete – Sag nicht Kleinkunst! Konzert und Lesung. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Rampensau – Irgendwas können alle. Offene Bühne mit Dominic Deville. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Teatrik – Theaterwoche in der Grabenhalle. Cie La Pendue präsentiert «La Manékine». Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Literarischer Salon: Peter und so weiter. Mit Ruth Gantert & Alexandre Lecoultr. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Madame Nielsen. LooT #7. Gespräch, Lesung, Performance. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Letzte Hilfe Kurs. Veranstaltung zum Tag der betreuenden Angehörigen. Haus Olé St. Gallen, 17 Uhr

Die Zukunft der KI: Entwicklungen und Herausforderungen. Abendseminar aus der Seminarreihe: «KI für alle». Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen, 17:30 Uhr

Weinbau am Bodensee. Einblicke in die Weingeschichte am Bodensee. Vinorama Museum Ermatingen, 19 Uhr

Diverses

ÉternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

Café Med. Kostenlose Beratung bei medizinischen Fragen. DenkBar St. Gallen, 16 Uhr

Di 29.

Konzert

Jack Savoretti (UK). Er meldet sich mit einem neuen Album zurück. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Diana Burkot (Pussy Riot), New Pop / Singer-Songwriter / Jazz. Palace St. Gallen, 20 Uhr

4 Musiker*innen – 4 Sprachen. Art Pop / Singer-Songwriter / Jazz. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Nachtleben

Lindy Circle. Mit den Sitterbugs. Øya Bar & Kafé St. Gallen, 19 Uhr

Film

Say God Bye. Thomas Imbachs Hommage an Meisterregisseur Jean-Luc Godard. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

Die Erschliessung des Landesverrätters Ernst S. Dindos bahnbrechender Film löste heftige Kontroversen aus. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Der Buchspazierer. Regie: The Chau Ngo. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Omen. Regie: Balóji. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ein Abend mit Richard Dindo. Der grosse Schweizer Filmemacher im Gespräch über sein Werk. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Einführungssoiree: Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr

L'Orfeo. Oper von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr

Ladies Night – Was ist schon normal? Ein Abend nur für Ladies. Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr

Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Teatrik – Theaterwoche in der Grabenhalle. Dramaticules: Kurzauftritte ausgewählter Künstler:innen. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Über Mut. Jugendclub momol theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Madame Nielsen: Mein Leben unter den Grossen. Die dänische Performerin und Schriftstellerin. Faff Club Frauenfeld, 19:30 Uhr

Vortrag

Input über Mittag. Einblicke in die Stadtverwaltung. Stadtbibliothek Winterthur, 12:15 Uhr

Die Vadiana und die Kunst. Der Nachlass von Klara Fehrlin-Schweizer Vadiana St. Gallen, 17:45 Uhr

Feigeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Talk mit Beat Möckli und Urs Leuzinger. Museum für Archäologie Frauenfeld, 19 Uhr

Kinder

Vorlesehund. Jamie kommt in die Bibliothek. Bibliothek Buchs, 16:30 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Projektschmiede. Nachhaltige Projekte gemeinsam weiterentwickeln. Benevolpark St. Gallen, 17:30 Uhr

Jakobspilgerstamm Regio St. Gallen. Treffen für künftige und erfahrene Pilger:innen. Restaurant Brauwerk St. Gallen, 19 Uhr

Singend Brücken Bauen. Verbunden mit StimmVolk.ch. SingKlangRaum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Form Matters, Matter Forms. Direktorenführung & Buchpräsentation. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 30.

Konzert

Alien Ant Farm & CKY. Alternative Rock. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr

Barbara Hannigan. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Cachita. Me partieron el cora, pero hoy no se llora. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Dead Flowers. Folk, Contry und Bluegrass. 1733 Weinbar St. Gallen, 20 Uhr

Lemestaegegruess. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

Love – Das Mundart-ABBA-Tribute. Das Secondhand Orchestra präsentiert die neue Mundartshow. Casino Herisau, 20 Uhr

Claudia Masiaka. Afro-Fusion. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr

Landesverräter. Neufilmung: Der St.Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr

My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr

Once Upon a Time in A Forest. Dokumentarfilm von Virpi Suutari. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Heaven Can Wait – Wir Leben Jetzt. Chor aus Hamburg. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

Ich Capitano. Regie: Matteo Garrone. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Typisch Emil. Liebevoller Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Rückkehr zum Land der Pinguine. Dokumentarfilm von Luc Jacquet. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr

Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Er ist «Der Aufreger». Voll und ganz und immer wieder. Stadthof Rorschach, 19:30 Uhr

Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadtheater Konstanz, 19:30 Uhr

LaleLu – a cappella comedy. «Alles richtig gemacht». Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

Les Trois Mousquetaires. Schauspiel nach dem Roman von Alexandre Dumas. Stadtheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Marc Haller: Erwin aus der Schweiz – Die Symphonie des Lebens. Comedy & Zauberei. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Reeto von Gutten – Original. Lesung, Diaabend, Improvisationskomik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Schreiber vs. Schneider – Paarcour d'Amour. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Spield Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 20 Uhr



La Manékine. Von fehlenden und helfenden Händen. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr

Literatur

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Bettina Schefflinger & Laura Vogt: Einblicke – Ausblicke. Lesung mit zwei Ostschweizer Autorinnen. Keller der Rose St. Gallen, 19:30 Uhr
Jane Mumford – Reptil. Kabarett. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Sequenzen Snoezelen: Ein Angebot der Tages- und Nachtstruktur. Veranstaltung zum Tag der betreuenden Angehörigen. Haus Bürgerspital St. Gallen, 13:30 Uhr
Meinrad Pichler: Felders Freunde. Über den Dichter, Bauer und Sozialreformer. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Jugendlabor «Augen wie ein Adler, blind wie ein Maulwurf – Sehvermögen im Tierreich». Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Die drei ??? – Erbe des Drachens. Das berühmte Detektiv-Trio. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Kinder Kunst Klub. Freizeitangebot für junge Museumsbesuchende ab 6 Jahren. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Gschichtezyt. Leseanimatorin erzählt Geschichte für Kinder ab 3. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 & 15:30 Uhr
Alles für die Katz. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Das Herbstfest. Animationsfilm von Marjolaine Perreten. Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr
In the dark. Gruselnacht im dunklen Schloss für junge Erwachsene. Historisches Museum Thurgau, Schloss Frauenfeld, 19 Uhr

Diverses

Pop-Up-Werkstatt Extended. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Zur Ausstellung Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Kunst küsst Worte wach. Kreatives Schreiben. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Kunst & Stiff – Ars Termini. Ein Workshop für Erwachsene. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr

Grusel Dinner. Sie essen, wir spielen. Presswerk Arbon, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpelum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Fokus Globus 3: Der Horizont des Wissens. Mit Silvio Frigg. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
Modeapéro. Eröffnung der Ausstellung des Couture-Lehrateliers. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
St J.-P. Brisset, philologue, prince des penseurs. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Ilija Basicovic – bekannter Vertreter autodidaktischer Kunst. open art museum St. Gallen, 18:30 Uhr

Do 31.

Konzert

Konzert am Mittag. Hänsel und Gretel. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr
Halloween Live Show. Mit TV Smith (UK). Torpedo Bar St. Gallen, 19 Uhr
Angra, Witherfall & MadZilla (Brazil/USA). Power Metal – Dreierpaket: einziges Konzert in der Schweiz. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 19:30 Uhr
Barbara Hannigan. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Geoff Tate. Progressive Rock. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr
Dana. Mit zweitem Album «Teary-Eyed». Presswerk Arbon, 20 Uhr
The Iron Maidens. Tribute-Band aus Südkalifornien. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
The Music of Brad Mehldau. Jazz / Zeitgenössischer Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Fritz Ostermayer & Vienna Rest in Peace. Hinterfotzige Todesschlager. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
The Gems & Tba. Die neue Rock Institution aus Schweden. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
District 5. Math-rock, post punk, jazz, electronica, film music. Cuadro 22 Chur, 21 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaoke Night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr
Halloween Party. Feiere mit uns bis die Knochen klappern. Zak Jona, 20 Uhr
Halloweenparty. Mit toller Deko und lecker gruseligen Knabbereien. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 21 Uhr

Film

White Flag. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Send Kelp! Dokumentarfilm von Blake McWilliam. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Black Tea. Regie: Abderrahmane Sissako. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Kraft der Utopie. Leben mit Corbusier in Chandigarh. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Plastic People. Dokumentarfilm von Ben Addelman und Ziya Tong. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr
Dominic Deville: Off. Satire aus dem Schlagschatten. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
L'Orfeo. Oper von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Fabio Landert – Die verbotene Frucht. Die Tür zu einer Welt, die perfekt erscheint. Casino Herisau, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Joël von Mutzenbecher – Zero. Support: Leila Ladari & Benjamin Delhaye. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Lebenslänglich? Der Schweizer True Crime Podcast. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Reeto von Gunten – Originala. Lesung, Diaabend, Improvisationskomik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 20 Uhr
Susanne Odermatt und Patrick Boog: Die Tür nebenan. Eine rasante Beziehungskomödie. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Tango de amor. Annette Wunsch und Goran Kovacevic. Bühne Marbach, 20 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Wie der Vater, so der Sohn. Von Clément Michel. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr
La Manékine. Von fehlenden und helfenden Händen. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr
All About Me. Kein Leben nach mir. Aktionstheater ensemble. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Moshtari Hilal: Hässlichkeit. Moderation: Cornelia Mechler. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr/Vortrag

Das Geheimnis des verlorenen Schwerts. Analyse der 700-jährigen Ritterwaffe aus Sirnach. Historisches Museum Thurgau, Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Ceremony of Çay. Türkische Teezeremonie. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Schamanentrommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr
GdL Pub Quiz #14. Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Kaff Quiz. Pub-Quiz. Kaff Club Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Designgut. Fokus auf «Tradition». Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze. Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Experimental Ecology. Vortrag mit Federico Luisetti & Flurina Gradin. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Florian Germann «Nachtclub für Nachtfalter». Finissage. Auto St. Gallen, 19 Uhr
Hexenwahn und Hinrichtungen. Thematische Stadtführung durch Altstätten. Museum Prestegg Altstätten, 20 Uhr



JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS עמם

מגעיים ערביים - יהודיים

Yalla.

Arabisch-jüdische
Berührungen

التقاء عربي يهودي

29. September 2024 — 24. August 2025

Jüdisches Museum Hohenems | Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems

Öffnungszeiten Museum & Café:

Di bis So & feiertags 10–17 Uhr | www.jm-hohenems.at



5.9.24–23.2.25

Ilja Bašičević neu gesehen – Gastkuratoren im Gespräch

Otto Bonnen und Michael Zimmermann
von der Kunsthalle Zürich

Sonntag, 29. September, 11 Uhr

Kunst Kaffee Kuchen: Karl Uelliger

Mit Isabelle Zürcher, Elisabeth Sailer und
Simone Schaufelberger-Breguet

Sonntag, 27. Oktober, 15 Uhr

Ausstellungsrundgang

Kuratorin Isabelle Zürcher zu Karl Uelliger

Mittwoch, 30. Oktober, 18.30 Uhr

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

KUNST HALLEN
SANKT GALLEN

CORY ARCANGEL
X PABLO PICASSO
BERNADETTE
CORPORATION
X SUPREME
GABRIELE
GARAVAGLIA
BARBARA KRÜGER
JAYSON MUSSON
LAURA OWENS
SANKO GAMECORP©
LAUREL SCHWULST
EMILY SUNDBLAD
+ MEHR

7. SEPT.

–

1. DEZ.
2024



**ALL
I EAT
IN A
DAY**

WWW.K9000.CH

AUTO ST.GALLEN
03.-31. Oktober 2024



FLORIAN GERMANN

*Nachtklub
für Nachtfalter*



AUTO, LINSEBÜHLSTRASSE 13
9000 ST.GALLEN, AUTOSG.CH
Visarte Ost/AUTO werden unterstützt von
Kulturförderung Kanton St.Gallen, Kultur-
förderung Stadt St.Gallen, Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden, Kulturstiftung des
Kanton Thurgau, Stiftung für Ostschweizer
Kunstschaffen, Gobs AG

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**Kühlere Tage.
Gemütlich zu Hause.
Hervorragender Lesestoff!**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)



WERKSTATTSCHAU MIT DAFI KÜHNE
20.9.2024-16.3.2025

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR



Lassen Sie uns
Kultur zelebrieren

Kultur stärkt die Gemeinschaft, wir helfen diese Momente auffällig sichtbar zu machen. Melden Sie sich bei uns – unsere Crowd steht bereit in der Front Row.

Kalender Ausstellungen

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
We the Parasites Page #4 – Roman Selim Khereddine. Die Einzelausstellung mit Werken von Roman Selim Khereddine bildet den Abschluss des Kurator*in-Projektes von Madeleine Bürgi. Page #4 geht den strukturellen Machtstrukturen zwischen Mensch und Tier auf den Grund. 31.08.2024 bis 13.10.2024

Altes Bad Pfäfers

Pfäfers, +41 81 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch
Bad Ragartz – Festival der Kleinskulptur. 05.05.2024 bis 20.10.2024

Antiquariat Rathausdurchgang

Stadthausstrasse 57, Winterthur, antiquariat-harsch.ch
Susan Dubs – «Hinterlassenschaften». 24.08.2024 bis 05.10.2024

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Albträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

AUTO

Linsebühlstrasse 13, St. Gallen, autosg.ch
Florian Germann «Nachtklub für Nachtfalter». Einzelausstellung im Ausstellungsraum Auto. 03.10.2024 bis 31.10.2024

Bad Ragaz

Bad Ragaz, 9. Bad Ragartz mit 80 Künstler:innen. Es startet mit der Bad Ragartz 2024 eine der renommiertesten Freiluftausstellungen Europas. 04.05.2024 bis 30.10.2024

Bernerhaus

Bankplatz 5, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Carole Isler. Ausstellung mit der in Frauenfeld aufgewachsenen Künstlerin. 07.09.2024 bis 06.10.2024

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, +43 (0) 1 815 26 91-41, bildrecht.at/bildraum
Iris Dittler – Is this repair? Die disziplinenübergreifenden Installationen sowie Performances von Iris Dittler entstehen an der Nahtstelle von zeitgenössischem Tanz und bildender Kunst. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit unserer körperlich-psychischen Verfasstheit. 20.09.2024 bis 13.11.2024

Cuadro 22

Ringstrasse 22, Chur, cuadro22.com
Joachim Dierauer und Maria José Petersen: Codex of nature. Die beiden Kunstschaffenden, deren Werk insbesondere von verschiedenen Drucktechniken geprägt ist, treten dabei nicht nur in einen virtuellen Dialog. Für «codex natur» in der Galerie Cuadro22 erschaffen sie gemeinsam auch neue Arbeiten. 26.09.2024 bis 19.10.2024

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen, 079 634 07 10, denkbar-sg.ch
Gesehen und erlebt. Ausstellung von Ursi Müller. 30.09.2024 bis 27.10.2024

Die Klausse

Mühlenstrasse 17, St. Gallen, +41 79 395 56 23, dieklausse.ch
Josef Felix Müller: Hexlein zaubert grün. Josef Felix Müller galt in den 1980er-Jahren neben Miriam Cahn, Martin Disler, Peter Emch und Klaudia Schifferle als führender Vertreter der Neuen Wilden in der Schweiz. 17.08.2024 bis 03.11.2024

Eisenwerk Shedhalle

Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch
Was aber war gewesen. Der Verein Ostschweizer Video-Künstler:innen wird 30 Jahre – das muss gefeiert werden. 19.10.2024 bis 09.11.2024

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
Joan Miró: Alles ist Poésie. **Sammlung Würth.** Die monografische Foyer-Ausstellung zeigt vornehmlich Grafiken aus dem Spätwerk des weltbekanntesten katalanischen Künstlers und bietet die Gelegenheit, sich tiefgehend mit dieser prominenten Sammlungsposition auseinanderzusetzen. 25.10.2024 bis 22.06.2025
José Carlos Viana. Die Farbkompositionen von José Carlos Viana entstehen zunächst als Croquis, die anschliessend in auf Papier oder Leinwand wiederholt werden. Kombinationen, Wiederholungen, Kopien, Reproduktionen und Collagen sind zentrale Elemente seiner Kunst. 13.06.2024 bis 06.10.2024
Wasser, Wolken, Wind. Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth. Sie bestimmen das Klima unseres Planeten Erde und gehören zu unserem Alltag. Seit Urzeiten faszinieren sie den

Menschen und finden ihren Niederschlag in der Kunst. 28.02.2023 bis 16.02.2025

Fotostiftung

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Bernard Voita – Melencolia. Die Ausstellung präsentiert erstmals die komplette Serie, deren Titel auf ein berühmtes Werk von Albrecht Dürer anspielt – sinnliche, kluge, listige und zuweilen auch verstörende Illusionen, in denen die Fotografie eine eigene Wirklichkeit erzeugt. 01.06.2024 bis 06.10.2024

Binia Bill – Bilder und Fragmente. Sie gehört zu den wenigen Frauen in der Schweiz, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts professionell und künstlerisch mit der Kamera tätig waren. 19.10.2024 bis 26.01.2025
Paare – Ein Exkurs zum japanischen Fotobuch. Die gezeigten Publikationen von Araki, Seiichi Furuya, Hashiguchi «George» Joji, Ihara Miyoko und Yoshiyuki Kohno rücken Paarbeziehungen auf unterschiedliche Art und Weise in den Fokus. 01.06.2024 bis 06.10.2024

Paare / Couples. Die Ausstellung Paare / Couples widmet sich der Vielfalt von Paar-Dynamiken in der Fotografie und zeigt Aufnahmen, in denen etwas zwischen zwei Menschen geschieht. 01.06.2024 bis 06.10.2024

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus)

Davidstrasse 40, St. Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch
Aramis Navarro. 16.10.2024 bis 21.12.2024

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunkt.at
Gottfried Bechtold «Zwei». Die Ausstellung beleuchtet die Paradoxie der Wahrnehmung von Gegensätzlichkeiten, die trotz starker Unterschiede die gleiche Gültigkeit haben können. 18.09.2024 bis 19.10.2024
Lorenz Helfer. 24.10.2024 bis 23.11.2024

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Werkstattschau mit Dafi Kühne. Der vielfach ausgezeichnete Schweizer Plakatgestalter und Buchdrucker Dafi Kühne (*1982) verbindet auf unkonventionelle Art zeitgenössisches Grafikdesign mit alter Drucktechnik. 20.09.2024 bis 16.03.2025
Maarten Baas – New Times. Die Soloschau im Gewerbemuseum Winterthur ist die erste monografische Ausstellung des Designers in der Schweiz. 07.06.2024 bis 27.10.2024

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hauserkunst.de
Glamour und Geschichte. 40 Jahre P1. «Wenn im P1 ein junger Mann auf der Tanzfläche ausflippte und man dachte: Der sieht aus wie Mick Jagger. Dann war es Mick Jagger.» – Klaus Gunschmann, langjähriger Türsteher, über Münchens berühmteste Disko. 21.06.2024 bis 23.02.2025

Luisa Balhuber. Afterglow. «Afterglow» greift den minimalistischen Stil des Light and Space Movement auf, das Balhubers künstlerisches Schaffen stark inspirierte. 23.02.2024 bis 15.12.2024

Rebecca Horn. Das transmediale Lebenswerk von Rebecca Horn befasst sich mit dem Thema der Existenz und der Verwischung der Grenzen zwischen Natur und Kultur, Technologie und biologischem Kapital sowie dem Menschlichen und Nichtmenschlichen. 26.04.2024 bis 13.10.2024

Velvet Terrorism: Pussy Riot's Russia. Was bedeutet Widerstand in der Kunst und welche Geschichten müssen heute wesentlicher Bestandteil von Ausstellungen sein? Die bislang größte Präsentation der Arbeiten des künstlerischen Kollektivs. 06.09.2024 bis 02.02.2025

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Modelle erkunden. Wodurch werden Vorstellungen zu künstlerischen Darstellungen? Ausstellung mit: Annaliese Hess, Benjamin Lind, Ludger N.o.k.e.I., Laura Signer. 21.09.2024 bis 26.10.2024

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen, 07735 – 440949, hesse-museum-gaienhofen.de
In Hesses Nähe – Der Zeichner, Maler und Illustrator Gunter Böhmer. Die Ausstellung zeigt Werke von Gunter Böhmer, die im Umkreis des befreundeten Schriftstellers Hermann Hesse entstanden. Darunter befinden sich Portraits, Genreszenen und Landschaften. 28.06.2024 bis 03.11.2024

Hohentwiel

Singen, Matthias Mansen – Triest oder die Götter. Der 1958 in Ravensburg geborene, nach Stationen in London, Paris und New York heute in Berlin lebende Künstler zählt zu den großen Erneuerern und prägendsten Vertretern des Holzschnitts in der zeitgenössischen Kunst. 29.09.2024 bis 05.01.2025

Iselisberg

Iselisberg, Uesslingen, Kunst & Wein am Iselisberg. 24 Skulpturen von 17 bekannten Künstlerinnen und Künstlern säumen den Rundwanderweg durch die Rebberge am Iselisberg. 01.05.2024 bis 27.10.2024

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Die Ausstellung zeigt Kunstwerke jüdischer Künstler*innen mit arabischen Wurzeln im Kontext arabisch-jüdischer Identität und zeichnet über historische Schlüsselmomente ein Bild fruchtbarer wie spannungsgeladener Berührungen. 29.09.2024 bis 24.08.2025

Kobesemühle

Kobesemüllli 60, Niederhelfenschwil, kobesemuehle.ch
Ausstellung «Stille». Die Ostschweizer Kunstschaffenden Jan Kaeser, Domenic Lang, Michaela Medea, Markus Reich, Thomas Stadler, Maria Xagorari setzen sich in ihren Arbeiten mit der Stille auseinander. Skulpturen von Wilhelm Lehmann ergänzen die Ausstellung. 07.04.2024 bis 06.10.2024

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Kornhausplatz, Rorschach, Billboards am See: Axel Kirchhoff – Silent Portraits. Spirituelle Praxis bildet seit jeher einen festen Bestandteil unserer aller Kultur. Silent Portraits beleuchtet die Magie und Wirkkraft der Spiritualität. 01.06.2024 bis 03.11.2024

Küefer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell, +41 423 371 12 66, kmh.li
Triennale 2024. Im Rahmen der Triennale 2024 sind im Küefer-Martis-Huus unter dem gemeinsamen Titel «Löcher im Netz» Arbeiten von Beate Frommelt, Anna Hilti, Eliane Schädler, Adam Vogt und Ursula Wolf zu sehen. 25.08.2024 bis 06.10.2024

Kultur unterm Haag

Seestrasse 71, Steckborn, Zeichen: gedruckt – gemalt – gelesen. Ausstellung von und mit Constanze Braun. 15.09.2024 bis 19.10.2024

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch
All I Eat In A Day. Mit Cory Arcangel, Bernadette Corporation X Supreme, Gabriele Garavaglia, Barbara Kruger, Jayson Musson, Laura Owens, Sanko GameCorp, Laurel Schwalst, Emily Sundblad und mehr. 07.09.2024 bis 01.12.2024

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Jürgen Kaesler – Universe. Für die Ausstellung hat Jürgen Kaesler die Serie «Universe» mit grossformatigen, abstrakten Bildern gestaltet. Die Bilder eröffnen bei längerer Draufsicht neue Einblicke – und je nach Optik kann immer wieder etwas ganz Anderes entdeckt werden. 21.06.2024 bis 11.10.2024





Werkstattsschau mit Dafi Kühne

Der vielfach ausgezeichnete Schweizer Plakatgestalter und Buchdrucker Dafi Kühne verbindet souverän und unkonventionell zeitgenössisches Grafikdesign mit alter Drucktechnik. Neben digitalen Entwurfs- und Produktionswerkzeugen nutzt er Buchdruckpressen aus den 1960er-Jahren, traditionelle Blei- und Holzlettern, lasergeschnittene Holzblöcke, Kunststoffplatten oder handgeschnittenes Linoleum. Die Werkstattsschau gibt einen Einblick in sein vielfältiges Schaffen und stellt Prozesse, Experimente und Werkzeuge in den Vordergrund.

Ausstellung bis 16. März,
Gewerbemuseum Winterthur.
gewerbemuseum.ch

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona,
+41552202080,
kunstzeughaus.ch

IG Halle Ars Termini. Ausgestellt werden Werke von Maharishikaa Preeti, Fraenzi Neuhaus, Roger Eberhard, Beatrice Minda, Kurt Caviezel. 25.08.2024 bis 03.11.2024
Mein Garten. Ein Garten ist immer auch eine gebaute Idee. Im Kleinen – im Garten – kann man neue nachhaltige Lösungen für die Zukunft entwickeln und testen. Kuratiert von Florian Hürliemann. 28.04.2024 bis 06.04.2025
Seitenwagen: Eline Kersten. While the fire burns. Durch eine immersive Videoinstallation tauchen wir in verschiedene Perspektiven der zerstörerischen, aber auch regenerativen Kraft von Feuer für Ökosysteme ein. 25.08.2024 bis 02.02.2025

Kunsthalle

Marktgasse 25, Winterthur, kunsthallewinterthur.ch
Nancy Dwyer, Hot Mess. Nancy Dwyer, Hot Mess ist die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin in Europa und die erste grosse Einzelpräsentation nach einer fast zehnjährigen Ausstellungspause. 08.09.2024 bis 01.12.2024

Kunsthalle Appenzell

Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, kunsthalleappenzell.ch
Möglichkeit Architektur. Das partizipative Projekt Möglichkeit Architektur thematisiert die Ziegelhütte, die heutige Kunsthalle Appenzell als Gebäude, Kulturzentrum und sozialer Raum. 05.05.2024 bis 06.10.2024

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch
Weltformat | Kunsthalle – Showtime. Das Weltformat Graphic Design Festival erneut zu Gast in der

Kunsthalle Luzern. 05.10.2024 bis 13.10.2024

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Andreas Hofer / Ying Xu / Haviva Jacobson. Andreas Hofer: nebenan; Ying Xu: Die Natur der Existenz; Haviva Jacobson: Fliessen. 17.08.2024 bis 06.10.2024
Luisanna Gonzales Quattrini, Markus Gadiant, Boris Rebetez, Alexandra Meyer. 26.10.2024 bis 15.12.2024

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Peter Gysin: Neuland / Terra incognita. Von der Anziehungskraft der Dinge auf Kurs gehalten, sind Peter Gysin Arbeiten medial vielfältig: mal inhaltlich komplex, dann wieder von schalkhafter Doppelbödigkeit. 26.10.2024 bis 15.12.2024
Vanessa Heer – Soloshow. Ein Bund, ein Bündel, eine Herde, etym. von «Schopf», also dem Kopffhaar stammender Begriff: Die Künstlerin hat einen «Schuppel» berufen, um in Spannung zu einer männlichen Tradition des Chlausens Raum zu schaffen zwischen Aneignung und Interpretation. 17.08.2024 bis 06.10.2024

Kunsthause Glarus

Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthauseglarus.ch
Jay Chung und Q Takeki Maeda – Gnomons. 14.07.2024 bis 24.11.2024
John Miller – The Ruin of Exchange. 14.07.2024 bis 24.11.2024
Sammlung: Paul Fröhlich. 14.07.2024 bis 24.11.2024

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthau-bregenz.at
Tarek Atoui. Tarek Atouis Interesse gilt der Entwicklung einer neuen Instrumentierung. Er konstruiert neuartige Klangkörper, Instrumente und Hörbehelfe. Dabei entstehen originelle Systeme, die sich weiterentwickeln. 12.10.2024 bis 12.01.2025

Kunstkasten

Katharina Sulzer Platz, Winterthur, kunstkasten.ch
Access Denied irl. Till Langschied. 24.08.2024 bis 27.10.2024

Kunstmuseum am Inselbahnhof

Maximilianstrasse 52, Lindau, kultur-lindau.de
Christo und Jeanne-Claude – Ein Leben für die Kunst. Die Werkschau, die in enger Zusammenarbeit mit der Christo und Jeanne-Claude Foundation (New York) entstanden ist, zeigt virtuose Zeichnungen, detailreiche Collagen, frühe Objekte und faszinierende Fotografien von Wolfgang Volz. 13.04.2024 bis 13.10.2024

Kunstmuseum Appenzell

Appenzell, Arp – Taeuber-Arp – Bill: Allianzen. Allianzen beleuchtet die Rolle und Mitwirkung von Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und Max Bill an wichtigen Künstler*innengruppen und -zeitschriften in den 30er- und 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts. 05.05.2024 bis 06.10.2024
Daiga Grantina Notes on Kim Lim. Die Ausstellung zeichnet das Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim in einer zeitgenössischen und assoziativen Untersuchung nach und stellt ihr Schaffen in einen Dialog mit den Skulpturen der lettischen Künstlerin Daiga Grantina (*1985). 20.10.2024 bis 04.05.2025

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
HR Giger. Die Churer Jahre. Vor 10 Jahren ist HR Giger gestorben. Sein Leben und Werk bieten noch viele Schätze. So sind im Nachlass zahlreiche fotografische Dokumente aus seiner Jugend in Chur aufgetaucht, die nun erstmals im Bündner Kunstmuseum vorgestellt werden. 14.09.2024 bis 24.11.2024
Lise Gujer. Eine neue Art zu malen. Die Ausstellung erzählt die Geschichte vom Leben und Wirken von Lise Gujer aus der Perspektive der Textilkünstlerin, die das Ansinnen von Ernst Ludwig Kirchner kongenial aufnimmt und in den Jahren nach dessen Tod eigenständig weiterführt. 24.08.2024 bis 17.11.2024

Otto Dix und die Schweiz. Die Schweiz ist in den 1930er-Jahren ein wichtiger Referenzpunkt in Otto Dix' malerischem wie zeichnerischem Werk. Seine künstlerischen und

biografischen Verbindungen in die Schweiz wurden bisher aber kaum beachtet. 22.06.2024 bis 27.10.2024

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Die ganze Palette – Werke aus der Hilti Art Foundation. Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Verena Loewensberg, sowie erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Max Ernst, Sophie Taeuber-Arp oder Callum Innes. 17.11.2023 bis 27.10.2024
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case 0. Between Wars.

Ausgangspunkt für Case_0. Between Wars ist die Einladung des Kunstmuseums, ihre Arbeit mit Werken des Informel aus der Sammlung Monauni zu konfrontieren 20.09.2024 bis 09.02.2025
Kunstprojekt | Triennale 2024. 2050: Changing View. Wie werden wir im Jahr 2050 leben? Wie wird die Welt aussehen? Wie können wir Zukunft gestalten? Das Künstler:innenkollektiv Katharina Biereth-Hartungen, Dagmar Frick-Isiltzer, Yoly Maurer, Toni Ochsner und Angelika Steiger. 25.08.2024 bis 06.10.2024

Projekt | kollabor Kunst+Raum für kleine Kinder. «kollabor» ist das neue Angebot für kleine Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen: ein Raum, in dem Kunst für Kinder greifbar wird. 22.10.2024 bis 31.10.2024

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Die Geschichte einer Sammlung. Peter Selinka zum 100. Geburtstag. Die Ausstellung beleuchtet die drei Säulen der Sammlung – Deutscher Expressionismus, die Künstler:innenbewegung Cobra sowie die Gruppe Spur – und ermöglicht differenzierte Einsichten in Peter Selinkas Sammeltätigkeit. 12.07.2024 bis 20.10.2024
Projektionen III. Rethinking the World. Die Ausstellung präsentiert Filme, die auf unterschiedlichste Weise dazu anregen über gegenwärtige Herausforderungen und eine mögliche Zukunft nachzudenken. 12.07.2024 bis 20.10.2024

Kunstmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Burning Down the House: Rethinking Family. Burning Down the House: Rethinking Family setzt sich kritisch mit der Familie als Tradition, Idee und Lebensform auseinander, eine thematische Auseinandersetzung, die es so in der zeitgenössischen Kunst noch selten gegeben hat. 01.06.2024 bis 20.10.2024
Expanding Horizons. Videos from the Collection and Beyond. Im monatlichen Wechsel ist auf dem

grossformatigen Bildschirm im Untergeschoss des Kunstmuseum St. Gallen jeweils ein Videowerk zu sehen. 26.11.2023 bis 24.11.2024
Experimental Ecology. Was kann Kunst zur immer drängenderen Umweltdébatte beitragen? Das Projekt Experimental Ecology bietet eine zeitgenössische Plattform für die transdisziplinäre Zusammenarbeit von fünf Künstler*innen und fünf Wissenschaftler*innen im Bereich der Ökologie. 06.04.2024 bis 24.11.2024

Sammlungsfieber. Neue Fragen, zeitgenössische Positionen und künstlerische Interventionen präsentieren die Sammlung in einem anderen Licht. Kuratiert von Melanie Bühler, Dorothee Haarer, Gianni Jetzer und Lorenz Wiederkehr. 26.08.2023 bis 31.12.2024
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Vorwärts in die Vergangenheit. Die Sammlungspräsentation zeigt anhand ausgewählter Werke variantenreiche Wege auf, berichtet von illustren Vorbesitzenden, abenteuerlichen Abläufen, gelösten Rätseln und offenen Fragen rund um die Herkunft von Kunstwerken im Museum. 07.09.2024 bis 27.04.2025

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, Eva Wipf: Seismograf in Nacht und Licht. Die Brüche und Abgründe der Nachkriegszeit übersetzt die Tochter eines Missionarspaars in Objektassemblagen, die bis heute berühren. 23.06.2024 bis 19.12.2024
Olga Titus: Das ausgebrochene Pixel. Die Künstlerin hat den kleinen Gewölbekeller des Kunstmuseums Thurgau in eine wundersame Grotte verwandelt. Doch das überbordende Landschaftskonglomerat scheint aus den Fugen geraten. 19.01.2024 bis 15.12.2024

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, +43 (0)572 55044, kunstraumdornbirn.at
Angela Glajcar: Slashback. Angela Glajcar lässt aus Papier raumgreifende Arbeiten von scheinbarer Leichtigkeit und poetisch anmutender Plastizität entstehen. 21.06.2024 bis 01.12.2024

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, +423 236 6077, kunstraum.li
Claudia Larcher – Hallucinations. Die Ausstellung Hallucinations entführt die Besucher:innen in eine Welt, in der die Grenze zwischen analoger Wahrnehmung und digitaler Kreation verschwimmt. 22.10.2024 bis 15.12.2024



Triennale 2024 – Strömungskräfte. Visarte Liechtenstein. In vielerlei Techniken werden physikalische Grundprinzipien in der Natur, das Wasser als form-gebendes Element, die Bewegung des Kommens und Gehens, Farbkompositionen als Anstoss von Emotionen sowie die Verflechtung von Zeichensystemen behandelt. 25.08.2024 bis 06.10.2024

Kunstverein Friedrichshafen
Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de Super Vivaz – From shore to shore. Das Stuttgarter Künstler*innenduo Super Vivaz stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von individueller und kollektiver Verantwortung. 27.09.2024 bis 17.11.2024

Kunstzone in der Lokremise
Grünbergstrasse 7, St. Gallen, +41 71 277 88 40, lokremise.ch RM – Anus Horribilis. RM (ehemals Real Madrid) ist ein 2015 in Genf gegründetes Künstler*innenkollektiv. Die Arbeit von RM bezieht sich auf die Schnittstelle von Sexualität, Konsum und Identität. 24.08.2024 bis 10.11.2024

Lagerhalle Grütlistrasse 1
Grütlistrasse 1, St. Gallen, Surveillance – Einzelausstellung von Constantin Vilsmeier. Kunst trifft auf Überwachung, Macht und AI-Technologien. 13.09.2024 bis 16.11.2024

Mewo Kunsthalle
Bahnhofstraße 1, Memmingen, +49 (0) 8331 850-771, mewo-kunsthalle.de Harry Hachmeister: Haus der Gefühle. Ohne Zynismus blickt Hachmeister auf die Welt. Seine Werke sind von Melancholie, Schmerz, aber immer auch von Freude und Hoffnung geprägt. Die Ausstellung soll als Haus der Gefühle Assoziationen wecken und zum Einfließen anregen. 10.08.2024 bis 27.10.2024

Jan-Hendrik Pelz: Retrospektive IV. 26.10.2024 bis 26.01.2025
Simon Kiebler: Play hard. Simon Kiebler ist ein Ermöglicher, ein Wegbereiter im wahrsten Wortsinn. Man könnte die Werke des Künstlers konzeptuell nennen und doch sind sie nah am Material und der kreativen Handlung. 10.08.2024 bis 06.10.2024

Militärkantine
St. Gallen, Eruk t. soñschein – Illustre Gäste. Kleine Ausstellung von eruk t. soñschein. 21.09.2024 bis 01.06.2025

MoE Museum of Emptiness
Haldenstr. 5, St. Gallen, museumoe.com Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Murg-Auen-Park
Frauenfeld, Skulpturenweg Murg-Auen-Park 2024. Ergänzend zur 7. Frauenfelder Bildhauer-Woche. 26.08.2024 bis 31.10.2024

Museum für Lebensgeschichten
Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch Karl Zuberbühler und Erich Wenk. Zwei, die aus ihren Talenten das Beste machten. 08.09.2024 bis 23.02.2025

Museum kunst + wissen
Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum Kunst Natur Mystik. In seinen Zeichnungen und Gemälden hielt er die als mystisch empfundene Natur fest. Von den vielen idyllischen Flecken Erde, die er künstlerisch abgebildet hat, gibt es manch einen nicht mehr, so dass seine Werke heute «verlorene Paradiese» zeigen. 14.09.2024 bis 16.03.2025

Museum Lindengut
Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch Painted Love. Porträtmminiaturen als Liebespfand. 01.06.2024 bis 17.11.2024

Museum Prestegg
Rabengasse 3, Altstätten, 071 595 05 00, prestegg.ch Vom Portrait zum Selfie – Eine Geschichte der Selbstdarstellung. Vom aufwändigen Portrait bis zum spontanen Selfie zeigt die Geschichte der Selbstdarstellung den sozialen und kulturellen Wandel im Laufe der Jahrhunderte. 27.04.2024 bis 06.10.2024

Museum zu Allerheiligen
Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch Generation im Aufbruch – Geboren in den 40ern. Vincenzo Baviera, Erich Brändle, René Eisenegger, Renate Eisenegger, Erwin Gloor, Ursula Goetz, Linda Graedel, René Moser, Beatrix Schären, Walter Pfeiffer, 06.07.2024 bis 20.10.2024

Museumbickel
Zettlereistrasse 9, Walenstadt, 0817102777, museumbickel.ch Werden. Sein. Vergehen. Martina Vontobel mit Martina Brügger & Elvira Hürsch: Eine raumgreifende Installation aus unterschiedlichen Positionen. 21.09.2024 bis 10.11.2024

Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch Die Urner Strahler – neue Gotthardröhre. Zeichnungen, Video- und Audioarbeiten von Othmar Eder. 23.08.2024 bis 17.11.2024

Neuwerk Kunsthalle
Oberlohnstrasse 3, Konstanz, kunsthalle.neuwerk.org Hiding in plain sight – Lea Röwer. Die Fotografin Lea Röwer porträtiert sich selbst in Alltagssituationen und Ausnahmezuständen, schält unterschiedliche Facetten von sich ab, die dann zum Bild eines wandelbaren Selbst werden. 10.10.2024 bis 20.10.2024

open art museum
Davidstrasse, St. Gallen, +4172235857, openartmuseum.ch Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Ilija (Bosilj) Basicovic gilt als einer der international bekanntesten Vertreter*innen autodidaktischer Kunst. Die Kuratoren Otto Bonnen und Michael Zimmermann lassen uns das Werk aus einer Perspektive zeitgenössischer Kunst neu entdecken. 05.09.2024 bis 16.02.2025

Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Die aktuelle Ausstellung legt den Fokus auf Werke aus seinem Nachlass, der von 1996 bis 2019 von der Karl und Hanna Uelliger Stiftung betreut wurde. 05.09.2024 bis 23.02.2025

Oxyd Kunsträume
Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch Wundersamer Alltag. Renate Bodmer & 10 Jahre Salon der Gegenwart. 30.08.2024 bis 20.10.2024

Point Jaune Museum
Linsehlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2024 bis 07.09.2025

Reinart Galerie
Laufengasse 17, Neuhausen am Rheinfald, galeriereinart.ch Am Wasser. Sandra Fehr-Rüegg, Tobias Mattern, Pascal Murer. 01.09.2024 bis 06.10.2024

Remise Haus zum Komitee
Frauenfelderstrasse 16a, Weinfelden, Lagern. kunstthurgau zeigt neue Werke zum «Lagern». 20.09.2024 bis 06.10.2024

Rosgartenmuseum Konstanz
Rosgartenstraße 3-5, Konstanz, rosgartenmuseum.de Arbeitswelten. Der Alltag in der Kunst am Bodensee. Welchen künstlerischen Niederschlag haben die Arbeitswelten der Menschen in Fabrik und Werkstätten, in Nähstuben, auf Güterbahnhöfen, im

Hafen und in der traditionellen Landwirtschaft gefunden? 18.05.2024 bis 05.01.2025

Safiental
Hauptstrasse 35, Versam, artsafiental.ch Art Safiental: What if? Songs from Tomorrowlands. Jeweils rund 15 Kunstpositionen erschaffen im Dialog mit der Landschaft und mehrheitlich im Aussenraum installierte temporäre Werke. Sie sind im ganzen Safiental (25km Länge, 150km² Fläche) verteilt und können frei und unentgeltlich besucht werden. 06.07.2024 bis 20.10.2024

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»
Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Schloss Arbon
Schlossgasse 1, Arbon, Arte-Arbon Edition 2. Exklusive internationale Kunstaussstellung. 05.10.2024 bis 13.10.2024

Schloss Dottenwil
Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch Jana Zürcher: «Die Schneekönigin», eine textile Interpretation. Textile Rauminstallationen, Wandtücher und Foulards. Das Märchen des dänischen Dichters Christian Andersen thematisiert die Suche eines jungen Lebenswegs. 05.10.2024 bis 17.11.2024

Schloss Grünenstein
Grünensteinstrasse 12, Balgach, schloss-gruenenstein.ch Karl A. Fürer. Wenn Karl Fürer malt, tanzt er und wenn er singt, malt er. 06.09.2024 bis 27.10.2024
Lorenzo Custer. Er malt nicht, er dichtet, verdichtet. 06.09.2024 bis 27.10.2024
Markus Löliger. Skulpturengruppen aus Holz mit Kettensägespuren. 06.09.2024 bis 27.10.2024
Mirjam Gaser. Skulpturen aus Meissner Porzellan, neu zusammengesetzt. 06.09.2024 bis 27.10.2024

Städtische Wessenberg-Galerie
Wessenbergstraße 43, Konstanz, konstanz.de Hans Thoma. 1839 – 1924. Beseelte Natur. Hans Thoma zählte er für viele Jahre zu den erfolgreichsten Künstlern Deutschlands. 100 Jahre nach seinem Tod erinnert die Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz an den bedeutenden Künstler. 14.09.2024 bis 12.01.2025

Textilmuseum
Vadianstrasse 2, St. Gallen, textilmuseum.ch

All You CanNOT Eat. Fake Food auf Stoff. All You CanNOT Eat untersucht in einer Ausstellung und einer Veranstaltungsreihe Tischkultur im Hinblick auf fake food. Weiterführend werden Prints und Imitationen von Verzehrbarern in der Mode beleuchtet. 12.04.2024 bis 13.10.2024

Tim Meagher – Atelier Locorama
Egnacherweg 1, Romanshorn, timmeagher.ch Ostschweizer Kunstschaffende «Reise». 19 Kunstschaffende aus der Ostschweiz stellen Werke zum Thema «Reise» aus. 19.09.2024 bis 02.10.2024

Vielraum
Ulmenstrasse 5, St. Gallen, 078 2491700, vielraum.ch Marco Schmitt: Terrassetür. Eine Terrassetür ist für Marco Schmitt nicht nur das Motiv, das er hundertfach zeichnet. Sie ist gleichzeitig auch so etwas wie ein Portal. Ein Zugang zu einer anderen Welt. 07.09.2024 bis 28.11.2024

Villa Flora Winterthur | Sammlung Hahnloser
Tösstalstrasse 44, Winterthur, villafloira.ch Bienvenue! Cézanne, van Gogh und Manet. Mit Bienvenue! feiert das Kunst Museum Winterthur im Frühjahr 2024 den lang ersehnten Wiedereinzug der einzigartigen Sammlung von Hedy und Arthur Hahnloser in die Villa Flora. 23.03.2024 bis 05.01.2025

Villa Sträuli
Museumsstrasse 60, Winterthur, villastraegli.ch Nur kurz am linken Bildrand. Miriam Rutherford und Joke Schmidt. 18.09.2024 bis 08.11.2024

Zeughaus
Zeughausplatz 1, Teufen, zeughausteufen.ch Andreas Wilhelm: LIEBE. Auf unserer Welt gibt es weniger Parfumeure als Astronauten. Andreas Wilhelm ist einer davon. Er hat 10'000 Düfte in seinem Kopf, mit denen er komponiert. 22.06.2024 bis 06.10.2024
Ueli Alder. Im filmischen Stil erzählt er Geschichten mit Spielraum für Interpretationen. Geprägt durch seine Erfahrungen in den USA, stellt der Künstler seine Heimat im Western-Stil dar und sagt selbst: «Urnäsch ist auch der Wilde Westen». 22.06.2024 bis 06.10.2024

Weitere Ausstellungen
Alte Fabrik
Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, Jubiläumsausstellung 60 Jahre Fotoclub Rapperswil-Jona. Zum Jubiläum präsentiert der Fotoclub neue Werke seiner Mitglieder. Dabei





Shaping Fluidity – Thi My Lien Nguyen

Installation mit Pop-Up Café im Kunstmuseum St. Gallen: Thi My Lien Nguyen beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Vorstellung von Heimat und dem Gefühl der Zugehörigkeit aber auch der Empfindung des Fremdseins. Sie interessiert sich für postmigrantische Realitäten, für Traditionen, Rituale, Folklore und Brauchtum aus verschiedenen Erfahrungs- und Lebenswelten. Mit dem Projekt Shaping Fluidity schafft die Künstlerin im Museumscafé einen einzigartigen Raum, der Fotografie und kulinarische Erfahrungen verbindet.

Installation ab sofort im Kunstmuseum St. Gallen. kunstmuseumsg.ch

ist die Themenwahl für die 27 Aussteller frei. Zusätzlich steuert jeder Aussteller ein Bild zum Thema «Architektur» für eine Sonderausstellung bei. 25.10.2024 bis 03.11.2024

Altes Rathaus Schwänberg [Schwänberg 2683, Herisau, schwaenberg.ch](http://Schwänberg2683.Herisau.schwaenberg.ch)

Altes Rathaus Schwänberg. Eine vom Museum Herisau gestaltete und betreute Ausstellung mit informativer Tonbildschau und originalen Kultur-Objekten gibt Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Weilers Schwänberg und seiner Bewohner. 06.10.2024 bis 07.12.2025

Appenzeller Brauchtummuseum **Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaes.ch Werner Aemisegger, Appenzeller, Bauer, Maler.** Der unbekannt Sennstums-Darsteller. 09.03.2024 bis 27.10.2024

Bodensee-Naturmuseum **Hafenstraße 9 im Sea Life, Konstanz, konstanz.de Lebensraum Bodensee – Spuren eines Jahrhunderts.** Blicken Sie mit uns auf die Wandlungen, die Wasserkörper und Bodenseeufer von 1924 bis heute erfahren haben, und deren Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften im und auf dem See. 23.03.2024 bis 09.03.2025

Figurentheater-Museum & Figurentheater **Oberdorfstrasse 18, Herisau, 079 449 67 46, figurentheatermuseum.ch Kasper reist in fremde Länder – auf Frauenhänden.** Zwei Schweizer Kasperbühnen stellen aus. 02.06.2024 bis 27.04.2025 **Kriegskind.** Ein ukrainischer Bub versucht, das Geschehen zu verarbeiten. 24.08.2024 bis 20.10.2024

Kartause Ittingen

Wart, 1524 Stürmische Zeiten – Der Ittinger Sturm im Fokus. Der Überfall einer Truppe von etwa 3000 Personen auf die Kartause Ittingen mündete in der vollständigen Plünderung und Brandschatzung der Klosteranlage. Die Ausstellung im Ittinger Museum beleuchtet die verschiedenen Aspekte und Etappen dieses Tumultes. 21.04.2024 bis 30.03.2025

Kulturhaus Obere Stube

Oberstadt 7, Stein am Rhein, Im Spiegel der Zeit – Stein am Rhein im 17. Jahrhundert. Einblicke in die damaligen Lebenswelten. 01.03.2024 bis 31.10.2024

Kulturmuseum St. Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen, Cacao! Einverlebte Exotik. Die Ausstellung verfolgt die Spuren der Pflanze vom Göttergetränk zur Schweizer Schoggi durch Raum und Zeit. 08.03.2024 bis 20.10.2024 **Kindheit in der Ostschweiz.** Die Hauptausstellung des Kultur Museums 2024 steht ganz im Zeichen der Kindheit. Das Jubiläum «200 Jahre Kinderfest» war der Anlass, unterschiedliche Realitäten vergangener Kinderwelten in der Ostschweiz zu beleuchten und zu kontextualisieren. 18.05.2024 bis 05.01.2025

Kindheit und Jugend in St. Gallen. Das Museum lädt Menschen aus St. Gallen und Umgebung ein, von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen. In diesem Filmraum kommen die ersten zwölf Personen zu Wort, die mitgemacht haben. 01.01.2022 bis 31.12.2024

Messe

Messeplatz 1, Dornbirn, messedornbirn.at Gustav. Internationaler Salon für Konsumkultur. 18.10.2024 bis 20.10.2024

münzkabinett, Villa Bühler

Lindstrasse 8, Winterthur, muenzkabinett.ch Batzen, Dicken, Taler – Neues Geld um 1500. 23.03.2024 bis 23.03.2025

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch Hochsaison. Zu Gast in Appenzell Innerrhoden. Das Museum Appenzell zeigt zum 125-jährigen Jubiläum des Vereins Appenzellerland Tourismus AI eine Ausstellung zum Thema Fremdenverkehr. Mit Objekten und Fotos, zum grossen Teil aus der eigenen Sammlung, wird das Thema Tourismus beleuchtet. 17.03.2024 bis 03.11.2024

Museum für Archäologie Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, archaeologiemuseum.tg.ch Fliegeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Gewisse Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs haben auch in dieser Region

archäologische Spuren im Boden hinterlassen: u.a. Bunker, Panzersperren, Bombentrichter, NS-Abzeichen sowie Trümmer von abgestürzten Flugzeugen. 28.09.2024 bis 31.05.2025

museum heiden

Kirchplatz 5, Heiden, 0796549067, museum-heiden.ch Kuren und Kurieren in Heiden. 1850 bis heute. Ausstellung zur Kurgeschichte von Heiden. 28.04.2024 bis 23.02.2025

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch Henry is back! Das erfrischend gestaltete Museum Henry Dunant präsentiert seine neue, inklusive und multimediale Ausstellung. Sie führt thematisch durch das Leben und Wirken des IKRK-Initiators. 10.08.2024 bis 10.08.2025

Museum Herisau

Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch Reisen ins Appenzellerland – 1750 bis heute. Das Museum Herisau bietet einen Überblick über die Ausserrhoder Tourismusgeschichte. Diese beginnt kurz vor 1750 mit den legendären Molkenkuren in Trogen und in Gais, die wohlbetuchte Gäste ins Appenzellerland führten und zum Kurstandard wurden. 28.04.2024 bis 02.02.2025

Museum kunst + wissen

Museumgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum Emilie Herzog: Die Thurgauer Nachtigall. Lucia Angela Cavign, Leitung Museum kunst & wissen, und Reto Knöpfel, Kurator Vionorama Ermatingen, zeigen eine weitere Ausstellung über die «Thurgauer Nachtigall» in Diessenhofen. 11.02.2024 bis 22.12.2024

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch Geplatze Stadträume. Zusammengewachsen und doch getrennt durch eine Grenze, schicksalhaft verbunden und zugleich sehr gegensätzlich, alt und jung. In Konstanz und Kreuzlingen ist immer wieder geträumt worden von einer «anderen» Stadt. 20.04.2024 bis 26.01.2025

Museum Schaffen

Lagerplatz 9, Winterthur, museumschaffen.ch Reality Check! – Arbeit, Migration, Geschichte(n). «Swiss Made» ist ohne die Arbeit von Migrant*innen undenkbar. Ihre Geschichten sind Schweizer Geschichte. Das Museum Schaffen geht am Beispiel von Winterthur der Verbindung von Arbeit und Migration nach. 15.03.2024 bis 26.01.2025

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, 052 633 07 77, allerheiligen.ch Ich Tier Wir – eine sonderbare Beziehung. In acht Modulen beleuchtet die Ausstellung verschiedenste Perspektiven der Mensch-Tier-Beziehung: Es geht um die enge Bindung zu Haustieren, den oft unbemerkten Tod von Wildtieren und unseren Umgang mit Nutztieren. 25.08.2024 bis 19.01.2025 **Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinflall.** Die mittelalterliche Welt rund um den Bodensee und Rhein. 16.05.2024 bis 27.10.2024

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch Strassentaube – verehrt und verpönt. Die Sonderausstellung bietet Gelegenheit, die gefiederte Begleiterin des Menschen in ihren vielfältigen Facetten kennenzulernen. 21.03.2024 bis 20.10.2024

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur, Museum – wie es mir gefällt. Ein Projekt der Museumspädagogik Naturmuseum Winterthur. 24.09.2024 bis 03.11.2024

Ortsmuseum Flawil

St. Gallerstrasse 81, Flawil, 079 348 86 61, ortsmuseumflawil.ch Das Ortsmuseum zeigt Leihgaben und Schenkungen. 05.05.2024 bis 06.10.2024

Schwägalp Talstation

Schwägalp, Urnäsch, Sämtis – die Erlebniswelt. Es erwartet Sie Faszinierendes zu Wind und Wetter, Schnee und Eis, Geologie sowie zur Geschichte der Schwbebahn. Tauchen Sie in die interaktive Erlebniswelt für Gross und Klein. 03.02.2024 bis 19.01.2025

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch Vlldampf & Würfelglück. Die Kursschiffahrt auf dem Bodensee feiert ihren 200. Geburtstag. Als begehrtes «Leiterispieli» führt die Sonderausstellung grosse und kleine Gäste durch die wechselvolle Geschichte. 27.09.2024 bis 25.05.2025

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St. Gallen, 079 692 61 81, seifenmuseum.ch Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmacke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt. 01.01.2024 bis 31.12.2024

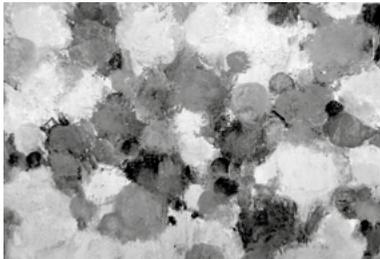




Florian Germann «Nachtclub für Nachtfalter»

Florian Germanns skulpturale Arbeiten leben von Aktivierung und Partizipation, können als soziale Plastik gelesen werden. Wie wäre es, auch für Tiere Kunst am Bau Objekte zu schaffen? Zusätzlichen Wohnraum durch Kunst am Bau zu aktivieren? So beschreibt Germann eines seiner Projekte auch als «Zentrum für Tiere und Menschen als modulare, multifunktionale Skulptur, reich an Leistungen, vielfältig in ihren Handlungsmöglichkeiten.» Seine verkleinerten Modelle sind auch innere Vorstellungen von Lebensmodellen und zeigen auf «wie etwas sein könnte».

**Vernissage: 3. Oktober, 19 Uhr,
Ausstellung bis 31. Oktober, Auto
St. Gallen
autosg.ch**



Mein Garten

Ein Garten ist immer auch eine gebaute Haltung, eine formgewordene Idee. Häufig von einem Zaun eingefasst, grenzt er sich von der übrigen Welt ab. Er kann Anbaufläche, Freilichtlabor, Gemeinschaftsprojekt, heiliger Bezirk, Oase oder Refugium sein – oder alles gleichzeitig. In der Ausstellung «Mein Garten» sind Werke aus der Sammlung Bosshard zu sehen, die sich mit Gärten auseinandersetzen, in Gärten entstanden sind oder an Gärten und Parkanlagen erinnern. Die Ausstellung lädt ein, unser Verhältnis zur Pflanzen- und Tierwelt zu reflektieren.

**Ausstellung bis 6. Mai 2025,
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-
Jona.
kunstzeughaus.ch**

Anzeigen

Stadtbibliothek

**Säntisstrasse 4a, Gossau SG,
bibliogossau.ch/events
Medienflohmarkt im Foyer.
07.09.2024 bis 12.10.2024**

Stadtmuseum

**Herrenberg 30, Rapperswil,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Katharina Schüchter.
Selbstbewusst, rebellisch,
verfolgt.** Sie kämpfte unerschrocken für deren Interessen und scheute sich nicht vor Konflikten mit der Obrigkeit. Dafür sollte sie mit ihrem Leben bezahlen: 1563 wurde sie als Hexe angeklagt und hingerichtet. 05.09.2024 bis 27.04.2025

Stadtmuseum Dornbirn

**Marktpl. 11, Dornbirn,
stadtmuseum.dornbirn.at
Tatsachen – Das materielle Erbe
des Nationalsozialismus.** Mehr als 85 Jahre nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland und bald acht Jahrzehnte nach dem Ende des NS-Regimes stellt sich weiterhin die Frage, wie wir mit den Hinterlassenschaften dieser Zeit angemessen umgehen sollen. 15.09.2024 bis 19.01.2025

Technorama

**Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch
Spiegeleien.** Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

**St. Gallen,
Guter Stoff – Kollektion
Textilmuseum St. Gallen.** Guter Stoff – was ist das? Diese Frage verpackt das Textilmuseum St. Gallen in drei sinnliche Thesen: Guter Stoff hilft in allen Lebenslagen, fördert die Kreativität und verkauft sich weltweit. Dauerausstellung. 12.05.2023 bis 31.12.2024

Vinorama – Museum Ermatingen

**Hauptstrasse 62, Ermatingen,
vinorama-ermatingen.ch
Lebensabdrücke Ermatingen.** Eine Ausstellung von Bildern, die Geschichten erzählen. 13.05.2024 bis 10.11.2024

Vorarlberg Museum

**Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Hiller. Das fotografische
Gedächtnis des Bregenzerwalds.** Egal ob Hochzeitsfotos, Erinnerungen an die Erstkommunion oder ein Sterbebild: Im Bregenzerwald war das im Jahr 1923 gegründete Foto Studio Hiller in Bezau die erste Adresse für Fotografie. 27.05.2023 bis 25.04.2025

**Mythos Handwerk. Zwischen Ideal
und Alltag.** Die Schau mit vielen Objekten und Interviews richtet sich an alle, die sich fürs Handwerk interessieren oder einen der zahlreichen Berufe erlernen wollen. Denn viele Fragen kreisen um die Zukunft des Handwerks im Zeitalter der Digitalisierung. 02.03.2024 bis 06.01.2025

**Tuten & blasen – Blasmusik in
Vorarlberg.** Die Ausstellung erzählt von Menschen, die die Blasmusik im Land geprägt haben und sich heute noch dafür einsetzen, dass diese Tradition lebendig bleibt. 18.05.2024 bis 31.01.2025

**Unter Strom – 100 Jahre Energie
aus Vorarlberg.** Die Stromgewinnung aus Wasserkraft prägt die jüngere Geschichte Vorarlbergs und ist im europäischen

Verbund unerlässlich für die Energiewende. Die Ausstellung vermittelt Einblicke in visionäre Großprojekte uvm. 21.09.2024 bis 17.11.2024

**Weltstadt oder so? Brigantium im
1. Jh. n. Chr.** Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2024

**Zeitfenster – ein Blick in die
Geschichte Vorarlbergs in drei
Teilen.** Wie lebten die Bewohner*innen Vorarlbergs in früheren Jahrhunderten? Zur «ORF Langen Nacht der Museen» öffnen sich im zweiten Obergeschoß Zeitfenster und geben Einblicke in Vorarlbergs Geschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart. 05.10.2024 bis 01.02.2025



Arbeit

Allrounder*in im Circolino Pipistrello

Wir vom Mitspielzirkus Circolino Pipistrello suchen neue Teammitglieder, die ab Januar 2025 für ein Jahr mit uns leben und arbeiten, um mit Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Beeinträchtigung oder Betagten Zirkus zu machen.

Melde dich gerne unverbindlich bei uns:
Maya und Robin
circolino@pipistrello.ch
079 357 88 47

Diverses

Kontemplativer Umgang mit Depressionen

Vortrag von Tulku Jigme Rinpoche.
Tibet. Buddhist. Perspektive.
Englisch. Deutsch übersetzt.
Spendenbasis. Ohne Anmeldung.
Bei Fragen: 0787707613
Ort: Felsenstr. 83, 9000 St. Gallen
Dienstag, 15. Oktober, 19 Uhr

Gesang

Matthäus-Passion

Jetzt in die Proben einsteigen und dann mitsingen an den Palmsonntagskonzerten 2025 mit dem Oratorienchor und Sinfonieorchester St. Gallen. Weitere Informationen auf:
oratorienchorsg.ch/mitsingen

Handwerk

Dein Messer bauen und Härten

Entwerfe dein eigenes Taschenmesser und stell es in einem 2-tägigen Kurs selbst her, vom Griff bis zum Klingenschliff.
Kurs 1: Sa. 26.10. & So 27.10.
Kurs 2: So 17.11. & So 24.11.
Kurs 3: Sa 7.12. & So 8.12.
Kosten: 350.-
Ort: Werkstatt METER St. Gallen
meter-sg.ch/kurse
werk_ruum@gmx.ch
Insta: [werk_ruum](https://www.instagram.com/werk_ruum)

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
klangwelt.swiss

Saami Joiken lernen mit Aillos & Berit

Saami Joiken authentisch lernen mit Saami LehrerInnen. Info: joik.ch

Musik

Improvisation mit Deiner Stimme

Spielerisch und unbeschwert wollen wir unsere Stimme entdecken und weiterentwickeln. Mit der Stimme spielen und unsere eigene Musik entstehen lassen. Mit Marcello Wick Jede/r kann improvisieren. Ohne Noten Mit versch. Schwerpunkt-Themen: Rhythmus, Klang, Circle-Singing, Sprache, Obertöne... jeweils montags 19.30 Uhr 21.10./18.11./2.12
Kontakt: marcello@stimmpro.ch

Liedermacher aus aller Welt

Am 25.+27. Oktober stellt der Verein Musik+Migration im Feuerwehrmuseum St. Gallen je vier junge Liedermachende aus verschiedenen Kulturen vor, die sich und ihre Musik einem interessierten Publikum präsentieren.
Platzzahl beschränkt.
Info: musikmigration.site.live

Nachhaltigkeit

Investieren im Stadtufer

In eine nachhaltige, soziale und ökologische Genossenschaft investieren? Auf dem Fabrikareal in Lichtensteig entstehen Werkstätten, Ateliers, Sport- und Kultureinrichtungen. Wohnflächen sind in Planung. Für die Finanzierung des Grundausbaus sind Darlehen und Spenden gesucht.
stadtufer.ch

Räume

Proberaum ab sofort zu haben

Proberaum im Zentrum von SG. Luftschutzkeller, viel Platz, null Nachbarn.
24h Musikmachen möglich.
Zufahrt über Tiefgarage.
roger@bassda.ch / 079 523 49 88.

Schreiben

Schreibwerkstatt in St. Gallen

Willst du ein Mal im Monat einen ganzen Tag im Kreis von Schreibbegeisterten deine schlummernden Geschichten wecken? Dann bist du bei uns richtig! Infos auf: schreibwerk.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf: schuetzengarten.ch

Wohnen

Anders Wohnen

Genossenschaftliches Wohnen in Heiden AR, altersdurchmischt, nachhaltig, gemeinschaftlich.
5.5-Zimmer-Mietwohnung, neu renoviert, ab Juni 2025, Mietpreis 2'200 CHF (inkl. NK und Genossenschaftsbeitrag).
Informier dich auf: anders-wohnen.ch

Genossenschafter: innen gesucht

Im Doppelpalast in Trogen wird Ende 2024 eine Wohnung frei. Siehe Bild und Anzeige auf dieser Seite.

Yoga

Beckenboden-Yoga Ausbildung in Trogen/AR

Innerhalb eines Jahres erfährst du den Beckenboden in ungeahnter Tiefe. Du lernst, ihn physisch und energetisch zu vernetzen, dein Wurzelchakra zu stärken und bekommst mehr Sicherheit und Kompetenz im Yoga-Unterricht.
Start Jan. 2025
Alle Infos auf: himmelerdeyoga.com/ausbildung

**Genossenschafter: innen gesucht**

In der rechten Hälfte des Honnerlag'schen Doppelpalasts in Trogen wird Ende Jahr 2024 die Wohnung im 2. Stock frei: Gut 120 Quadratmeter, 3 Zimmer, grosszügiges Entrée, Küche, Kachelofen, Bad, Stuckdecken, Fernheizung, Glasfaser. Wir sind drei Kulturschaffende und wünschen uns Mitbewohner: innen, die Wohnen und Arbeiten in einer Hausgenossenschaft zu schätzen wissen. Gemeinsam geniessen und unterhalten wir das Haus & den grossen Garten. Miete 1900.- inkl. NK. Einlage zur Deckung der Hypothek mindestens 80'000.-.

Salome Lippuner 079 89 79 625 / salome@urushi.ch / Anna Barbara Lehmann 079 574 26 54 / anna.judihui@gmail.com





Romanshornrinnen als Fahrende verkleidet, Jahrmarkt 1920. (Bild: Archiv Stefan Keller)

In der Zentralbibliothek Zürich stolperte ich über ein Buch aus dem Thurgau, das Geschichten von Fahrenden in der Zeit um 1840 erzählt. Das Buch heisst *Aktenbericht über eine, gegen mehrere s. g. Heimathlose geführte Polizei-Prozedur*. Es wurde verfasst von anonymen Justizbeamten in Frauenfeld, die ihre Klientel auf jede Art auszufragen und hereinzulegen versuchten, diese verleumdeten, unter Druck setzten, heimlich belauschten und wohl auch die jenische Sprache verstanden.

Es geht um Fahrende, die im Thurgau verhaftet oder aus anderen Kantonen dorthin abgeschoben wurden: «Heimatlose», Leute ohne Bürgerrechte im jungen Nationalstaat, wobei ein schwerkranker Mann namens Humbollezky als erpresster Kronzeuge aussagen muss, dass viele Fahrende in Wirklichkeit ein Heimatrecht in Süddeutschland besässen und folglich ausgeschafft werden könnten. Das Buch schildert die Jenischen – Bettler, Kessler, Korber, Messerschleifer, Krämerinnen, Gauklerinnen und Gaukler, Frauen, die Heilmittel verkaufen, kleine Einbrecher und Männer, die dummen Leuten vormachen, sie könnten ihr Geld magisch vermehren –, grundsätzlich als gewalttätige Verbrecherbande. Selbst im Umgang miteinander erscheinen sie grob, haltlos und faul: Frei «vom Zwang des Anstandes und der Moral» führten diese Menschen «ein sorgenloseres Leben», heisst es nicht ganz ohne Neid.

Das Werk erschien 1843/44 im Verlag Beyel & Comp. in Frauenfeld. Es hat den Zweck, möglichst viele Jenische zu identifizieren, um sie leichter verfolgen und vertreiben zu können. Weil Fotografie und Daumenabdruck noch nicht aufgekommen sind, werden rund 180 Fahrende mit ausführlichen Signalementen und biografischen Details auf 260 Seiten porträtiert. Ein Schlusswort verlangt die konsequente Unterdrückung ihres Lebensstils, ihre körperliche Züchtigung, Einsperrung, Kindswegnahmen und Landesverweise.

Der Verlag Beyel & Comp. ist in die Medien-geschichte eingegangen, weil er nicht nur die «Thurgauer Zeitung» herausgab, sondern auch den «Beobachter aus der östlichen Schweiz» für Zürich, der nach dem bewaffneten Züriluputsch von 1839 – konservative Landleute stürzten die liberale Regierung – zum offiziellen Züricher Regierungsblatt aufstieg. Bei Beyel erschienen ausserdem die Erstausgaben der Bücher «Armennot» (1840) und «Ueli der Knecht» (1841) von Jeremias Gotthelf, unmittelbar vor der Hetzschrift gegen Jenische.

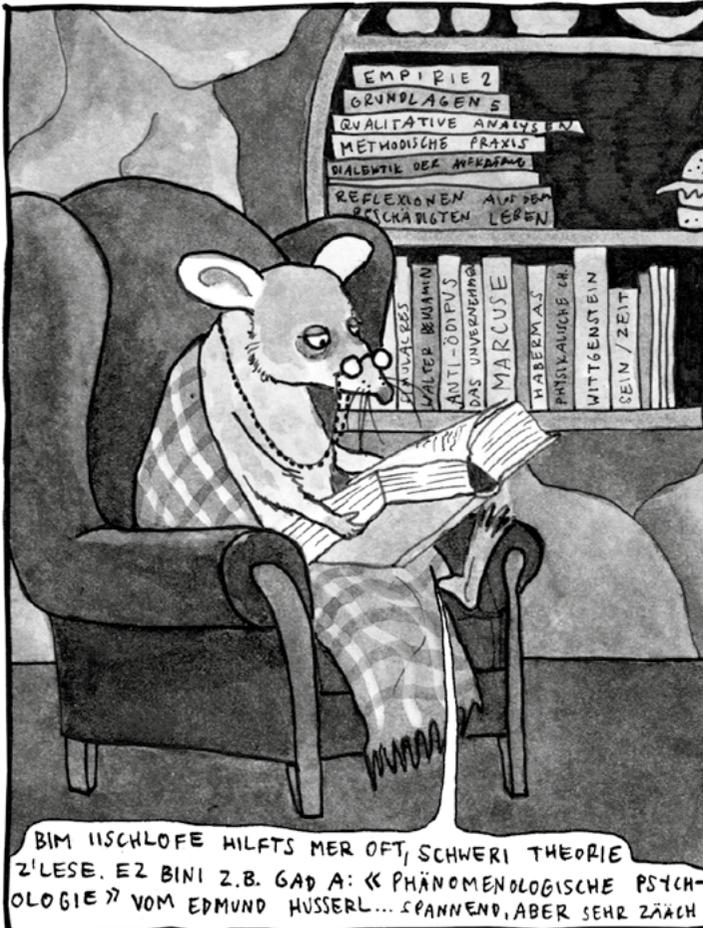


BUEHNE FREI

THEATER
KINO
KUNST
RESTAURANT

LOK

WINTERSCHLAF



Henry is back

Das Museum ist eröffnet –
frisch, multimedial, inklusiv!

Humanität schläft nie!
7 Tage die Woche geöffnet.